

Jahresbericht 2022

Forschungsstelle
für Sprachentwicklung
und Sprachdidaktik ●●●

Jahresbericht

2022

herausgegeben von

Michael Becker-Mrotzek, Bettina M. Bock, Jörg Jost, Nicole Marx,
Thorsten Pohl und Alexandra Zepter

Universität
zu Köln



JAHRESBERICHT 2022

■ Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)

■ Herausgeber:innen (V.i.S.d.P.):

Michael Becker-Mrotzek, Bettina M. Bock, Jörg Jost, Nicole Marx,
Thorsten Pohl & Alexandra Zepter

■ Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik
am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Philosophische Fakultät

Universität zu Köln

Classen-Kappellmann-Str. 24, 50931 Köln

www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch

■ Technische Redaktion:

Pauline Kosma & Jelena Treske

■ Druck:

Universität zu Köln

01	Vorwort zum Jahresbericht 2022	10
02	Publikationen und Kolloquien der Forschungsstelle	14
02.1	Sprachdidaktisches Kolloquium	15
02.2	Kolloquium „Sprache und Inklusion“	20
02.3	KöBeS-Reihe	21
03	Berichte aus den Arbeitsgruppen	23
03.1	Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Bettina M. Bock</i>	24
	LeiSA-parti	24
	A/Symmetrie – Interdisziplinäre Perspektiven	25
	Kooperationsseminar im Rahmen des Projekts „Visual Gaps“: Sprache und Design in Schulbüchern	27
03.2	Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Jörg Jost</i>	28
	Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln (Projekt DiSK)	28
	iKM ^{PLUS} : individuelle Kompetenzmessung PLUS	32
	Rezeptive und produktive Verarbeitung von Texten: Sprachliche und kognitive Kompetenzen an der Schnittstelle von Textproduktion und -rezeption	36
	Zentrale Lernstandserhebungen VERA-8 Deutsch (IQB) und VERAcheck (ISQ)	38
	Transferforschung zur Nutzung von VERA-8 als Instrument zur Lehrkräftequalifizierung und Unterrichtsentwicklung im Lesen (VERA-BiSS)	40
	Schreibkompetenztest 4-9	43

03.3	Berichte aus dem <i>Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache</i>	45
	Metavorhaben <i>Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft</i>	45
	Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schüler:innen im Regelunterricht	46
	IDeALL – Sprachliche Entwicklung und sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schüler:innen	48
	Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler	49
	Das BMBF-geförderte Projekt „Schule macht stark (SchuMaS)“	51
	Kooperationsprojekt „Die Textprofis – Stärkung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben an Hauptschulen und Werkrealschulen“ mit dem Land Baden-Württemberg	52
	Kooperationsprojekt „Starke Basis“	53
	Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule	54
	BiSS-Transfer in 2022	56
	BMBF-Projekt „EdToolS – Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe“	64
	Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule	68
	Projekt „COLD - Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms“	70
	Der Arbeitsbereich Wissen! Was wirkt? – Wissen nach Standards der Evidenzbasierung aufbereiten und kommunizieren	71
	Systematisches Review zur „Wirkung didaktisch-methodischer Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts“ (WisU)	73
	Com ^e In NRW – Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung	76
	„LehrkräftePLUS Köln“ und „ILF Köln – Internationale Lehrkräfte fördern“	78

	Sprachliche Bildung in der Corona-Pandemie: Perspektiven von Lehrkräften auf neue Herausforderungen und Chancen	80
	Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache	82
	Unterstützungsangebot zur sprachlichen Bildung in mehrsprachigen Klassen	86
	Unterstützungsangebot „Schrittweise Deutsch“. Eine Einführung in den DaZ-Sprachkoffer	87
	ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration	88
	Schriftenreihe beim Waxmann-Verlag des Mercator-Instituts 2022	91
	Mercator-Institut in den Medien	92
	Onlinekommunikation des Mercator-Instituts	94
	Jahrestagung des Mercator-Instituts 2022 sowie Tagung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen: Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt	95
03.4	Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Kirsten Schindler</i>	100
	Arbeitskreis „Gesprächsforschung in der Lehrer*innenbildung“ (AK GeLB)	100
	Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch	101
	Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik	102
	Netzwerk „Qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung“	104
	Reihe „Aktuelle Perspektiven der Deutschdidaktik“	105
	Rotkäppchen im Museum: Projektseminar mit dem Bilderbuchmuseum Troisdorf	105
	Schreiben, Publizieren, Reflektieren integriert in die Fachlehre durch Booksprints (Sprint)	106
	Virtuelles Kompetenzzentrum – Schreiben lehren und lernen mit KI-Tools und Techniken für Bildung und Wissenschaft	107

03.5 Berichte aus der Arbeitsgruppe <i>Alexandra Zepter</i>	108
	Materialgeschütztes argumentierendes Schreiben mit digitalen Medien im sprachsensiblen Geographieunterricht (MASDIGU)	108
	ISe - Inklusiver Schriftspracherwerb	110
04	Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle	112
	Michael Becker-Mrotzek	113
	Nadine Bieker	114
	Thomas Birkhofer	115
	Bettina M. Bock	119
	Svea Corban	121
	Nora von Dewitz	123
	Pirkko Friederike Dresing	124
	Eveline Einhauser	126
	Sonja Eisenbeiß	127
	Daria Ferencik-Lehmkuhl	129
	Ilka Fladung	131
	Petr Frantik	132
	Melanie Fuchs	134
	Konstatin Gartfelder	135
	Diana Gebele	136
	Birgit Guschker	137
	Janna Gutenberg	139
	Lea Hoffmann	142

.....
Jörg Jost	144
.....
Magdalena Kaleta	146
.....
Chantal Knips	147
.....
Matthias Knopp	149
.....
Alina Marlene Koch	151
.....
Pia Königs	152
.....
Nicole Marx	153
.....
Alena Nußbaum	155
.....
Thorsten Pohl	157
.....
Julia Sacher	158
.....
Christopher Sappok	162
.....
Inga Schiffler	163
.....
Kirsten Schindler	165
.....
Lina Schothöfer	167
.....
Caroline Schuttkowski	169
.....
Sabina Sieghart	171
.....
Marco Stawinoga	172
.....
Charlotte Stehr	174
.....
Sabine Stephany	175
.....
Daniela Wamhoff	177
.....
Lotte Weinrich	179
.....
Alexandra Zepter	180
.....

05	Internationale Kooperationen	183
	Ukraine digital: SULA – Sprache und Literatur anregen.	184
	SOFIA – Lehr- und Forschungsk Kooperationen der Germanistik	185
06	Lehrforschungsprojekte	187
	EINS – Den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern	188
07	Publikationen der Mitglieder der Forschungsstelle	191

01

Vorwort zum
Jahresbericht 2022

Jahresbericht 2022 | Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie einen Blick in unseren Jahresbericht werfen. 2022 war, trotz neuer großer gesellschaftlicher Herausforderungen, ein akademisches Jahr, in dem Forschung, Lehre und andere Arbeitszusammenhänge endlich wieder allumfänglich in Präsenz stattfinden konnten. Wir durften erneut und vermehrt ‚echte‘ Begegnungen mit unseren Studierenden und Arbeitstreffen mit Kolleginnen und Kollegen erleben.

Somit war 2022 ein auf verschiedenen Ebenen interessantes und intensives Jahr. Es wurden nicht nur Projekte erfolgreich zu Ende geführt, sondern einige auch initiiert und an den Start gebracht – darunter z.B. „MASDIGU – Materialgestütztes argumentierendes Schreiben mit digitalen Medien im sprachsensiblen Geographieunterricht“ (Alexandra L. Zepter), das von der RheinEnergie Stiftung Jugend Beruf Wissenschaft von 2022-2024 gefördert wird; oder das „A/Symmetrie-Projekt“ (Bettina Bock), das die Junge Akademie aus Mitteln des BMBF unterstützt. Ebenfalls vom BMBF gefördert startete das Metavorhaben „Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“, unter der Leitung des Mercator-Instituts (Becker-Mrotzek und Hans-Joachim Roth), des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (Josef Schrader) und der Universität Hamburg (Ingrid Gogolin) wird es Transfermöglichkeiten sprachlicher Bildungsmaßnahmen in verschiedene Bildungseinrichtungen ausloten.

Das Sprachdidaktische Kolloquium der Forschungsstelle stand im Sommersemester 2022 unter dem Themenschwerpunkt „Grammatik und Methodik – Grammatikunterricht und Forschungsmethoden der Sprachdidaktik“, im Wintersemester 2022/23 galt der Fokus dann „Internationalen Perspektiven auf Inklusion und Heterogenität“.

Im Zeichen des intensiven und erquicklichen Austausches stand ebenfalls der 2., jährliche Retreat der Forschungsklasse „Sprachdidaktik Deutsch“, der im November 2022 in Hattingen stattfand. Alle Doktorandinnen und Doktoranden stellten den aktuellen Stand ihrer Qualifikationsprojekte vor – gemeinsam mit den Betreuenden wurde konzentriert gearbeitet.

Auch mit Blick auf den bildungspolitischen Diskurs war die Forschungsstelle 2022 erneut aktiv. So hat – in Reaktion auf die Ergebnisse aus dem IQB-Bildungstrend 2021 (Veröffentlichung 2022) zu den Kompetenzen im Lesen, Zuhören und der Orthografie von Schülerinnen und Schülern in der Grundschule – die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK unter der Federführung von Michael Becker-Mrotzek (Köln) und Felicitas Thiel (Berlin) ein Gutachten zur Zukunft der Grundschule vorgelegt. Beides, die Bildungstrendergebnisse wie auch das SWK-Gutachten, fanden in den Ländern große Beachtung und geben Hinweise darauf, dass wir in Grundschulen konsequenter und systematischer als bisher die basalen sprachlichen Kompetenzen der Schüler:innen fördern müssen. Im Sommer 2022 wurden darüber hinaus die weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Primarstufe, für den Ersten Schulabschluss (ESA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) unter der Fachkommissionsleitung von Jörg Jost (Köln) für die Sekundarstufe und Michael Krelle (Chemnitz) für die Primarstufe sowie in fachdidaktischer Kooperation mit Irene Pieper (Berlin) und Michael Beißwenger (Essen) zusammen mit Fachexpert:innen und Vertreter:innen von der KMK verabschiedet.

Ein weiteres Sommerhighlight bildete im Juni die Mercator-Jahrestagung zum Thema „Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt“. Die Keynotes stellten Afra Sturm (Windisch) und Olaf Köller (Kiel) vor; flankierend gab es verschiedene thematische Symposien und Praxisworkshops sowie eine moderierte Gesprächsrunde. Und auch der Herbst blieb nicht ohne Tagungshöhepunkte. So fand etwa im November die BiSS-Jahrestagung zum Thema „Sprache im Fach“ mit Keynotes von Susanne Prediger (Dortmund) und Michael Krelle (Chemnitz) statt. Überdies sind alle Mitglieder der Forschungsstelle natürlich auch an andere Tagungsorte gereist: Neben verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen waren insbesondere auch Mitglieder in der Promotions- und Post-Doc-Phase in diesem Jahr u.a. beim Symposium Deutschdidaktik an der Universität Wien gut vertreten.

Ganz besonders freuen wir uns, wenn Studierende mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet werden. Gratulieren dürfen wir 2022 Jannika Liebold, die als studentische Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Die an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Sprache“ (Thorsten Pohl) ihre Bachelorarbeit zum Thema „Wie Lehrer/innen fragen. Eine Jahrgangsstufen vergleichende Analyse von Lehrerfragen in den Fächern Sachunterricht und Biologie“ verfasst hat und dafür mit dem Fakultätspreis der Philosophischen Fakultät für die besten Bachelorarbeiten gewürdigt wurde. Herzlichen Glückwunsch dafür!

Und nicht zuletzt ist es uns eine ganz besondere Freude, unserer Kollegin Kirsten Schindler zu einem Ruf auf die Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit Schwerpunkt Sprachdidaktik an die Universität Wuppertal gratulieren zu dürfen. Kirsten Schindler hat in den vergangenen Jahren die Arbeit am Institut und in der Forschungsstelle ganz wesentlich mitgestaltet. Wir bedauern Kirsten Schindlers Weggang, beglückwünschen sie jedoch von ganzem Herzen und wünschen ihr für ihre Arbeit in Wuppertal alles Gute!

Die Herausgeberinnen und Herausgeber
für die Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik

Michael Becker-Mrotzek,
Bettina M. Bock,
Jörg Jost,
Nicole Marx,
Thorsten Pohl,
Alexandra Zepter

02

02

Publikationen und
Kolloquien der
Forschungsstelle

02 Publikationen und Kolloquien der Forschungsstelle

02.1 Sprachdidaktisches Kolloquium

(Autorin: Lina Schothöfer)

Das Sprachdidaktische Kolloquium wird gemeinsam von der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache veranstaltet.

Nach zwei Pandemie Jahren konnte das Sprachdidaktische Kolloquium im Jahr 2022 wieder größtenteils in Präsenz durchgeführt werden. Das digitale Format aus den Vorjahren wurde weiterhin dafür genutzt, Vortragende aus Finnland und den USA, für die eine Anreise nach Köln nicht möglich gewesen wäre, für einen Vortrag gewinnen zu können. Mithilfe der „Eule“, einer Hardware zur simultanen Übertragung von Video- und Audiodateien eines Präsenzmeetings in Onlinemeetings, bestand für Interessierte darüber hinaus die Möglichkeit, digital an den Präsenzterminen teilzunehmen.

Das Kolloquium im **Sommersemester 2022** widmete sich dem Schwerpunktthema „Grammatik und Methodik – Grammatikunterricht und Forschungsmethoden der Sprachdidaktik“ und wurde am 26.04.2022 von **Ruven Stahns** (Fachhochschule Nordwestschweiz) mit einem Vortrag zum Thema „**Kognitive Aktivierung im Grammatikunterricht – Zur Einschätzung der Prozessqualität von Unterricht auf der Grundlage einer Videostudie**“ eröffnet. In seinem Vortrag ging Stahns zunächst auf das Konstrukt der kognitiven Aktivierung ein und zeigte auf, dass dieses für verschiedene Lerngegenstände und -bereiche unterschiedlich zu operationalisieren ist. Anschließend nahm er eine solche Operationalisierung für den Grammatikunterricht vor und berichtete von seinem Dissertationsprojekt, in welchem er die Qualität dieser Operationalisierung anhand von Videoaufzeichnungen einschätzte. Zum Abschluss seines Vortrags erläuterte Stahns, inwieweit der vorgestellte Operationalisierungsansatz vor dem Hintergrund neuerer Forschungsergebnisse zu problematisieren ist.

Am 10.05.2022 folgte ein Vortrag von **Hrvoje Hlebec** (Universität Leipzig) zum Thema „**Aufgabentheorie und grammatisches Lernen – Lehrwerkanalyse**“. Als Einstieg legte Hlebec die Problemstellung dar, an die seine Forschungsarbeit ansetzt: Eine analytische Auseinandersetzung mit Aufgaben

erfolgte bislang vor allem in der allgemeinen Didaktik, wobei es vielmehr einen fachdidaktischen Zugang zur Aufgabenanalyse bräuchte. In seinem Vortrag stellte er daher ein fachdidaktisch fundiertes Kategoriensystem für die Analyse von Lernaufgaben im Bereich des grammatischen Lernens vor und diskutierte den Nutzen dieses Systems für die Lehrwerksanalyse.

Im dritten Vortrag am 24.05.2022 trug **Doreen Bryant** (Universität Tübingen) zum Thema „**Spracherwerb im Schulalter – Experimentelle Einblicke in den Bereich der referenziellen Kohärenz und didaktische Implikationen**“ vor. In ihrem Vortrag zeigte Bryant am Beispiel der referenziellen Kohärenz, wie sich der Spracherwerb im Schulalter mithilfe experimenteller Studien nachvollziehen lässt. Als zentrales Ergebnis ihrer Untersuchung hielt sie fest, dass hinsichtlich der referenziellen Kohärenz große Heterogenität besteht. Diese Heterogenität erklärte Bryant unter anderem mit den unterschiedlichen sprachlichen Vorerfahrungen, die Kinder bei Schuleintritt mitbringen. Abschließend stellte Bryant einige didaktische Überlegungen an, um die Schüler:innen an die Strukturierung natürlicher, variationsreicher Referenzketten heranzuführen.

Daran schloss sich am 14.06.2022 ein Vortrag von **Franz Unterholzner** (Pädagogische Hochschule Salzburg, Österreich) an, der sich mit dem Thema „**Kommasetzung zwischen (Teil-)Sätzen und das/dass-Schreibung – Eine Interventionsstudie zur Wirksamkeit metakognitiv orientierter Grammatikdidaktik**“ befasste. In seinem Vortrag fokussierte Unterholzner die Ziele, das Design und zentrale Ergebnisse der Interventionsstudie, die er im Rahmen seiner Dissertation durchführte. Er konnte zeigen, dass eine metakognitiv eingebettete Sprachbetrachtung keinen größeren Lerneffekt erzielt. Seine Ergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass insbesondere ältere Schüler:innen von der Intervention profitierten. Daher warf er zum Abschluss seines Vortrags die Frage auf, ob Kommasetzung tendenziell in einem höheren Alter unterrichtet werden sollte, als es bisher üblich ist.

Zum Thema „**Sätze im Schreiben grammatisch verbinden – Interventionsstudie**“ trug **Sandra Schwinning** (Universität Wuppertal) am 28.06.2022 vor. Sie hob zunächst hervor, dass das variable Gestalten und kohärente Verbinden von Sätzen für Schüler:innen beim Schreiben eine komplexe Anforderung darstellt. Schwierigkeiten in diesem Bereich bestehen häufig bis weit in die Sekundarstufe hinein. Anschließend stellte Schwinning eine an das aus der US-amerikanischen Schreibdidaktik stammende Konzept der *Sentence*

Combining Practice angelehnte Interventionsstudie zur Förderung dieses Fähigkeitsbereiches vor. Abschließend diskutierte sie mögliche Ursachen dafür, dass die Intervention nicht zu den gewünschten Effekten - also zu einer syntaktisch komplexeren Satzgestaltung - führte. Neben der Konzeption der Intervention und der Gruppenzusammensetzung führte sie auch die Anfälligkeit von Feldstudien für Störquellen als Gründe an.

Der gemeinsame Termin von Sprachdidaktischem und Literaturdidaktischem Kolloquium zum Semesterabschluss wurde im Sommersemester 2022 von der Sprachdidaktik gestaltet. **Björn Rothstein** (Ruhr-Universität Bochum) trug am 05.07.2022 zum Thema „**Sprachliche Verrohung im integrativen Deutschunterricht – Lautes Denken und Sprachreflexion**“ vor. Sprachliche Verrohung stellt eine besondere gesellschaftliche Herausforderung dar, der wünschenswerterweise nicht nur mit privatem Engagement, sondern auch durch einen reflektierten bildungsinstitutionellen Umgang mit sprachlicher Verrohung im landessprachlichen Unterricht begegnet werden sollte. Im Deutschunterricht ist damit insbesondere der Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ angesprochen, aber auch bei der Analyse literarischer Texte können Aspekte sprachlicher Verrohung reflektiert werden. Aus didaktischer Perspektive ist es zur Thematisierung sprachlicher Verrohung im Deutschunterricht sinnvoll, am Vorwissen der Schüler:innen anzuknüpfen. In seinem Vortrag stellte Rothstein das Laute Denken als Methode vor, um das schwer zugängliche (implizite) sprachliche Wissen der Schüler:innen empirisch zu untersuchen.

Im **Wintersemester 2022/23** beschäftigte sich das Kolloquium schwerpunktmäßig mit dem Thema „Internationale Perspektiven auf Heterogenität und Inklusion“. Eröffnet wurde das Kolloquium am 18.10.2022 von **Leena Maria Heikkola** (Åbo Akademi, Finnland) mit einem digitalen Vortrag zum Thema „**Finnish Teachers' beliefs and Reported Practices Related to Linguistically Responsive Teaching**“. Vor dem Hintergrund mehrsprachiger Klassenzimmer in Finnland stellte Heikkola die Ergebnisse einer Untersuchung vor, die sich mit Einstellungen und Praktiken finnischer Lehrkräfte in Bezug auf sprachsensiblen Unterricht befasst. In einer Online-Befragung mit 800 Teilnehmenden konnte gezeigt werden, dass die meisten Lehrkräfte zwar über ein breites theoretisches Wissen verfügen, dass positive Einstellungen und der Einsatz sprachsensibler Methoden im eigenen Unterricht allerdings nicht mit allgemeiner Berufserfahrung, sondern vielmehr mit vermehrter Erfahrung in der Arbeit mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern

einhergehen. Heikkola folgerte daraus, dass der Fokus in der finnischen Lehrer:innenbildung einerseits auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis und andererseits auf Unterrichtserfahrungen in mehrsprachigen Klassenzimmern gelegt werden sollte.

Am 15.11.2022 trug **Jutta Ransmayr** (Universität Wien, Österreich) in Präsenz zum Thema „**Normvorstellungen von Deutschlehrenden im Kontext sprachlicher Variation**“ vor. Als Sprachnormautoritäten stehen Lehrkräfte im (Deutsch-)Unterricht vor der Aufgabe, mündliche und schriftliche Schüler:innenäußerungen zu bewerten. In Bezug auf Phänomene sprachlicher Variation stellen sich dabei folgende Fragen: Wie ist mit sprachlicher Variation im Deutschen im Unterricht und insbesondere bei der Textkorrektur umzugehen? Wo sind Variationsphänomene zu verorten – als Zweifelsfall am Rande der Norm oder als Normalfall inmitten der Norm? Zur Klärung dieser Fragen stellte Ransmayr die Ergebnisse der Forschungsprojekte „Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache“ und „Deutschmaturatext-Projekt“ vor. Es wurde deutlich, dass hinsichtlich des lehrer:innenseitigen Umgangs mit sprachlicher Variation im Deutschunterricht große Heterogenität besteht, die von präskriptiven Normvorgaben bis hin zu subjektiven Angemessenheitsurteilen reicht. Anhand von Korrekturbeispielen zeigte Ransmayr weiterhin die Herausforderungen im Umgang mit sprachlicher Variation im Unterricht sowie sein Potential für die Sprachreflexion auf.

In einem weiteren digitalen Vortrag am 13.12.2022 stellte **Karen Erickson** (UNC School of Medicine, North Carolina, USA) ihre Arbeit zum Thema „**Comprehensive Literacy Instruction for ALL in Linguistically Diverse and Inclusive Classrooms**“ vor. Zunächst grenzte sie die *emergent literacy* als Vorstufe von der *conventional literacy* ab und konstatierte, dass beide Formen der *literacy* unterschiedliche Formen der Instruktion notwendig machen. Als Orientierungshilfe für Lehrkräfte nannte sie vier Leitfragen, die die Lese- und Schreibkompetenz der Schüler:innen betreffen. Erst wenn alle vier Frage mit „Ja“ beantwortet werden können, sollte eine *conventional literacy instruction* erfolgen, die u.a. die Förderung der Leseflüssigkeit und der Orthografie beinhaltet. In allen anderen Fällen sollte mit *emergent literacy instruction* begonnen werden, die sich u.a. auf die phonologische Bewusstheit bezieht.

Zum Abschluss der Themenreihe „Internationale Perspektiven auf Heterogenität und Inklusion“ trug am 10.01.2023 **Charles MacArthur** (University of Delaware, Delaware, USA) digital zum Thema „**The Design of Self-Regulated Strategy Instruction in Writing: Research with Basic College Students**“ vor. Am Beispiel des Projekts „Supporting Strategic Writers“ fokussierte MacArthur in seinem Vortrag Prinzipien und Herausforderungen der effektiven Gestaltung und Vermittlung von Schreibstrategien. Dazu zählen u.a. das Modellieren von Schreibstrategien, das Instruieren eines flexiblen Schreibstrategieinsatzes sowie die Förderung von Selbstevaluation. Darüber hinaus sollten Schreibstrategien stets textsortenspezifisch sein und – bspw. im Fall des materialgestützten Schreibens – auch die lesebezogenen Anforderungen des Schreibens berücksichtigen. MacArthur stellte abschließend fest, dass trotz der positiven Effekte, die mit der Vermittlung von Schreibstrategien einhergehen, diese in den Schulen nur selten umgesetzt wird. MacArthur zufolge sind demnach Veränderungen in der Lehrer:innenaus- und fortbildung nötig.

Der gemeinsame Termin von Sprachdidaktischem und Literaturdidaktischem Kolloquium zum Semesterabschluss wurde im Wintersemester 2022/23 von der Literaturdidaktik gestaltet. **Arno Meteling** (Universität zu Köln) trug am 17.01.2023 zum Thema „**Das Schiller-Dilemma: Seriengenerationen und literarische Bildung**“ vor. Vor dem Hintergrund von Schillers Überlegungen zur ästhetischen Erziehung stellte er zwei Thesen zum Zusammenwirken einer wachsenden Beliebtheit seriellen Erzählens und literarischer Bildung auf. Zum einen wandele sich der Diskurs um literarische Wertung, da serielle Narrative nicht länger ausschließlich der trivialen Unterhaltung zugeschrieben werden. Daraus ergebe sich zum anderen eine Neufassung des Konzepts vom ‚guten Buch‘. Außerdem ging er auf die Frage ein, wie in der Literaturdidaktik mit seriellen Erzählungen umzugehen sei, um literarästhetische Bildung und sinnentnehmende Lektüre zu ermöglichen.

02.2 Kolloquium „Sprache und Inklusion“

(Autorin: Bettina M. Bock)

Das Kolloquium fand im Sommersemester 2021 zum ersten Mal statt. Es ist als unregelmäßige Veranstaltung geplant (ca. 2 Beiträge im Semester), die bedarfsorientiert stattfindet und grundsätzlich offen für alle ist, die zum Themenfeld arbeiten oder sich dafür interessieren. Es sind ausdrücklich alle Qualifikationsstufen angesprochen, und es sollen unterschiedliche Formate ermöglicht werden: Datensitzungen, Vorstellung von Projekten und Projektvorhaben in allen Arbeitsstadien, Vorstellung von Publikations- und Vortragskonzeptionen, Qualifikationsprojekten, Detailfragen mit Bedarf für eine vertiefte Inklusionsexpertise etc. Ziel ist weniger die Vorstellung abgeschlossener Forschungsergebnisse als vielmehr die Diskussion von *work-in-progress*. Wichtig ist uns der diskursive Charakter des Kolloquiums, der ausreichend Zeit und Raum für die gemeinsame Reflexion von Gegenständen im Themenbereich zur Verfügung stellt.

02.3 KöBeS

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) präsentieren in loser Folge Arbeiten der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik am IDSL II der Universität zu Köln.

Da der Gilles & Francke Verlag leider Ende März 2019 seine Pforten geschlossen hat, endete auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle *Sprache*. Das Herausgeber-Team der KöBeS-Reihe hat sich darauf hin um eine neue Verlagskooperation bemüht und konnte eine Publikationsvertrag mit dem Waxmann Verlag in Münster abschließen. Waxmann wird alle zukünftigen Publikationsprojekte der KöBeS-Reihe betreuen und auch die noch durch Gilles & Francke produzierten Bücher weiterhin vertreiben. Wir freuen uns auf diese neue Kooperation, die 2019 erfolgreich begonnen hat.

Die Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik erscheinen in zwei Reihen. In der Reihe A werden abgeschlossene wissenschaftliche Beiträge zu den Schwerpunkten der Forschungsstelle publiziert. Sie sind in gedruckter Form beim Waxmann Verlag und im Internet zum Download erhältlich. In der Reihe B, die ausschließlich im Internet veröffentlicht wird, erscheinen Zweitveröffentlichungen von relevanten Publikationen zu Themenschwerpunkten der Forschungsstelle, die somit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollen.

Die Online-Veröffentlichungen der Reihen A und B sind verfügbar unter:

<https://sprachdidaktik.phil-fak.uni-koeln.de/koelner-beitraege-zur-sprachdidaktik-koebes>

Bisher erschienen in der KöBeS-Reihe A:

Band 1 / 2005 Hartmut, Günther/Nünke, Ellen: *Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das lernt und wie man das lehrt.*

Band 2 / 2006 Becker-Mrotzek, Michael/Kusch, Erhard/Wehnert, Bernd (Hg.): *Leseförderung in der Berufsbildung.*

Band 3 / 2006 Drommler, Rebecca/Linnemann, Markus/Becker-Mrotzek, Michael/Haider, Hilde/Stevens, Tobias/Wahlers, Judith: *Lesetest für Berufsschüler/innen. LTB-3 Handbuch.*

Band 4 / 2006 Heints, Detlef/Müller, Jürgen/Reiberg, Ludger (Hg.): *Mehrsprachigkeit macht Schule.*

Band 5 / 2007 Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): *Texte schreiben.*

Band 6 / 2010 Günther, Hartmut: *Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit.*

Band 7 / 2010 Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): *Textformen als Lernformen.*

Band 8 / 2012 Neumann, Daniela: *Schwierigkeitsbeeinflussende Merkmale bei Aufgaben zum Hörverstehen im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I.*

Band 9 / 2015 Reichardt, Anke: *Rechtschreibung im Textraum – Modellierungen der Schreibkompetenz in der Grundschule.*

Band 10 / 2016 Decker, Lena: *Wissenschaft als diskursive Praxis – Schreibend an fachlichen Diskursen partizipieren.*

Band 11 / 2016 Gebele, Diana/Zepter, Alexandra L. (Hg.): *Inklusion: Sprachdidaktische Perspektiven. Theorie, Empirie, Praxis.*

Band 12 / 2018 Jambor-Fahlen, Simone: *Die Entwicklung der frühen Wortschreibung in den ersten beiden Schuljahren - Eine empirische Untersuchung unvollständiger Schreibungen.*

Band 13 / 2019 Decker, Lena/ Schindler, Kirsten (Hg.): *Von (Erst- und Zweit-)Spracherwerb bis zu (ein- und mehrsprachigen) Textkompetenzen.*

Bisher erschienen in der KöBeS-Reihe B:

Band 1 / 2018 Merklinger, Daniela: *Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit. Eine explorative Studie zum Diktieren.*

03

Berichte aus den
Arbeitsgruppen

03 Berichte aus den Arbeitsgruppen

03.1 Berichte aus der Arbeitsgruppe *Bettina M. Bock*

(Autorin: Bettina M. Bock)

LeiSA-parti

Das Projekt zielt auf die Erforschung partizipativer Arbeitsprozesse im Bereich Wissenschaft, und zwar mit Fokus auf Disziplinen, in denen bisher nicht partizipativ gearbeitet wird. Es soll ein partizipativer Arbeitsprozess (hier: von Wissenschaftler/innen und Menschen mit Lernschwierigkeiten) modellhaft entwickelt und exemplarisch umgesetzt werden. Partizipativ erarbeitet wird ein barrierefreies Kommunikationsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten im Bereich Wissenschaftskommunikation: Gegenstand sind die Ergebnisse des BMAS-geförderten interdisziplinären Projekts „LeiSA“ („Leichte Sprache im Arbeitsleben“, 2014-2018). Der partizipative Arbeitsprozess im Projekt LeiSA-parti ist Gegenstand einer linguistischen Begleitforschung: Da partizipatives Arbeiten mit Menschen mit Lernschwierigkeiten bisher lediglich in einigen Wissenschaftsdisziplinen (v.a. sonderpädagogischen Disziplinen) praktiziert und beforscht wird, gibt es ein bedeutendes Desiderat in

Bezug auf Gelingensbedingungen und Anwendungsfälle partizipativen Forschens in anderen Disziplinen, die u.a. aufgrund ihrer Abstraktheit und Alltagsferne neue Anforderungen an dieses Forschungsprogramm stellen. Im Projekt sollen daher – am Beispiel der Linguistik – breitere Erkenntnisse, insbesondere zu den Gelingensbedingungen partizipativen Forschens mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erarbeitet werden. Bei welchen Ansätzen, Fragestellungen und Methoden verspricht der Zugang einen Mehrwert, wo liegen Grenzen der Anwendung? Ein besonderer Fokus liegt auf den Bedingungen gelingender, d.h. Partizipation ermöglichender, Kommunikation von Forschenden ohne Lernschwierigkeiten und Menschen mit Lernschwierigkeiten (kommunikative Bearbeitung von (gegenseitigem) Nichtverstehen, Nichtwissen, Unsicherheit).

Laufzeit: 2020 bis 2022

Projektleitung:

Jun-Prof. Dr. Bettina M. Bock (Universität zu Köln)

Projektteam (Köln):

Inga Schiffler

Sabina Sieghart

Myriam Meyer

Lara Bohmann (bis 11/2021)

Ronja Sturm (ab 04/2022)

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Bettina Lindmeier und Sandra Schrader (Universität Hannover)

Prof. Dr. Annette Leßmöllmann und Philipp Schrögel (KIT)

Thorsten Lotze (Netzwerk Leichte Sprache)

André Leiner (Caritas)

Kooperationspartnerin:

Prof. Dr. Saskia Schuppener (Institut für Förderpädagogik, Universität Leipzig)

Finanzierung:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

A/Symmetrie – Interdisziplinäre Perspektiven

Immer wieder wird – in Forschung und Praxis – das Ideal formuliert, pädagogische Beziehungen und Gespräche im schulischen Kontext sollten „auf Augenhöhe“ stattfinden. Dieses Symmetrieideal eröffnet angesichts der grundsätzlich vorhandenen Ungleichheit von Lehrenden und Lernenden, aber auch der Lernenden untereinander, ein beträchtliches Spannungsfeld. Dieses Spannungsfeld spitzt sich im inklusiven Kontext

umso mehr zu. Beobachtungen dieser Art aus den Sprach- und Erziehungswissenschaften waren Ausgangspunkt für das interdisziplinäre Forschungsprojekt.

Es befasst sich mit A/Symmetrie als metaphorischem Konzept in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen sowie in der Kunst.

A/Symmetrie fungiert als veranschaulichende konzeptuelle Metapher zur Charakterisierung unterschiedlichster Phänomene. Man kann davon ausgehen, dass es beim Rückgriff auf diese Metapher vor allem darum geht, etwas als in bestimmter Weise gleich oder ungleich (wahlweise mit oder ohne einem machtkritischen Impetus) zu kennzeichnen – möglicherweise reicht die Bedeutung aber noch weit darüber hinaus, ist spezifischer, ausdifferenzierter oder/und weiter. Zumeist bleibt die Bedeutung von A/Symmetrie vage. Dieser Umstand einer anschaulichen und zugleich vagen Metapher – so unsere Vermutung – scheint A/Symmetrie in den verschiedensten Forschungskontexten ‚attraktiv‘ und anschlussfähig für die wissenschaftliche Diskussion zu machen.

Die Art der Verwendung der Metapher in den Sozial- und Geisteswissenschaften legt zudem häufig eine implizite Wertung von symmetrischen Verhältnissen als (tendenziell positiv bewertete) Norm und asymmetrischen Verhältnissen als zu legitimierende oder/und aufzulösende Abweichung nahe (bspw. symmetrische Kommunikation ‚auf Augenhöhe‘ vs. Kommunikation ‚von oben herab‘). Es ist denkbar, dass auch gerade diese implizite Normativität zur Attraktivität der Metapher beiträgt. Uns interessiert hier besonders, wie eben diese implizite Deontik der Me-

tapher Forschungsperspektiven und das Sprechen und Nachdenken über Forschungsgegenstände – auch unbewusst – prägt und so in gewisser Weise ‚vorspur‘.

Aktivitäten (Auswahl):

Lehrkooperation und Veranstaltungsreihe „Doing Asymmetry“ (WS 2021/22), Kolloquiumsreihe „A/Symmetrie – Interdisziplinäre Perspektiven“ (WS 2022/23), OA-Publikation auf Zenodo, Transkription von Sprachdaten und Datenanalysen

Laufzeit: 2022 bis 2023

Projektleitung:

Bettina M. Bock

Thorsten Merl (Erziehungswissenschaft, Universität Marburg)

Projektteam:

Verena Schröder

Laura Richterich

Finanzierung:

Junge Akademie

Weiterführende Informationen:

<https://www.diejungeakademie.de/de/projekte/a-symmetrie>

Kooperationsseminar im Rahmen des Projekts „Visual Gaps“: Sprache und Design in Schulbüchern

Das interdisziplinäre Projekt „Visual Gaps“ befasst sich aus linguistischer und sozialwissenschaftlicher Sicht mit der Bedeutung von Visualisierungen für eine gelingende Wissenschaftskommunikation sowie mit der visuellen Prägung von Forschungsthemen bzw. der Vernachlässigung der visuellen Dimension von Forschungsthemen in sprachzentrierten Wissenschaftsdisziplinen. Teil des Vorhabens sind auch zwei Lehrprojekte. Im WS 2022/23 wurde das Projektseminar „Sprache und visuelle Gestaltung in Schulbüchern“ realisiert. Durch die Lehrkooperation mit dem Designer Christian Mariacher (Innsbruck) sollten die Studierenden insbesondere für die visuelle Dimension von

Lehr-Lern-Materialien sensibilisiert werden. Im Projektteil erarbeiteten sie eigene differenzierende Lehr-Lern-Materialien für Deutschunterricht in heterogenen Lerngruppen.

Laufzeit: 2021 bis 2022

Projektleitung (Gesamtprojekt):

Bettina M. Bock

Stefanie Büchner (Soziologie, Universität Hannover)

Finanzierung:

Junge Akademie

03.2 Berichte aus der Arbeitsgruppe Jörg Jost

Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln (Projekt DiSK)

(Autor: Konstantin Gartfelder)

Digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Schüler:innen und Lehrkräften spielten auch vor der Coronavirus-Pandemie eine große Rolle in der Bildung. Sowohl länderübergreifende („DigCompEdu“, Redecker/Punie 2017; „Bildung in der digitalen Welt“, KMK 2016) als auch landesspezifische („Medienkompetenzrahmen NRW“, Medienberatung NRW 2018; „Lehrkräfte in der digitalisierten Welt“, Medienberatung NRW 2020) Rahmenmodelle und Strategiepapiere spiegeln die Relevanz im schulischen sowie individuell-gesellschaftlichen Handlungsfeld deutlich wider. Allen Rahmenmodellen ist jedoch gemein, dass, neben Überschneidungen in

Kompetenzbereichen und unzureichender Trennschärfe, die Kompetenzen selbst bloß vage formuliert sind. Durch die generischen Formulierungen bieten sich zwar fächerübergreifende Anknüpfungspunkte und großer Handlungsspielraum, doch spätestens bei der Operationalisierung und Messung entsprechender Kompetenzen entstehen Lücken. Das in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern angesiedelte DiSK-Projekt visiert u.a. die Schließung dieser Lücken an und zielt ebenso auf die nachhaltige Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen durch Lehr-Lernformate in der hochschulischen Lehrerbildung ab.

Prozessbereiche \ Kompetenzbereiche	A: Professioneller Umgang	B: Pädagogische Inwertsetzung	C: Unterrichtliche Vermittlung
1: Modellentwicklung & innovative Lehr-Lernformate	Geographisches Institut	Sprachdidaktik Deutsch/Fach Deutsch	Institut für Didaktik des Sachunterrichts
2: Evaluationskonzept & -durchführung	Empirische Schulforschung	Mathematik Didaktik	Sozial- und Medienpsychologie
3: Implementation eines "Studiums digital"	Sozial- und Medienpsychologie		

Abb 1: Projektstruktur und Verortung der Fachdidaktik Deutsch

Auf Grundlage des Rahmenmodells DigCompEdu (Redecker/Punie 2017) wurden die drei Kompetenzbereiche *Professioneller Umgang*, *Pädagogische Inwertsetzung* und *Unterrichtliche Vermittlung* identifiziert. Bezogen auf das Projektziel sollen Lehr-Lernformate diese Kompetenzbereiche modular adressieren (Prozessbereich 1), die Formate sowie der Kompetenzzuwachs auf Seiten der Studierenden gemessen (Prozessbereich 2) und anschließend curricular verankert werden (Prozessbereich 3). Im Rahmen der fächerübergreifenden Kooperation positioniert sich das Fach Deutsch an der Schnittstelle 1B (Abb. 1) und nimmt Kompetenzen bzw. Lehr-Lernformate in den Blick, die die pädagogisch-didaktische Nutzbarmachung digitaler Technologien betreffen. Da der Kompetenzbereich *Pädagogische Inwertsetzung* auf die Bereiche „Teaching and Learning“, „Assessment“ und „Empowering Learners“ des DigCompEdu rekurriert, umfassen die Modellierung und Operationalisierung auch die Unterstützung und Bewertung schüler:innenseitiger Lernprozesse.

Parallel zur Entwicklung von Testitems zur Messung digitalisierungsbezogener Kompetenzen von angehenden Lehrkräften wurde in mehreren Seminaren am IDSL II im WiSe 2021/22 eine Erhebung mit Studierenden mit

dem Fokus der Selbsteinschätzung zur pädagogischen Inwertsetzung digitaler Medien durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebung weisen darauf hin, dass Studierende zwar durchaus ein profundes Wissen über einzelne digitale Medien oder Softwareanwendungen besitzen, sich selbst jedoch nicht zutrauen, diese im unterrichtlichen Kontext fachdidaktisch adäquat einzubinden (vgl. Gartfelder, Knopp, Schindler 2022). Genau diese Gelenkstelle bei der *Vermittlung* digitalisierungsbezogener Kompetenzen *an Lernende* gilt es zu adressieren und zu fördern. Als Resultat und Ergänzung zum Erhebungsinstrument für digitalisierungsbezogene Kompetenzen wurde ein Seminar konzipiert, das einzelne Kompetenzen im Bereich *Pädagogische Inwertsetzung* (s.o.) anhand deutschdidaktischer Inhalte dezidiert adressiert und fördert. Über die drei Kompetenzbereiche der Pädagogischen Inwertsetzung hinweg werden anhand fachunabhängiger und fachlicher Inhalte relevante Kompetenzen an Studierende vermittelt (s. Abbildung 2). Zum Wintersemester 2022/23 wird das Seminar durchgeführt sowie das Erhebungsinstrument pilotiert und anschließend optimiert. Die Haupterhebung 2023 finalisiert die Arbeit im Projektbereich 1B – das überarbeitete Seminar wird anschließend datenbasiert ausgewertet.



Lehren mit und über digitale Ressourcen – Fachdidaktisches Grundwissen
•Die Lehrkraft vermittelt mit der kollaborativen Schreibaufgabe Gattungsmerkmale des Märchens, fördert/entlastet die Lernenden durch Kooperation im Schreibprozess und regt sprachliche Reflexionsprozesse und Gruppenkommunikation an.

Lernendenausrichtung in und mit digitalen Medien – Lernendenunterstützung
•Die Lehrkraft bietet Beobachtungs- oder Rückmelideaufträge zum Textprodukt bzw. Zwischenprodukt an, um reflexive Prozesse am Text (auch für schreibschwächere Lernende) zu ermöglichen.

Assessment und Entwicklung – Assessment
•Die Lehrkraft bindet schreibprozessbezogene Daten (Zwischenprodukte, Textrevisionen, individuelle Arbeitsanteile am Text, etc.) in die Bewertung mit ein.

Abb. 2: Beispielhafte Anforderungen an Deutschlehrkräfte im Bereich kollaborativen Schreibens in digitalen Umgebungen

Laufzeit: Januar 2020 bis September 2023 Prof. Dr. Benjamin Rott (Mathematikdidaktik)

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. Kai Kaspar (Gesamtprojektleiter, Sozial- und Medienpsychologie) Prof. in Dr. Daniela Schmeinck (Didaktik des Sachunterrichts)

Prof. Dr. Georg Bareth (Geoinformatik/Geographie) **Projektteam:** Dr. Birte Rafflenbeuel (Geoinformatik/Geographie)

Prof. in Dr. Sandra Hofhues (Mediendidaktik und Medienpädagogik) Konstantin Gartfelder (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Prof. Dr. Jörg Jost (Deutsche Sprache und ihre Didaktik) Vinzent Ahlbach (Didaktik des Sachunterrichts)

Prof. Dr. Johannes König (Empirische Schulforschung) Sandra Heine (Empirische Schulforschung)

Daniela Jäger-Biela (Empirische Schulforschung)

Dr. Matthias Knopp (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Peter Gonscherowski (Mathematikdidaktik)

Prof.in Dr. Kirsten Schindler (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Jessica Trixa (Sozial- und Medienpsychologie)

Prof. Dr. Michael Staiger (Deutsche Sprache und Literatur)

Thomas Hoss (Projektkoordination)

Dr.in Dorothea Wiktorin (Geographie)

Jun.-Prof. Dr. Alexander Martin/
Jun.-Prof. Dr. Sandra Hofhues (Fachdidaktik des Unterrichtsfaches Pädagogik/Mediendidaktik und Medienpädagogik)

Beteiligte Projektpartner (institutionell):

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZEF)

Christina Vollmert (Medienkultur und Theater)

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Marco Rüth (Sozial- und Medienpsychologie)

Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln (ZfL)

Kamil Marek (Projektassistenz)

Projektpartner:innen:

Regionales Rechenzentrum Universität zu Köln (RRZK)

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)

Zentrum für Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bildung (ZMNB)

Prof. Dr. Jörg Großschedl (Biologiedidaktik)

Kontakt:

Prof. Dr. Kai-Uwe Hugger (Medienpädagogik)

Prof. Dr. Dr. Kai Kaspar

kkaspar@uni-koeln.de

Weitere Informationen und Quellen:

DiSK-Forum (in Arbeit): <https://disk.uni-koeln.de/disk-forum>

Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt: Strategien der Kultusministerkonferenz. Abgerufen am 16.01.2021 von: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf

Medienberatung NRW (2018): Medienkompetenzrahmen NRW. Abgerufen am 16.01.2021 von: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/MKR.html>

Medienberatung NRW (2020): Lehrkräfte in der digitalen Welt. Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung in NRW. Abgerufen am 16.01.2021 von: https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/lehrkraefte_orientierungsrahmen_2020_a4_v03.pdf

Redecker, C./Punie, Y. (2017): European framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu (No.JRC107466). Joint Research Centre (Seville site).

iKM^{PLUS}: individuelle Kompetenzmessung PLUS

(Autorinnen: Sophie Gruhn, Ilka Fladung & Veronika Österbauer)

In Österreich wird ähnlich zu den in Deutschland jährlich durchgeführten Vergleichsarbeiten (VERA) zu vorab festgelegten und wiederkehrenden Zeitpunkten der Lernstand von Schüler:innen systematisch evaluiert. Das zugehörige Instrument wird als individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS}) bezeichnet. Bundesweit werden verpflichtend einmal jährlich am Ende der 3. und 4. Schulstufe in den Fächern Deutsch (*Lesen*) und Mathematik sowie zu Beginn der

7. und 8. Schulstufe in den Fächern Deutsch (*Lesen*), Mathematik und Englisch (*Rezeptive Fertigkeiten*) Erhebungen durchgeführt. Zusätzlich wird dreijährlich eine verpflichtende Erhebung in den Kompetenzbereichen Deutsch (*Schreiben*) und Deutsch (*Zuhören*) sowie in Englisch (*Schreiben*) durchgeführt. Daneben gibt es eine Reihe an freiwilligen Angeboten (z.B. *Sprachbetrachtung*) sowie unterstützende Begleitmaterialien und Fortbildungsangebote. Die

Ergebnisse der iKM^{PLUS} werden alle drei Jahre in anonymisierter Form zur Qualitätsentwicklung des gesamten Schulsystems herangezogen und jährlich für die Unterrichts- und Schulentwicklung sowie für die individuelle Förderung der Schüler:innen bereitgestellt.

Seit Anfang des Jahres 2020 besteht zur Weiterentwicklung der iKM^{PLUS} eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln, der Technischen Universität (TU) Chemnitz und dem Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS, früher BIFIE). Im Zentrum dieser Forschungsk Kooperation stehen die Formulierung der Konstrukte von verschiedenen Kompetenzbereichen im Fach Deutsch und deren Operationalisierung in Testaufgaben. Die Universität zu Köln ist dabei federführend für die Entwicklungen im Kompetenzbereich Schreiben, der in Deutschland schon länger nicht mehr Gegenstand der Vergleichsarbeiten (VERA) war, zuständig. In Österreich wird dieser Kompetenzbereich sowohl in der Primarstufe (vierte Schulstufe, Paper-Pencil basiert) als auch in der Sekundarstufe (achte Schulstufe, digitales Testformat) erhoben. Seit Anfang 2022 ist die Kooperation der beiden Universitäten mit dem IQS um den Kompetenzbereich *Sprachbeurteilung* erweitert worden.

Die Arbeit im Kompetenzbereich *Schreiben* konzentrierte sich im Jahr 2022 auf drei Themenbereiche. Der erste Schwerpunkt lag auf der Finalisierung der textmusterspezifischen Schreibaufgaben und Ratingsheets für die vierte Schulstufe. Im Frühjahr erfolgte die Pilotierung der Schreibaufgaben mit anschließender Ratingphase. Im Sommer fand eine fünftägige Benchmark-Konferenz statt, bei der gemeinsam mit allen beteiligten Itemwriter:innen die Zweifelsfälle aus der Ratingphase diskutiert wurden. Die so erarbeiteten Benchmarks dienten als Basis, um im Herbst die Arbeit an den Schulungsunterlagen zu beginnen. Letztere werden mit einer Kurzfassung des Konstrukts und weiteren Materialien für die Rater:innen in der Hauptuntersuchung zur Verfügung gestellt.

Der zweite Schwerpunkt lag auf der datengestützten Weiterentwicklung der Items für den Bereich „Teilkomponenten von Schreibkompetenz“, einem innovativen Teilbereich der iKM^{PLUS}, der zukünftig fakultativ von Primarstufenlehrkräften genutzt werden können soll. Grundlage dafür waren die Daten aus der Präpilotierung von über 100 Kurzitems, die zeitgleich mit der Pilotierung der Ganztextaufgaben im Frühjahr stattgefunden hatte.

Der dritte Schwerpunkt lag im Jahr 2022 auf dem Fertigstellen und Präpilotieren der textmusterspezifischen Aufgaben und Ratingsheets für die achte Schulstufe. Im Sommer fand auch für diese Daten eine Ratingphase statt. Die Ergebnisse der Präpilotierung dienten der Überarbeitung der Aufgaben sowie der vorab theoriebasiert erstellten, textsortenspezifischen Ratingsheets – immer auch im Abgleich mit den Instrumenten für die vierte Jahrgangsstufe. Für die Vorbereitung der Pilotierung im Winter 2022/23 war zudem die Arbeit am pc-gestützten Erhebungsformat von Relevanz. Zudem wurde eine *mode-effect*-Studie, bei der es um die Unterschiede zwischen dem digitalen und dem papierbasierten Testformat in den achten Schulstufen geht, vorbereitet.

Parallel zu den drei Schwerpunkten wurde die Konstruktbeschreibung weiterentwickelt, der gegenseitige Austausch mit dem Team der TU Chemnitz zur Konstrukt- und Aufgabenentwicklung im Kompetenzbereichen *Lesen* fortgeführt und an einem Forschungsprojekt zu den Auswirkungen verschiedener Profilierungsgrade von Schreibaufträgen in der Primarstufe gearbeitet. Die Ergebnisse dazu wurden bei diversen Konferenzen vorgestellt und aktuell läuft die Planung zu einer Anschlussstudie in der achten Schulstufe.

Aktuell läuft seit Ende November 2022 die Pilotierung der Aufgaben für die achte Schulstufe sowie die Erhebung der Daten für die *mode-effect*-Studie.

Im Kompetenzbereich *Sprachbetrachtung* lag der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der Primarstufe. So erfolgte im Frühjahr zum Start dieses Teilprojekts der iKM^{PLUS} eine umfassende Sichtung und Diskussion aller bereits im IQS vorliegenden Aufgaben, die in der Primarstufe für diesen Kompetenzbereich eingesetzt werden könnten. Ebenso konnte auf Daten aus früheren Pilotierungen zurückgegriffen werden. Danach startete ein Item-Writing-Prozess, in dem vor allem zahlreiche neue Items zu den beiden Bildungsstandards „Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen feststellen“ und „Sprachliche Verständigung klären“ entwickelt werden sollten. Daneben wurde ein weiterer Schwerpunkt auf metakognitive Items zu allen Bildungsstandards gelegt.

Nach einem Expertenrating aller neu entwickelten Items begann im Herbst die Überarbeitung und Finalisierung aller Items für die Primarstufe, da diese Items Bestandteil einer Präpilotierung Anfang 2023 sein werden.

Die alltägliche Zusammenarbeit fand in beiden Teilprojekten überwiegend digital statt. Im Sommer 2022 konn-

ten jedoch je zwei Präsenztreffen in Österreich stattfinden. Eines davon war die fünftägige Benchmark-Konferenz im Kompetenzbereich *Schreiben*.

Projektleitung:

Universität zu Köln: Prof. Dr. Jörg Jost (Kompetenzbereiche *Schreiben* und *Sprachbetrachtung*)

TU Chemnitz: Prof. Dr. Michael Krelle (Kompetenzbereiche *Lesen*, *Zuhören* und *Sprachbetrachtung*)

IQS: Mag. Dr. Marcel Illetschko (Leitung Referat 1/3 *Fachdidaktik*)

Projektmitarbeiterinnen:

Universität zu Köln: Dr. Ilka Fladung (Kompetenzbereiche *Sprachbetrachtung* und *Schreiben*), Lea Hoffmann (Kompetenzbereich *Schreiben*)

TU Chemnitz: Sarah Römer (Kompetenzbereiche *Lesen* und *Zuhören*), Uwe Lorenz (Kompetenzbereiche *Lesen* und *Sprachbetrachtung*, *Zuhören*)

IQS: Dr. Antonia Bachinger, Dr. Sandra Eibl, Claudia Griesmayr und Stephanie Renzl (Kompetenzbereich *Lesen*), Irmgard Eder (Kompetenzbereich *Zuhören*), Dr. Veronika Österbauer (Kompetenzbereich *Schreiben*), Dr. Franz Unterholzner (Kompetenzbereich *Sprachbetrachtung*)

Laufzeit: Januar 2021 bis Dezember 2022 (*Schreiben*; Zweite Projektphase)

Januar 2022 bis Dezember 2023 (*Sprachbetrachtung*; Erste Projektphase)

Weitere Informationen und Quellen:

www.bmbwf.gv.at

www.iqs.gv.at

BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020): Das Pädagogik-Paket. Zeitgemäß. Transparent. Fair [2. akt. Aufl.]. Wien: BMBWF. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/pp.html>

Rezeptive und produktive Verarbeitung von Texten: Sprachliche und kognitive Kompetenzen an der Schnittstelle von Textproduktion und -rezeption

(Autor:innen: Caroline Schuttkowski, Lina Schothöfer & Jörg Jost)

Wo sich Rezeption und Produktion beim Schreiben prozessual aufeinander beziehen, rücken Zusammenhänge von kognitiver und sprachlicher Verarbeitung in den Fokus. Im Aufgabenformat des Materialgestützten Schreibens geht es beispielsweise darum, basierend auf der Lektüre von zwei oder mehr Texten bzw. Materialien einen eigenen Text zu produzieren, der sich in informierender oder argumentierender Weise mit einem de Bezugsmaterialien übergeordneten Thema auseinandersetzt (vgl. Abraham et al. 2015). Im Forschungsdiskurs wird ein entsprechendes Zusammenspiel von Lese- und Schreibprozessen – je nach Perspektive – als *Reading to Write* (Flower, Long & Higgins 2000), *Discourse synthesis* (Kirkpatrick & Klein 2009) oder *Writing from Sources* (Gradwohl Nash, Schumacher & Carlson 1993) gefasst. Die Herausforderung, eigenständig mit Hilfe mehrerer fremder Texte und Textsorten einen Text zu verfassen, wird von der komplexen kognitiven Anforderung des multiplen Textverstehens, d.h. ein multiples mentales Modell der Inhalte (MD-Trace-Modell, Rouet & Britt 2011) aufbauen zu müssen, begleitet.

Untersuchungen im Kontext materialgestützter Schreibaufgaben stellen den Umgang mit den Materialien in den Fokus – d.h. im Hinblick auf ihre Oberflächenstruktur und die Organisation im Materialkonvolut, die Auswahl der wesentlichen Informationen in Vorbereitung auf das Schreiben sowie die Zugriffsstrategien auf die jeweiligen Materialien im Schreibprozess. In einer ersten videobasierten Pilotstudie zum Materialgestützten Schreiben in der Sekundarstufe II wurden Phasen des Bearbeitungsprozesses in ihrem Verhältnis zu ausgewählten Merkmalen der schülerseitigen Textprodukte näher untersucht (z.B. Zeitaufwand für die Materialauswertung). Darüber hinaus wurde analysiert, wie die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess Materialbezüge herstellen und die gefilterten Informationen in ihrem eigenen Zieltext sprachlich integrieren. Bisherige Studien zur Analyse von Darstellungsstrukturen konnten Schreibtypen ausmachen, die Abstufungen zwischen aggregativem und synthetisierendem Schreiben in der Auseinandersetzung mit zwei oder mehr Materialien differenzie-

ren (Segev-Miller 2007, Solé et al. 2013, Schüler 2017). Aus den in der vorliegenden Pilotstudie eingesetzten Materialien wurden systematisch die enthaltenen Makropropositionen und ihre (materialübergreifenden) Kombinationsmöglichkeiten, die für die Aufgabenbearbeitung von Bedeutung waren, extrahiert. Auf der Basis eines Kategoriensystems wurde im Anschluss analysiert, welche dieser Makropropositionen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Zieltext aufnehmen, ob und wie sie diese miteinander verknüpfen und wie dieses Auswahlverhalten die Textqualität beeinflusst.

In zukünftigen Untersuchungen sollen nun nicht nur die Darstellungsstrukturen in den Schülertexten fokussiert, sondern der Blick auf die prozessbezogenen Herausforderungen des polytextuellen Lesens und des synthetisierenden Schreibens geschärft werden. Um die Teilprozesse des Lesens und Planens zu entlasten, werden (strategiebasierte) Unterstützungsangebote für argumentierendes und informierendes Schreiben entwickelt und erprobt. Zur Vorbereitung eines experimentellen Studiendesigns wurden im Berichtsjahr 2022 ein neues Materialkonvolut mit argumentierendem bzw. informierenden Schreibauftrag entwickelt sowie ein Strategieset aus kognitiven und metakognitiven Lesestrategien konzipiert. Im Rahmen einer Evaluationsstudie

mit N = 61 Studierenden (Bachelor, Lehramt, Fach Deutsch) wurden die Materialien und das Strategieset erprobt und überarbeitet. Darüber hinaus werden die Materialien durch ein Expertenrating beurteilt, bevor in 2023 mit Schüler:innen der Sekundarstufe II die Wirksamkeit des Strategiesets untersucht wird.

Projektteam:

Prof. Dr. Jörg Jost

Dr. Caroline Schuttkowski

Lina Schothöfer

Dr. Anica Betz (Universität Osnabrück)

Lena Boček

Prof. Dr. Michael Krelle (TU Chemnitz)

Kontakt:

Caroline Schuttkowski

caroline.schuttkowski@uni-koeln.de

0221/470-1483

Lina Schothöfer

lina.schothoefer@uni-koeln.de

0221/470-1465

Zentrale Lernstandserhebungen VERA-8 Deutsch (IQB) und VERAcheck (ISQ)

(Autorin: Miriam Possmayer)

VERA-8 Deutsch steht für die bundesweiten Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 8. Im Februar und März jedes Jahres werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache zentrale Lernstandserhebungen bzw. Vergleichsarbeiten geschrieben. An VERA-8 sind momentan alle Bundesländer mit Ausnahme von Niedersachsen beteiligt. Die Tests dauern jeweils zwei Schulstunden und werden von den beteiligten Lehrkräften nach vorgegebenen Kriterien ausgewertet; die Ergebnisse werden in eine von den einzelnen Ländern bereitgestellte Datenbank eingetragen. Von hier erhalten die Schulen dann Rückmeldungen darüber, wie die Leistungen der einzelnen Klassen innerhalb der eigenen Schule und im Verhältnis zu Klassen vergleichbarer Schulen einzuschätzen sind. VERA-8 dient somit nicht nur der Überprüfung und Implementierung der von der KMK 2003 verabschiedeten Bildungsstandards im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I, sondern auch als Instrument für die Unterrichtsentwicklung, für die die didaktischen Handreichungen wertvolle Hinweise zur konkreten Weiterarbeit im Unterricht liefern. Zwar

wurden 2022 neue Bildungsstandards für das Fach Deutsch von der KMK verabschiedet, bis zu deren Normierung werden die Testaufgaben jedoch weiterhin anhand der alten Bildungsstandards entwickelt.

Ziel ist es, gesicherte Befunde über Stärken und Schwächen der Schüler:innen in den zentralen Kompetenzbereichen zu erhalten, didaktische Hinweise zur Förderung zu geben und durch die spezifische Gestaltung der Testaufgaben und der didaktischen Handreichungen gezielt an einer didaktisch fundierten und kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung mitzuwirken.

VERA-8 wird im Auftrag der Bundesländer vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt Universität zu Berlin in Kooperation mit Fachdidaktiker:innen durchgeführt. Die fachdidaktische Verantwortung für VERA-8 im Fach Deutsch liegt bei Prof. Dr. Jörg Jost (Institut für deutsche Sprache und Literatur II). Für die Vergleichsarbeiten werden jährlich für zwei Kompetenzbereiche je ein 20-minütiges *Basismodul* und

drei 20-minütige *Ergänzungsmodule* in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden entwickelt. Ziel dieser Modularisierung ist eine stärkere Flexibilisierung der Testheftgestaltung auf Seiten der Länder bzw. Schulen. Pandemiebedingt wurden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 dieselben Module der Kompetenzbereiche *Orthografie* und *Lesen* eingesetzt; für 2023 wurden erstmals neue Module samt didaktischer Kommentierung für die Kompetenzbereiche *Zuhören* und *Sprachgebrauch* zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben zu den Testdomänen werden weiterhin gemeinsam mit Aufgabenentwickler:innen aus den Schulen der verschiedenen Bundesländer und mit fachdidaktischen Berater:innen entwickelt. Die Arbeitsgruppe in Köln begleitet den gesamten Prozess der Aufgabenentwicklung fachdidaktisch bis zur Testung: Dazu gehören die jährliche Durchführung von Schulungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen für die mit der Aufgabenentwicklung betrauten Lehrkräfte, die fachliche Beratung bei der Auswahl der verschiedenen Aufgabenstämme, die fachliche Begleitung des Aufgabenentwicklungsprozesses, die fachdidaktische Überprüfung der Testaufgaben und die Empfehlung der Aufgaben für die Pilotierungsstichprobe, weiterhin Schulungen der Rater:innen für die Auswertung der

Pilotierungsstichprobe, die fachdidaktische Verantwortung der Aufgaben vor den Ländervertreter:innen sowie die Erstellung der fachdidaktischen Handreichungen für die Lehrkräfte an den Schulen.

Die Aufgabenentwicklung für den Testdurchgang 2024 ist nun abgeschlossen. Die Pilotierungsaufgaben in den Kompetenzbereichen *Lesen* und *Orthografie* wurden im Februar 2023 gemeinsam mit dem IQB, den Bundesländern und den verschiedenen auswertenden Einrichtungen diskutiert, überarbeitet und für die Pilotierung fertiggestellt. Sie werden in diesem Jahr pilotiert. Gemeinsam mit dem IQB wurde ein Konzept zur Umsetzung einer technisch basierten Testung erarbeitet, sodass die Testaufgaben für die Kompetenzbereiche *Sprachgebrauch* und *Zuhören* im Jahr 2023 auch in digitaler Form an die Länder übergeben werden konnten.

Gegenwärtig arbeiten wir gemeinsam mit den Aufgabenentwickler:innen und den Berater:innen aus der Fachdidaktik an der Entwicklung der Testaufgaben für die Kompetenzbereiche *Lesen* und *Orthografie* für den Testdurchgang 2026.

Weitere Informationen zu VERA 8 und zur Arbeit des IQB:

<http://www.iqb.hu-berlin.de>

VERAcheck (Berlin/Brandenburg)

Um eine empirisch gestützte, kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung stärker zu unterstützen, wurden in der Arbeitsgruppe im Auftrag des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ) für das Rückmeldeportal *VERAcheck* Fördermaterialien für den Kompetenzbereich *Lesen* entwickelt, die das ISQ allen Lehrkräften der Länder Berlin und Brandenburg zur Verfügung stellt. Das Rückmeldeportal ermöglicht eine grafische Visualisierung der VERA-Ergebnisse als Rückmeldung zum Kompetenzstand der jeweiligen Klasse und liefert kompetenzstufenbezogene Arbeits- und Fördermaterialien.

Weitere Informationen: <https://veracheck.isq-bb.de/ui/126De>

Arbeitsgruppe VERA-8 Deutsch, Projektteil Köln:**Projektleitung:**

Prof. Dr. Jörg Jost

Projektteam:

Miriam Possmayer

Lina Schothöfer

Transferforschung zur Nutzung von VERA-8 als Instrument zur Lehrkräftequalifizierung und Unterrichtsentwicklung im Lesen (VERA-BiSS)

(Autor:innen: Daria Ferencik-Lehmkuhl, Charlotte Stehr & Jörg Jost)

Das Projekt VERA-BiSS ist Teil des Forschungsnetzwerks BiSS-Transfer und zielt darauf ab, Steuerungswissen über Implementationsprozesse im Kontext sprachlicher Bildung zu generieren, wobei vor allem die Leseförderung in der Sekundarstufe I fokussiert wird.

Als Ansatzpunkt dienen dabei die bundesweit durchgeführten Vergleichsarbeiten VERA-8, die neben der Teilnahme an internationalen Schulleistungstudien (u. a. PISA, IGLU, TIMSS) sowie der Überprüfung der Bildungsstandards auf Länderebene (IQB-Bildungstrend) einen Bestandteil der KMK-Gesamtstrategie

zum Bildungsmonitoring darstellen. Die Ergebnisse der VERA-Testungen stellen für die Lehrkräfte an den Schulen eine Art Frühwarnsystem dar und liefern Hinweise darauf, inwieweit Schüler:innen die in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzanforderungen bereits ein Jahr vor ihrem Erreichen bewältigen. Die konzeptuelle Überlegung, dass Lehrkräfte auf Grundlage der VERA-Ergebnisse ihren eigenen Unterricht reflektieren und Entscheidungen über dessen Weiterentwicklung treffen, scheint in der Realität jedoch häufig nicht oder nur wenig systematisch stattzufinden. Dies dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass Lehrkräfte Unterstützung dabei benötigen, die Potenziale der Leistungsrückmeldungen und der darauf bezogenen Hinweise für ihren Unterricht zu erkennen und anzuwenden. An diesem Punkt setzt das Transferforschungsvorhaben VERA-BISS an und verfolgt dabei das Ziel, Lehrkräfte durch eine Blended-Learning-Fortbildung darin zu unterstützen, die Ergebnisse von VERA-8 besser für die datengestützte Weiterentwicklung ihres Deutschunterrichts – insbesondere bezogen auf die Förderung der Lesekompetenz – zu nutzen.

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in drei Phasen: In der *Entwicklungsphase* (07/2020 – 01/2022) wird ein Blended-Learning-Fortbil-

dungsansatz entwickelt, der sich aus E-Learning-Einheiten und Begleitveranstaltungen zusammensetzt. In der anschließenden *Erprobungsphase* (02/2021 – 08/2022) wird der Fortbildungsansatz zunächst mit Lehrkräften erprobt, formativ evaluiert und anschließend optimiert. In der Evaluationsphase (09/2022 – 04/2024) werden in einem feldexperimentellen Prä-Post-Follow-up-Kontrollgruppendesign Effekte der Fortbildung auf die professionelle Kompetenz der Lehrkräfte (u. a. fachliches und fachdidaktisches Wissen, Überzeugungen) sowie ihr (unterrichts-)praktisches Handeln im Umgang mit den VERA-Ergebnissen im Kompetenzbereich Lesen zur Gestaltung ihres Deutschunterrichts in der 8. und 9. Klassenstufe untersucht. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Teilnahme an der Fortbildung aus Sicht der Schüler:innen zu Veränderungen in der Unterrichtsqualität führt und ob Effekte in der Lesekompetenz und in lesebezogenen motivational-emotionalen Merkmalen zwischen Mitte der 8. Klassenstufe und Mitte der 9. Klassenstufe längsschnittlich zu beobachten sind.

Dazu werden in der Evaluationsphase drei Interventionsbedingungen umgesetzt: In der *Experimentalgruppe 1* (EG 1 – ferner Transfer) werden im ersten Schulhalbjahr 2022/23 zunächst Multiplikator:innen durch das

VERA-BiSS-Projektteam fortgebildet. Diese setzen den Fortbildungsansatz anschließend in ihnen zugeordneten Schulen um und begleiten die fortgebildeten Lehrkräfte bei der Ergebnisnutzung von VERA-8 im laufenden 8. und im folgenden 9. Schuljahr. In der *Experimentalgruppe 2* (EG 2 – naher Transfer) werden die Lehrkräfte anderer Schulen im Schuljahr 2022/23 direkt durch das Projektteam fortgebildet und bei der Ergebnisnutzung von VERA-8 im laufenden und folgenden Schuljahr begleitet. Zudem gibt es eine *Wartekontrollgruppe* (WKG), in der die Multiplikator:innen erst im weiteren Verlauf der Implementationsphase (im Schulhalbjahr 2023/24) qualifiziert werden. Die zugehörigen Lehrkräfte nehmen anschließend an der von den Multiplikator:innen umgesetzten Fortbildung teil und beteiligen sich im vorherigen Evaluationszeitraum (08/2022–04/2024) zunächst nur an den Erhebungen. An der Evaluationsphase von VERA-BiSS nehmen die Länder Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz teil.

Auf die drei Interventionsbedingungen (EG1, EG2, WKG) werden jeweils 13 bzw. 14 Schulen der teilnehmenden Bundesländer bedingt zufällig aufgeteilt. Alle Teilnehmer:innen werden vor (Prätest) und am Ende (Posttest) der Blended-Learning-Fortbildung sowie im Anschluss dar-

an im laufenden (Follow-up I) und im folgenden Schuljahr (Follow-up II) zu verschiedenen Aspekten ihrer professionellen Kompetenz, ihren Einstellungen gegenüber VERA und zu ihrem Umgang mit den VERA-8-Ergebnissen befragt. Auch die Lehrkräfte der Wartekontrollgruppe werden zu diesen Zeitpunkten befragt. Die Ausgangsleistung im Lesen sowie weitere lesebezogene Merkmale bei den Schüler:innen werden im Rahmen ihrer Teilnahme an VERA-8 im Frühjahr 2023 erfasst. Weitere Erhebungen folgen im ersten (Herbst 2023, Posttest) sowie im zweiten Halbjahr der 9. Klasse (Frühjahr 2024, Follow-up) und werden mit den Lehrkräfteerhebungen in Zusammenhang gebracht. Zudem halten die Lehrkräfte ihre Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen ihrer Klasse im Rahmen von drei Kurzdokumentationen zwischen Juli und Dezember 2023 fest.

Im Berichtsjahr 2022 steht die Erprobung der Blended-Learning-Fortbildung sowie ihre auf den Rückmeldungen basierende Überarbeitung im Vordergrund. An der Erprobung nahmen ca. 150 Lehrkräfte aus sieben verschiedenen Bundesländern teil. Weiterhin wurden Multiplikator:innen qualifiziert, die die Lehrkräfte der Experimentalgruppe 1 im ersten Halbjahr 2023 fortbilden und anschließend über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten begleiten.

Laufzeit: März 2020 bis Februar 2025

Projektteil (Köln):

Prof. Dr. Jörg Jost (Leitung)

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl

Charlotte Stehr

Projektteil (Berlin):

Prof. Dr. Petra Stanat (Leitung)

Dr. Sofie Henschel (Leitung)

Dr. Carola Schnitzler (IQB Berlin)

Kontakt:

Charlotte Stehr

c.stehr@uni-koeln.de

+49 221 470 5669

Weiterführende Informationen:

<https://www.biss-sprachbildung.de/forschung-und-entwicklung/forschungsnetzwerk/vera-biss/>

Schreibkompetenztest 4-9

(Autor: Jörg Jost)

Bislang existiert kein normiertes Diagnoseinstrument zur Schreibkompetenz, das der Komplexität des wissenschaftlichen Konstruktes gerecht würde. Hier setzt das Projekt zur Entwicklung eines psychometrischen Testverfahrens zur Erfassung von Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern der 4. bis zur 9. Klasse an.

Schreibkompetenz wird im Test als ein mehrdimensionales Konstrukt verstanden; Operationalisiert werden schreibprodukt- und schreibprozessbezogene Aspekte.

Das Projekt unter Beteiligung aus Sprachdidaktik, Sprachwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sonderpädagogik entwickelt einen Schreibkompetenztest 4-9, der im Verlag Hogrefe Göttingen erscheinen wird.

Die bisherigen Arbeiten haben sich auf die Konstrukte und ihre Umsetzung in Testaufgaben in den Bereichen Prozesskompetenz, Textmusterwissen, Kohärenz, Perspektivenübernahme und Informationsgehalt konzentriert sowie auf die Überarbeitung der Aufgabeninstruktionen. Die Aufgaben wurden auf der Basis von Pilotierungsergebnissen weiterentwickelt und für die Validierungsstudie vorbereitet. Validierung und Normierung sollen 2024 abgeschlossen sein.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jörg Jost (Institut für deutsche Sprache und Literatur II)

Projektbeteiligte:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache)

Dr. Ann-Kathrin Hennes (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Jun. Prof. Dr. Markus Linnemann (Institut für Grundschulpädagogik, Universität Koblenz-Landau)

Anja Obergfell (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Prof. Dr. Christian Rietz (Heidelberg)

Prof. Dr. Alfred Schabmann (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

Dr. Barbara M. Schmidt (Department Heilpädagogik und Rehabilitation)

03.3 Berichte aus dem *Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache*

Metavorhaben *Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft*

(Autorin: Stefanie Bredthauer)

Sprachliche Kompetenzen entscheiden wesentlich über Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig nimmt die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Deutschland stetig zu. Studien zeigen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche hierzulande zwei- oder mehrsprachig aufwachsen und leben. Allerdings wird die Mehrsprachigkeit der Lernenden viel zu wenig als Ressource genutzt. Alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft – bestmöglich in ihren sprachlichen Fähigkeiten zu fördern und dadurch zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem beizutragen, ist daher eine zentrale Aufgabe einer durchgängigen sprachlichen Bildung.

Welche Sprachbildungskonzepte wirksam sind und wie sich mehrsprachige Ressourcen nutzen lassen, dazu liegen bereits einige empirisch gesicherte Erkenntnisse vor. Aber wie können diese am besten in die Bildungseinrichtungen transferiert werden? Wie sehen erfolgreiche Formen

für das Lehren und Lernen im Kontext der Mehrsprachigkeit aus? Und wie können alle Kinder und Jugendlichen davon profitieren? Wo existieren belastbare Befunde zur sprachlichen Bildung und wo gibt es Forschungslücken, die es zu schließen gilt?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Metavorhaben *Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft*. Es begleitet von Juli 2022 bis September 2028 die gleichnamige Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in der sich nach derzeitigem Stand bundesweit 21 Teilprojekte mit Forschungsfragen zur sprachlichen Bildung vom Elementarbereich bis zu Erwachsenenbildung beschäftigen werden.

Ziel des Metavorhabens ist es, die Arbeit dieser Projekte zu verknüpfen, in einen übergreifenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmen zu stellen und Fachpublikum und interessierte Öffentlichkeit darüber zu informieren. Das Vorhaben wird

gemeinsam vom Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, der Universität Hamburg und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) in Bonn verantwortet.

Im Jahr 2022 hat das Metavorhaben seine Arbeit aufgenommen.

Projektleiter am Mercator-Institut:

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

Projektteam am Mercator-Institut:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Dr. Stefanie Bredthauer

Dr. Christoph Gantefort

Prof. Dr. Jörg Jost

Frauke König

Dr. Diana Kolev

Dr. Till Woerfel

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/metavorhaben-sprachliche-bildung-in-der-einwanderungsgesellschaft/>

Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schüler:innen im Regelunterricht

(Autorinnen: Teresa Barberio & Leonie Twente)

Seit 2015 sind viele Minderjährige nach Deutschland gekommen. Mit dem deutlich verstärkten Zuzug ist – insbesondere in der jüngsten Zeit – auch das wissenschaftliche und didaktische Interesse für die Sprachkompetenzen dieser jungen Menschen gestiegen. Trotz der Relevanz für Wissenschaft und Praxis

und obwohl beispielsweise die Gruppe der ausländischen Schüler:innen in NRW 2021 über 13 Prozent der Schüler:innenpopulation darstellte (vgl. MSB NRW, 2022), wurden neu zugewanderte Schüler:innen in bisherigen Studien zur Entwicklung der Sprachkompetenzen kaum berücksichtigt.

Hier setzt das Projekt „Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schüler:innen im Regelunterricht“ an, das von Februar 2021 bis Dezember 2023 am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache durchgeführt wird. Ziel ist es, die Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schüler:innen in der Unterrichtssprache Deutsch und der Fremdsprache Englisch explorativ zu untersuchen.

Konkret werden im Projekt die Lesefähigkeiten im Deutschen, die Wortschatzkenntnisse im Deutschen und Englischen sowie die Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen der Sekundarstufe I in NRW untersucht. Die Ergebnisse dieser Schüler:innen werden mit denen von seit der 1. Klasse in Deutschland eingeschulten Schüler:innen derselben Jahrgangsstufen verglichen. Außerdem wird analysiert, inwiefern sprachliche Fähigkeiten in den zwei untersuchten Sprachen sowie inwiefern Faktoren wie Sprachbiografie (u.a. Mehrsprachigkeit), Sprachgebrauch und Beschulungsmodell mit den Ergebnissen zusammenhängen.

Trotz der pandemiebedingt erschwerten Bedingungen konnte die erste Datenerhebungswelle 2022 beginnen und größtenteils abgeschlossen werden. Diese werden im Jahr 2023 ausbreitet und fortgeführt. Im Rah-

men des Projekts wurde zudem eine Sekundärdatenanalyse von NEPS-Daten zur sprachlichen Entwicklung von neu zugewanderten Schüler:innen 2022 durchgeführt und in OSF veröffentlicht.

Förderung: Förderprogramm „Die Europäische Innovationsunion – Deutsche Impulse für den Europäischen Forschungsraum (EFR) des BMBF

Laufzeit: ab Februar 2021 bis Dezember 2023

Projektleitung:

Prof. Dr. Nicole Marx

Dr. Teresa Barberio

Projektteam:

Dr. Stefanie Bredthauer

Jun.-Prof. Nora von Dewitz

Dr. Sonja Eisenbeiß

Melanie Fuchs

Leonie Regina Twente

Kooperationspartnerin:

Jun.-Prof. Dr. Evghenia Goltsev, Universität Regensburg

Kontakt:

Dr. Teresa Barberio

teresa.barberio@mercator.uni-koeln.de

Tel.: 0221 470 76177

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachforderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/neu-zugewanderte-schuelerinnen-und-schueler/>

IDeALL – Sprachliche Entwicklung und sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schüler:innen

(Autorinnen: Sophie Begon & Maike Beyer)

Wie lässt sich die laut- und gebärdensprachliche Entwicklung und Bildung neu zugewanderter Schüler:innen, die gehörlos oder schwerhörig sind, beschreiben? Wie stellt sich ihre Lernsituation dar und welche sprachdidaktische Unterstützung ist für sie wichtig? Wie soll die Lehrer:innenbildung darauf reagieren? Wissenschaftlich fundierte Antworten auf diese Fragen gibt es derzeit nicht, weil weltweit kaum Forschung zu diesem Bereich vorliegt.

Ziel des IDeALL-Projekts ist es, ein interdisziplinäres (Mehrsprachigkeit sowie Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit Hörbehinderung) und nationenübergreifendes Austausch- und Forschungsnetzwerk aufzubauen, um eine Basis für die Erforschung der Lernsituation schulischer Lernender mit Hörbehinderung, für ihre sprach-

didaktische Unterstützung und für die Erweiterung der Aus- und Weiterbildung ihrer Lehrkräfte aufzubauen. Dabei liegt der Fokus auf sämtlichen Bildungsetappen bis zum Schulabschluss (Elementar-, Primar- und Sekundarbereiche). Im März/April 2022 fand das Kick-Off-Treffen des Projekts in Köln statt, das den Startpunkt der gemeinsamen Arbeit markierte. Hier formierten sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenschwerpunkten, u.a. Diagnostik und Sprachförderung, Kultur- und sprachsensibler Unterricht, Forschungsethik, Traumapädagogik. 2022 war insbesondere der Arbeit in diesen Arbeitsgruppen gewidmet. Im Juli 2023 gestaltet die Projektgruppe das Symposium „Migrant Deaf and Hard-of-Hearing Additional Language Learners“ auf der Tagung der „International Association of Applied Linguistics (AILA)“.

Im weiteren Verlauf des Projekts sollen die sich im Aufbau befindenden Strukturen des Netzwerks gefestigt und weiter ausgebaut sowie gemeinsame Forschungsprojekte angestoßen werden. Außerdem sollen im Rahmen einer gemeinsamen Publikation die Projektergebnisse veröffentlicht sowie Empfehlungen für beteiligte Akteurinnen und Akteure, wie Lehrende, Eltern, Lernende und Forschende, ausgesprochen werden.

Förderung: BMBF, Förderprogramm „Die europäische Innovationsunion – Deutsche Impulse für den Europäischen Forschungsraum“ (EFR), FKZ: 01JF2104

Laufzeit: Oktober 2021 bis September 2024

Projektleitung:

Prof. Dr. Nicole Marx

Projektteam:

Dr. Jürgen Wessel (Humanwissenschaftliche Fakultät)

Sophie Begon

Maike Beyer

Kooperationspartner:innen:

<https://ideall.uni-koeln.de/internationale-kooperationspartnerinnen>

Kontakt:

Prof. Dr. Nicole Marx

n.marx@uni-koeln.de

49 (0) 221-470 76354

Weiterführende Informationen:

www.ideall.uni-koeln.de

Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler

(Autorinnen: Sophie Begon & Maike Beyer)

Weltweit wird kaum zur sprachlichen Entwicklung und Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler geforscht. Dies gilt auch für Deutschland. Sie wird ohne belastbare Infor-

mationen über ihre unterschiedlichen Lernverläufe, Sprachprofile, über für sie wirksame Unterrichtsmaßnahmen und den Spracherwerb des Deutschen (Schrift- und Lautsprache sowie Deutsche Gebärdensprache)

beschult. Somit besteht nicht nur eine deutliche Forschungslücke zu einer Gruppe, die – aufgrund anderer Begebenheiten (wie Migration und Flucht sowie Zweitspracherwerb) – ohnehin wenig unterstützt wird, sondern es gibt auch Nachholbedarf mit Blick auf die Ausbildung von Lehrkräften, die diese Schülerinnen und Schüler unterrichten.

Hier setzt das Projekt *Sprachliche Bildung neu zugewanderter gehörloser und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler* an. Im Zentrum des Projekts stehen drei Ziele. (1) Ein exploratives Forschungsprojekt zur Gestaltung des Sprachunterrichts für diese Lernengruppe wird durchgeführt, um allgemeine Informationen zur Lage aufzudecken. Hierzu wurden bereits 2021 leitfadengestützte Interviews mit Lehrkräften geführt und erste Fallvignetten zu gehörlosen und schwerhörigen neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern erstellt. 2022 war v.a. der Vorbereitung von Unterrichtsvideographien gewidmet, die im Frühjahr 2023 in Klassen mit neu zugewanderten Schüler:innen mit Hörbehinderung durchgeführt werden. Außerdem wurden verschiedene Instrumente zur Diagnostik von laut- und gebärdensprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe pilotiert. (2) Die Ausbildung angehender Lehrkräfte wird durch eine Anbindung der Thematik im Masterstudium von Lehramtsstudierenden mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommu-

nikation gestärkt. Sie werden im ersten und zweiten Semester thematisch darauf vorbereitet und vertiefen ihre Kenntnisse im Rahmen zweier Veranstaltungen im dritten Mastersemester. Hierzu gehören ein Seminar im Modul *Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte* (DaZ-Modul), das den Schwerpunkt auf die Lernengruppe legt, sowie ein darauf thematisch abgestimmtes Forschungskolloquium in der Sonderpädagogik. In Anbindung an diese Veranstaltungen wurden 2022 mehrere Masterarbeiten verfasst. (3) Eine fakultätsübergreifende Kooperation wird aufgebaut, um die Bereiche Sprachliche Bildung/DaZ und Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation in Lehre und Forschung miteinander zu verzahnen. In 2022 fanden digitale Austauschtreffen mit den vier weiteren deutschen Hochschulen statt, in denen beide Arbeitsbereiche vertreten sind. Besuche vor Ort sind für 2023 geplant.

Förderung: Förderlinie „Innovationspool Sonderpädagogik“ (Universität zu Köln)

Laufzeit: April 2021 bis März 2024

Projektleitung:

Prof. Dr. Nicole Marx

Dr. Jürgen Wessel (Humanwissenschaftliche Fakultät)

Projektteam:

Sophie Begon

Maike Beyer

Kontakt:

Maike Beyer

maike.beyer@uni-koeln.de

Weiterführende Informationen:

Projektbeschreibung: www.idsl2.phil-fak.uni-koeln.de/forschung/forschungsprojekte/sprachliche-bildung-neu-zugewanderter-gehoerloser-und-schwerhoeriger-schueler-innen

Homepage (gemeinsam mit IDEALL-Projekt): www.ideall.uni-koeln.de

Das BMBF-geförderte Projekt „Schule macht stark (SchuMaS)“

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

"Schule macht stark (SchuMaS)" ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen. In dem Forschungsverbund entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von insgesamt 13 Institutionen gemeinsam mit den Lehrkräften der 200 beteiligten Schulen verschiedene Fördermaßnahmen in insgesamt vier Handlungsfeldern. Das Mercator-Institut widmet sich zusammen mit weiteren Kooperationspartnern, wie dem Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts an der Technischen Universität Dortmund (IEEM), dem Handlungsfeld

Unterricht entwickeln. Es unterstützt die Lehrkräfte der beteiligten Schulen dabei, ihren Unterricht so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler sprachliche und mathematische Basiskompetenzen erwerben. Die Schwerpunkte in der sprachlichen Bildung liegen auf Lese- und Schreibfördermaßnahmen sowie auf dem Umgang mit sprachlich und kulturell heterogenen Klassen.

Konkret erstellt das Mercator-Institut im Laufe des Projekts verschiedene Module für unterschiedliche Schulstufen und Schulformen, mit deren Hilfe die Lehrkräfte die mathematischen und sprachlichen Basiskompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler fördern können. Die Module enthalten

exemplarisch ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, die Unterrichts- bzw. Diagnose- und Förderansätze konkretisieren und die Lehrkräfte adaptieren und erproben können. Zudem werden Qualifizierungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereitgestellt. Bei der Jahrestagung des Projekts in Frankfurt am 22. und 23.09.2022 führte das Team des Mercator-Instituts einen Workshop für teilnehmende Lehrkräfte durch.

Laufzeit: Januar 2021 bis Dezember 2025

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache)

Prof. Dr. Susanne Prediger (Professorin für Mathematikdidaktik und fachbezogene Professionalisierungsforschung an der Technischen Universität Dortmund)

Kooperationsprojekt „Die Textprofis - Stärkung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben an Hauptschulen und Werkrealschulen“ mit dem Land Baden-Württemberg

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Ziel dieses Kooperationsprojekts mit dem Land Baden-Württemberg ist es, ein Konzept und entsprechende Materialien zu entwickeln, mit dem Lehrkräfte die basalen Lese- und Schreibkompetenzen von Schülerinnen und Schülern der 5. Klassenstufe an 59 Haupt- und Werkrealschulen in Baden-Württemberg fördern und gute Schülerleistungen nachhaltig erreichen können. Dieses Förderkonzept sieht die Implementierung regelmäßiger, unterrichtsintegrierter Trainingseinheiten an mindestens vier Wochentagen vor. Das Förder-

konzept und die Materialien werden außerdem in einer Online-Seminarreihe aufgearbeitet, um Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen. Das Projekt startete im Oktober 2020 und lief bis September 2022. In 2020 wurden erste Schülerhefte für die Förderung der Leseflüssigkeit und der Lesestrategien und dazugehörige Manuale für die Lehrkräfte entwickelt. Im Jahr 2021 wurden die Schülerhefte und Lehrermanuale zur Förderung der Schreibflüssigkeit und der Schreibstrategien erstellt. Somit wurden insgesamt vier Förderbände

im Rahmen des Projekts fertiggestellt. Zudem wurden Fortbildungen für die am Projekt beteiligten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Baden-Württemberg online durchgeführt. Im Schuljahr 2021/2022 begann die Förderung an den beteiligten Schu-

len in Baden-Württemberg sowie die Evaluation des Förderkonzepts durch das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW).

Die Entwicklung der Materialien wurde im September 2022 beendet.

Das Land Baden-Württemberg weitet aktuell das Projekt mit Abschluss der Pilotphase im ganzen Land aus.



Cover „Die Textprofis. Wir trainieren flüssig lesen“

Das Projekt „Die Textprofis“ wurde mit dem *Comenius-EduMedia-Siegel* in der Kategorie *Muttersprachliche Bildung - Schulbildung* von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI) ausgezeichnet.

Laufzeit: Oktober 2020 bis September 2022

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Kooperationsprojekt „Starke Basis“

(Autorin: Simone Jambor-Fahlen)

Zur Sicherung der Basiskompetenzen im Fach Deutsch entwickelt das Mercator-Institut in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität

und Lehrerbildung (ZSL) in Baden-Württemberg ein unterrichtsbezogenes und prozessbegleitendes Fortbildungskonzept für Lehrkräfte der

Primarstufe. Ziel der Fortbildungsinitiative ist es, die Lehrkräfte darin zu unterstützen, Schülerinnen und Schülern von der ersten bis zur vierten Klasse die Basiskompetenzen im Fach Deutsch zu vermitteln.

Ein Baustein beinhaltet aufgezeichnete Online-Seminare, Handouts und Erklärvideos.

Laufzeit: September 2021 bis Dezember 2023

Die Fortbildungsinitiative besteht aus vier Bausteinen pro Schuljahr. Das Mercator-Institut konzipiert daher insgesamt 16 Bausteine für die Klassen eins bis vier. Die Bausteine greifen wesentliche Kompetenzen in den Bereichen Lesen und Schreiben im Sinne eines Spiralcurriculums auf und vertiefen diese.

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Direktor Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache)

Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule

(Autorinnen: Anne Griepentrog & Alina Marlene Koch)

Die Schreibkompetenz gilt als eine zentrale Schlüsselqualifikation für die Teilhabe an einer literalisierten Gesellschaft. Da sie nicht nur für schulischen und beruflichen Erfolg, sondern auch für die Bewältigung des alltäglichen Lebens entscheidend ist, ist ihr Erwerb ein zentrales Bildungsziel. Damit hierarchiehöhere Schreibprozesse wie das Planen und Überarbeiten ablaufen können, müssen Schülerinnen und Schüler jedoch zunächst flüssig schreiben

können. Flüssig zu schreiben meint zum einen, Buchstaben, einzelne Wörter und kurze Sätze automatisiert, das heißt schnell, mühelos und korrekt aufzuschreiben (Transkriptionsflüssigkeit) und zum anderen Ideen flüssig zu formulieren (Formulierungsflüssigkeit). Die Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern, die diese Voraussetzungen noch nicht mitbringen, muss rechtzeitig diagnostiziert und entsprechende Fertigkeiten aufgebaut wer-

den. Wie genau Schreibflüssigkeit wirksam gefördert werden kann, ist bislang noch nicht abschließend geklärt. Es liegen bisher kaum Konzepte zur Förderung der Schreibflüssigkeit vor, die theoretisch fundiert und empirisch erprobt sind. In einem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt zur Lese- und Schreibflüssigkeit (FluLeS, 2015-2019) wurde am Mercator-Institut ein solches Konzept mit Trainingsmaterialien entwickelt und in der 6. Jahrgangsstufe mit vielversprechenden Ergebnissen erprobt. Hieran anknüpfend verfolgt das Projekt „Die Schreibstarken“ das Ziel, dieses Konzept zur Förderung der Schreibflüssigkeit für die Grundschule zu adaptieren, auf seine Wirksamkeit hin zu überprüfen sowie seine Implementation in den Unterricht zu begleiten und zu analysieren. Dabei sollen sowohl vertiefende Erkenntnisse zum Zusammenhang von Schreibflüssigkeit und Textqualität als auch differenzielle Hinweise zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Förderung der Schreibflüssigkeit im Unterricht generiert werden. Somit können praktikable und empirisch fundierte Materialien zum flächendeckenden Einsatz im Unterricht der Grundschule bereitgestellt werden.

Nachdem 2021 die Trainingsmaterialien entwickelt und in 20 Berliner und Hamburger Grundschulklassen (3. und 4. Schuljahr) in einem Pre-Post-Kontrollgruppendesign einge-

setzt wurden, wurden im Jahr 2022 Interviews mit den teilnehmenden Lehrkräften durchgeführt und damit die Datenerhebungen abgeschlossen. Danach konnten auch die 20 Berliner und Hamburger Grundschulklassen der Kontrollgruppe das Schreibflüssigkeitstraining einsetzen. Die erhobenen Daten (Prä- und Posttests, Beobachtungen) der 20 Grundschulklassen der Trainingsgruppe sowie die Lehrerinterviews wurden eingegeben und ausgewertet. Basierend auf den Ergebnissen wurde mit der Überarbeitung der Trainingsmaterialien begonnen, sodass diese im Jahr 2023 fertiggestellt und den Kooperationspartnern, der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, für den Einsatz an Grundschulen übergeben werden können.

Außerdem wurden 2022 erste Ergebnisse, die die Wirksamkeit des Schreibflüssigkeitstrainings belegen, auf internationalen Tagungen vorgestellt.

Laufzeit: Dezember 2020 bis Dezember 2022

Projektleitung:

Vertr.-Prof'in Dr. Sabine Stephany

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Projektteam:

Anne Griepentrog (WMA)
Alina Marlene Koch (WMA)
Franziska Rößing (WHB)
Maja Wilms (WHB)

Alexandra Stevens (SHK)

Kooperationspartner:innen:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg

Kontakt:

Vertr.-Prof:in Dr. Sabine Stephany
sabine.stephany@uni-koeln.de
0221/470-7717

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/die-schreibstarken/>

BiSS-Transfer in 2022

(Autorinnen: Diana Kolev & Ariane Schmid)

Das Mercator-Institut ist gemeinsam mit weiteren Partnern innerhalb eines wissenschaftlichen Trägerkonsortiums und eines Forschungsnetzwerks für die Koordination und wissenschaftliche Begleitung der Bund-Länder-Initiative „Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas“ (BiSS-Transfer) zuständig.

Innerhalb des Trägerkonsortiums verantwortet das Kölner BiSS-Transfer-Team neben dem Projektmanagement insbesondere die Arbeitsbereiche „Netzwerke und Verbundarbeit der Länder“, „Blended-Learning-Fortbildungen“, „Dissemination und Kommunikation“ und „Publikationen“. Innerhalb des Forschungsnetzwerks sind im Kölner BiSS-Transfer-Team zwei Forschungsgruppen tätig: „Mul-

tiplikation im Transfer“ (Multi-BiSS) und „Systematische Schreibförderung in der Grundschule“ (Schreib-BiSS); außerdem VERA-BiSS (s. Jörg Jost). Was waren die wichtigsten Ereignisse im Jahr 2022?

Vernetzung der Verbände und Austausch der Landeskoordinator:innen

Ein wesentlicher Arbeitsbereich in BiSS-Transfer ist die Arbeit in den Verbänden. Sie verfolgen das Ziel, praxiswirksame Vorhaben im Bereich der sprachlichen Bildung zu erarbeiten, mit denen sie die in BiSS erzielten Ergebnisse und Konzepte in die Fläche tragen und nachhaltig in Schule und Unterricht sowie ggf. in Kindertageseinrichtungen implementieren. Im Jahr 2022 sind zehn neue Verbände in der Bund-Länder-Initiative an den Start gegangen. In Baden-Württemberg konnten dabei über 400 Schulen für den Schwerpunkt Leseförderung gewonnen werden. Insgesamt sind somit aktuell über 1000 Schulen aus 81 Verbänden deutschlandweit für BiSS-Transfer aktiv.

Die länderübergreifende Vernetzung der Projektbeteiligten erfolgte hauptsächlich durch Netzwerktreffen der Landeskoordinator:innen. In einem digitalen Treffen im Mai 2022 fand u.a. ein Austausch zur wissenschaftlichen Begleitung auf Verbundebene statt. Außerdem ging es aufgrund der Entwicklungen in der ersten Jahreshälfte

2022 um die Integration ukrainischer Kinder und Jugendlicher in das deutsche Bildungssystem. Das zweite digitale Treffen fand im September 2022 statt. In Gruppenarbeitsphasen wurden hier erste Überlegungen dazu getroffen, wie Maßnahmen von BiSS-Transfer nachhaltig auch nach Ende der Projektlaufzeit weitergeführt werden können. Außerdem wurden die Ergebnisse des Verbundmonitorings 2022 vorgestellt und diskutiert. Ein drittes Treffen fand im November 2022 in Präsenz im Rahmen der Jahrestagung statt und ermöglichte ein persönliches Kennenlernen und einen offenen Austausch. Seit Ende 2022 ist außerdem ein ständiger Austausch für Landeskoordinator:innen sowie Multiplikator:innen über die BiSS-Transfer-Fortbildungsplattform möglich.

Das BiSS-Transfer-Café ist ein weiteres virtuelles Vernetzungsangebot, das den Austausch von BiSS-Transfer-Akteur:innen auf der Verbundebene fördert. Im Winter 2022 wurde außerdem das Format der BiSS-Transfer-Workshops ins Leben gerufen, um Diskussionsinhalte aus dem Café über einen Austausch hinaus zu vertiefen (z. B. zum Thema „Leseförderung mit eBooks und digitalisierten Texten“). Die Workshops wurden sehr gut angenommen und schaffen eine wertvolle Plattform für länderübergreifende Vernetzung zu konkreten Themen und Materialien der sprachlichen Bildung.

Es zeigt sich, dass bei einem solch großflächigen Projekt wie BiSS-Transfer, das aus einer Vielzahl von Beteiligten und unterschiedlichen Entscheidungsebenen besteht, ein Erfassen des Status Quo wichtig ist. Ein regelmäßiges Projektmonitoring hilft dabei, die aktuelle Lage innerhalb der Verbünde einzuschätzen und bietet so eine Grundlage für die Planung von weiteren Maßnahmen. Im Zeitraum von Oktober 2021 bis zum März 2022 wurde das erste BiSS-Transfer Verbundmonitoring durchgeführt. Folgende Ergebnisse können u.a. daraus resümiert werden: Schwierigkeiten im Implementationsprozess sind nach wie vor mangelnde Zeitressourcen sowie verstärkt die Personalressourcen (d.h. Personalfluktuations, Personalmangel und Leitungswechsel), die Strukturen und Maßnahmen innerhalb der Verbundarbeit mussten bedingt durch die Corona-Pandemie an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden und Maßnahmen und Fortbildungen konnten fast ausschließlich im digitalen Raum stattfinden. Aus den in der Pandemie gesammelten Erfahrungen sind jedoch auch Innovationen im Transferprozess, z.B. im Hinblick auf die digitale Umsetzung von Fortbildungsreihen, entstanden.

Das BiSS-Transfer-Forschungsnetzwerk

Im Forschungsnetzwerk BiSS-Transfer arbeiten Mitarbeiter:innen aus sieben Institutionen (*Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache* (Prof. Michael Becker-Mrotzek), *Institut für Deutsche Sprache und Literatur II an der Universität zu Köln* (Prof. Hans-Joachim Roth, Dr. Henrike Terhart, Prof. Jörg Jost), *Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF)* (Prof. Marcus Hasselhorn), *Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)* (Prof. Petra Stanat, Dr. Sophie Henschel), *Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik an der Technischen Universität Dortmund* (Prof. Susanne Prediger), *Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster* (Prof. Elmar Souvignier)) gemeinsam daran, gesicherte Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie wissenschaftlich evaluierte Maßnahmen zur sprachlichen Bildung bestmöglich in die Praxis transferiert werden und welche Bedingungen vorliegen müssen, damit sie ihre Wirkung in der Praxis optimal entfalten können.

Das interdisziplinäre Forschungsnetzwerk untersucht anhand von vier Forschungsvorhaben den Transferprozess und die Implementation von wissenschaftlich bereits evaluierten

Maßnahmen zur sprachlichen Bildung in der Primar- und Sekundarstufe. In der Primarstufe werden ein Training zur Förderung der Lesekompetenzen (Vorhaben „Lese-BiSS“) sowie ein Training zur Förderung der Schreibkompetenzen (Vorhaben „Schreib-BiSS“) transferiert. Ein Vorhaben in der Sekundarstufe untersucht die Implementation zentraler Designprinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts in die Unterrichtspraxis im Bereich Mathematik (Vorhaben „Fach-BiSS“); ein weiteres zielt auf den Transfer von (Handlungs-) Wissen zur verbesserten Nutzung von VERA-8-Ergebnissen für die datengestützte Weiterentwicklung des Deutschunterrichts ab. Neben vorhabenspezifischen Fragestellungen werden die erhobenen Daten genutzt, um kohortenübergreifend die Gelingensbedingungen der Multiplikation und Fortbildung im Transferprozess und der nachhaltigen Implementation zu analysieren.

Sieben Bundesländer (BE, HB, HH, HE, NW, RP, TH) beteiligen sich an einem oder mehreren Vorhaben. In allen Vorhaben wird die gesamte Wirkungskette des Transfers in den Blick genommen. Untersucht wird der Verlauf der Implementation von der Ausbildung der Multiplikator:innen, über die Fortbildung von Lehrkräften durch diese, hin zu den Durchführungen und Adaptationen der Ansätze zur sprachlichen Bildung durch die

beteiligten Schulen und Lehrkräfte bis schließlich zu den Wirkungen der Maßnahmen auf die Schüler:innen. Dabei werden eine Reihe von Forschungsfragen untersucht, u.a. wie Multiplikationsprozesse ablaufen und inwieweit sich professionelle Kompetenzen und Einstellungen durch die Fortbildung ändern. Außerdem wird erforscht, ob es zu einer Veränderung der Unterrichtsgestaltung kommt und inwieweit die Maßnahmen die Entwicklung von Kompetenzen auch auf der Ebene der Schüler:innen beeinflussen.

Die Qualifizierungsmaßnahme für die Multiplikator:innen ist in zwei Vorhaben abgeschlossen (Lese-BiSS und Schreib-BiSS). Diese bilden nun die teilnehmenden Lehrkräfte fort. Die Lehrkräfte der ersten Durchführungswelle setzen das Schreib- bzw. Lesetraining bereits in ihren Klassen um. Die erste Gruppe von Multiplikator:innen des Vorhabens VERA-BiSS wurde ebenfalls qualifiziert. Hier startete im Januar die Fortbildung der Lehrkräfte. Im Vorhaben Fach-BiSS läuft die Qualifizierung und Begleitung der Multiplikator:innen weiter, während diese parallel die Lehrkräfte fortbilden.

Aktuell finden Datenerhebungen auf allen Ebenen der Wirkungskette statt. Zudem werden im Laufe des Jahres die Schulleitungen der teilnehmenden Schulen befragt.

Blended-Learning

Das ganze Jahr über wurden die Blended-Learning-Einheiten zur sprachlichen Bildung, die im Rahmen von BiSS entwickelt wurden, weiter in den Ländern eingesetzt. Das Blended-Learning-Team richtete 2022 insgesamt 169 neue Kursräume mit Blended-Learning-Einheiten für über 4582 Teilnehmende ein. Insgesamt wurden in BiSS und BiSS-Transfer mittlerweile in 664 Blended-Learning-Fortbildungen 21024 Personen fortgebildet.

Das Blended-Learning-Team führte einen 9-monatigen berufsbegleitenden Zertifikatskurs für Blended-Learning-Multiplikator:innen durch. Insgesamt beendeten im Jahr 2022 64 Multiplikator:innen und 60 Fortbildner:innen ihre Zertifizierung.

Die bestehenden Blended-Learning-Kurse wurden fortlaufend erweitert und gepflegt. Bei der Entwicklung neuer Blended-Learning-Kurse im Forschungsnetzwerk übernimmt das Blended-Learning-Team das redaktionelle und mediendidaktische Feedback, die Betreuung von Medienproduktionen (Film- und Foto-Aufnahmen in Schulen, animierte Illustrationen) für die Einheiten, die Organisation der technischen Umsetzung sowie die Bereitstellung der Einheiten und Zusatzmaterialien auf der Lernplattform www.biss-fortbildung.de.

Auf sechs Treffen zur Content-Entwicklung für die Beteiligten aus den Forschungsvorhaben wurden mediendidaktische und organisatorische Aspekte der Entwicklung und Tutorierung der neuen Kurse besprochen. In diesem Rahmen erstellte das Blended-Learning-Team u.a. ein Skript zum Thema „Inklusion: Gemeinsam barrierefreie Blended-Learning-Inhalte entwickeln. Ideen, Hinweise und Checkliste für eine inklusive und barrierefreie Contententwicklung“. Zudem war das Blended-Learning-Team an der Durchführung der rahmenden Präsenzveranstaltungen der neuen Kurse beteiligt.

Eine weitere Aufgabe im Bereich Blended-Learning ist es, den Multiplizierenden ein bedarfsgerechtes Serviceangebot zu machen, um einerseits die Planung und Durchführung ihrer Blended-Learning-Fortbildungen und andererseits den kollegialen Austausch zu unterstützen. Neuerungen in diesem Bereich im Jahr 2022 waren die Einführung einer wöchentlichen Sprechstunde zur Lernplattform, das Update der Lernplattform auf ILIAS 7 (und infolgedessen die Anpassung von ca. 20 Videotutorials), die Produktion eines Erklärvideos zum Blended-Learning-Angebot in BiSS-Transfer, die Neugestaltung des Gruppenraums für zertifizierte BiSS-Fortbildner:innen und -Multiplikator:innen, das Erstellen einer Methodensammlung für die Broschüre „Digital lehren und

lernen“, die Einrichtung von Räumen zum Austausch auf Landesebene auf der Lernplattform sowie die Fertigstellung des Tools „Blended-Learning Themensuche“ (<https://www.biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/blended-learning-themensuche/>), welches ein inhaltliches Filtern und Durchsuchen des Blended-Learning-Angebots ermöglicht.

Jahrestagung BiSS-Transfer 2022: Sprachliche Bildung digital

Die dritte Jahrestagung der Initiative BiSS-Transfer fand am 21. und 22. November 2022 zum Thema „Sprache im Fach“ statt. Die Konferenz wurde als hybride Veranstaltung durchgeführt. 130 Teilnehmende folgten der Einladung nach Köln, für weitere 120 Teilnehmende wurde das Programm in einer Tagungsplattform übertragen. Es wurden insgesamt zehn Workshops angeboten, davon 3 Präsenzworkshops, 2 Hybridworkshops und fünf Online-Workshops. Die Grußworte hielten Dr. Johanna Börsch-Supan, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und Ulrich Wehrhöfer, Abteilungsleiter im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Fokus der Tagung stand die Frage wie es gelingen kann, sprachliche Bildung wirksam in den Unterricht in allen Fächern zu integrieren.

Die Keynote-Vorträge hielten Prof. Dr. Susanne Prediger von der Technischen Universität Dortmund zum Thema „Sprache aufbauen im Fachunterricht – Warum, was und wie?“ und Prof. Dr. Michael Krelle von der Technischen Universität Chemnitz zum Thema „Mündlichkeit stärken – Unterrichtskommunikation sprachsensibel gestalten, Gesprächskompetenz im Deutschunterricht fördern“.

In ihrem Vortrag führte Prof. Prediger auf, welche Missverständnisse mit Blick auf sprachsensiblen Fachunterricht existieren und was guten sprachbildenden Unterricht ausmacht. Im Verlauf ihres Vortrags räumte Prof. Prediger mit einigen dieser Missverständnisse rund um sprachsensiblen Fachunterricht auf, die sie mithilfe von Forschungsergebnissen widerlegte. Es gehe bei gutem sprachförderlichem Unterricht nicht nur darum, dass Lehrkräfte eine sprachensible Haltung einnehmen, Sprache bewusst einforderten und Sprache unterstützen. Es komme laut Prof. Prediger zusätzlich darauf an, Schüler:innen dabei zu unterstützen, die für das jeweilige fachliche Thema spezifischen Sprachmittel aufzubauen. Daran anschließend stellte Prof. Prediger anhand eines Beispiels aus dem Mathematikunterricht vor, wie sprachbildender Unterricht konkret aussehen kann.

In der anschließenden Gesprächsrunde diskutierten Vertreter:innen aus Wissenschaft, Bildungsadministration und Praxis darüber, wo Forschung und Praxis mit Blick auf sprachsensiblen Fachunterricht stehen und was erforderlich ist, damit Konzepte zur Sprachbildung insgesamt besser in der Praxis ankommen.

Im Mittelpunkt der zweiten Keynote der Tagung stand das Thema „Mündlichkeit“. Prof. Dr. Michael Krelle, Deutschdidaktiker an der Technischen Universität Chemnitz, erläuterte in seinem Keynote-Vortrag, warum die Förderung mündlicher Kompetenzen, also des Sprechens und Zuhörens, im Unterricht genauso wichtig ist wie die Förderung des Schreibens und Lesens.

Während einer Posterschau mit Postern aus den Verbänden konnten die Teilnehmenden in einen Austausch über ihre Arbeit zum Tagungsthema kommen. In anschließenden interaktiven Präsenz- und Online-Workshops konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwendungsbezogen zum Thema „Sprache im Fach“ fortbilden.

Publikationen

Im Jahr 2022 entstanden im Rahmen von BiSS-Transfer verschiedene Transferpublikationen. Es wurden ein BiSS-Projektatlas und zwei BiSS-

Journalen veröffentlicht. Die BiSS-Publikationen sind auf Mundo, dem KMK-Metaportal für frei verfügbare Bildungsmaterialien, zu finden. Sie stehen außerdem auf der BiSS-Website und im Webshop von wbv Media zum kostenlosen Download zur Verfügung. Alle Publikationen sind mit einer Creative Common (CC)-Lizenz versehen, ebenso mit einer DOI, die sie im Netz leicht auffindbar macht. Des Weiteren können die Publikationen zahlungspflichtig über den Webshop von wbv Media als gedrucktes Heft bezogen werden.



Cover des BiSS-Projektatlas „Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen von BiSS“

Im März 2022 erschien ein BiSS-Projektatlas erschienen (Trägerkonsortium BiSS-Transfer (Hrsg.), (2022). *Wissenschaftliche Begleitung*

im Rahmen von BiSS. Ergebnisse für die Sekundarstufe und für etappenübergreifende Projekte. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. DOI: 10.3278/6004837w.) Der gibt die Ergebnisse für Projekte wieder, die in den Jahren 2013 bis 2021 in der Sekundarstufe und etappenübergreifend durchgeführt wurden. Die Beiträge stellen dar, wie innovative Fördermaßnahmen, -tools und Diagnostikinstrumente in Schulen und Kitas implementiert und evaluiert sowie wie Fortbildungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft wurden. Vorgestellt werden auch die Ergebnisse sowie die Nutzbarkeit der Angebote für die Praxis.



Cover des BiSS-Journal „Sprachliche Fertigkeiten trainieren“

Im Juni 2022 erschien ein BiSS-Journal mit dem Titel „Sprachliche Fertigkeiten trainieren“. Darin stellen Autor:innen Trainings für die Sprachförderung an Schulen vor und wie sie in Schulen implementiert werden können. Im Weiteren werden die Arbeit des Forschungsnetzwerks von BiSS-Transfer und ein Angebot für Schulen vorgestellt, das Lehrkräfte dabei unterstützt, Mehrsprachigkeit im Unterricht zu fördern.



Cover des BiSS-Journal „Sprache im Fach“

Im November 2022 erschien zeitgleich zur BiSS-Jahrestagung ein weiteres BiSS-Journal mit dem Schwerpunkt „Sprache im Fach“. Das Thema

knüpfte an das Thema der Jahrestagung an. Die Autor:innen berichten darin darüber, warum es wichtig ist, Sprache in allen Fächern zu fördern und worauf es vor allem ankommt.

Informationen zu BiSS-Transfer

BiSS-Transfer ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas. Sie knüpft an die Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) an. Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und

Bildungsinformation und das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin übernehmen als Trägerkonsortium die Gesamtkoordination, unterstützen die Länder beim Transfer und koordinieren das Forschungsnetzwerk zur Transferforschung.

Laufzeit: 2020 bis 2025

Weitere Informationen:

www.biss-sprachbildung.de

Kontakt:

Dr. Diana Kolev

diana.kolev@mercator.uni-koeln.de

BMBF-Projekt „EdToolS – Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe“

(Autor:innen: Viktoria Michels, Michael Becker-Mrotzek & Till Woerfel)

Im Zuge des *DigitalPakts Schule* streben Bund und Länder bis 2024 an, Schulen verstärkt mit digitaler Technik auszustatten. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler sollen zukünftig möglichst uneingeschränkter Zugang zu digitalen Technologien haben und diese im Unterricht auch häufiger nutzen. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen allerdings,

dass das alleinige Bereitstellen digitaler Technologien keinen substanziellen Einfluss auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schüler hat. Im Kontext des Lesens und Schreibens verbessern sich sprachliche Fähigkeiten nicht einfach durch eine Steigerung des Zugangs und der Nutzung von z. B. Tablets und deren Standardprogrammen, wie z.B.

Textverarbeitungsprogrammen, die aktuell zu den am meisten eingesetzten digitalen Medien in deutschen Schulen gehören (vgl. Drossel et al. 2019:216). Was konkret fehlt, ist die Entwicklung und empirische Überprüfung von Lernumgebungen, damit Schülerinnen und Schüler bspw. Textverarbeitungsprogramme und deren medieninternen Tools für das Lesen und Schreiben von Sachtexten im Unterricht gewinnbringend nutzen können (vgl. Becker-Mrotzek, Woerfel & Hachmeister, 2020; Graham & Harris, 2018).

Hier setzt das Projekt *EdTools* an, das von 08/2020–12/2023 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie „Gestaltung von Bildungsprozessen unter den Bedingungen des digitalen Wandels“ gefördert wird. Das Projekt zielt darauf ab, anhand einer Interventionsstudie mit Prä-/Post-/Follow-up-Design die Wirkung des Einsatzes digitaler Schreibtools im Rahmen eines schreibdidaktischen Settings auf das epistemische Schreiben im Fachunterricht der frühen Sekundarstufe zu untersuchen. Im Fokus steht die Frage, wie eine Lernumgebung, in die Tablets und digitale Tools integriert werden, gestaltet sein muss, damit Lernende ihre Textprodukte formal und inhaltlich eigenständig verbessern können.

Im Rahmen der Studie wurden 180 Probandinnen und Probanden, die die siebte Klasse an zwei verschiedenen Gesamtschulen im Raum Köln/Bonn ausgewählt und in eine Kontrollgruppe sowie zwei Experimentalgruppen eingeteilt. Innerhalb der Studie wurden auch qualitative Daten erhoben, da beispielsweise der Schreibprozess einer kleineren Teilstichprobe mittels Videografie bzw. Screencast erfasst und in die Auswertung miteinbezogen wird. In den Vorerhebungen wurden in allen Gruppen Kontrollvariablen mittels Fragebögen und standardisierten Tests erhoben. Darauf folgte der Prätest, in dem die Schülerinnen und Schüler mit Stift und Papier sowie mit Tastatur und Tablet eine Schreibaufgabe bearbeiteten. Die anschließende Intervention bestand aus zwei Phasen: Vorbereitend wurde ein Lese- und Schreibstrategietraining durchgeführt, das alle Gruppen erhielten. Somit sollte sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler mit einem Informationstext und einem Schreibauftrag umgehen können. Die Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppen erhielten zusätzlich ein Training zur Nutzung der medieninternen Tools (*DigiToolTraining*). In diesem wurden Funktionen wie Auswählen, Zwischenspeichern, Einfügen von beispielsweise Textabschnitten und der Umgang mit einer Rechtschreibüberprüfung sowie einem digitalen Synonymwörterbuch vermittelt. Die

zweite Experimentalgruppe erhielt ein zusätzliches Training, das auf den Umgang mit der Vorlesefunktion zielte. Die jeweiligen Strategien wurden mittels Modellierungstechniken veranschaulicht und in einem hierfür entwickelten Arbeitsheft durch die Lernenden eingeübt.

Den Kern der Intervention bildeten drei Schreibaufgaben, die über mehrere Wochen bearbeitet wurden. Jede Schreibaufgabe enthielt einen Informationstext aus dem Themenbereich Mediennutzung (z.B. zu Snapchat, QR-Codes, oder sicheren Passwörtern). Die Schülerinnen und Schüler lasen den Text vorab und nutzten dabei die vermittelten Lesestrategien. Darauf folgte der Schreibauftrag, der sich auf den Informationstext bezog. Dazu wendeten die Schülerinnen und Schüler die Schreibstrategien an. Im den anschließenden Post- und Follow-Up-Tests bearbeiteten sie erneut eine Schreibaufgabe mit Stift und Papier bzw. mit Tastatur und Tablet.

Die Interventionsstudie wurde im Mai 2022 erfolgreich abgeschlossen. Zwei neu entwickelte Testinstrumente wurden im Rahmen der Hauptstudie evaluiert und zur Erfassung relevanter Kontrollvariablen eingesetzt: ein Test zur Überprüfung des Vorwissens von Schülerinnen und Schülern in der siebten Klasse im Bereich Medien sowie in Zusammenarbeit mit Prof. Jens Möller, Dr. Johanna Fleckenstein

(IPN Kiel) sowie Dr. Ann-Kathrin Hennes (Universität zu Köln) ein Schreibmotivationstest für die Klassen sechs bis acht.

Im Anschluss an die Hauptstudie hat das Team mit der Datenaufbereitung und der Dateneingabe begonnen. Hierzu wurden die Texte der Schülerinnen und Schüler, nach der Entwicklung entsprechender Konventionen, transkribiert und normalisiert. Außerdem wurde ein analytisches Textrating mit Kriterien zur inhaltlichen Qualität entwickelt, das zur Bewertung der Texte eingesetzt werden soll. Dieses Rating soll voraussichtlich im Frühjahr 2023 durch projektunabhängige Personen durchgeführt werden.

Die Konzeption des Projekts inklusive der Ergebnisse erster Beobachtungen aus den Videodaten, die zur Erfassung des Schreibprozess einiger Schülerinnen und Schüler erhoben wurden, wurden zudem auf folgenden Tagungen national und international vorgestellt:

- Woerfel, T.: *Praxiskooperationen des Mercator-Instituts am Beispiel des Projekt EdToolS*. Dialogforum: Praxisnahe Forschung – forschungsnahe Praxis im Rahmen der Konferenz Bildung Digitalisierung 2022, Berlin, Café Moskau, 16.11. 2022.

- Woerfel, T. & Michels, V.: Digitales Schreiben im Fachunterricht: Eine Interventionsstudie zur Nutzung digitaler Schreibtools in der Sekundarstufe, Symposium Deutschdidaktik, Universität zu Wien, 19.09.2022.

– Woerfel, T. & Michels, V.: Digitalisierungsbezogene Schreibkompetenzen für die digitale Welt im Fachunterricht entwickeln und ausbauen, GAL Sektionentagung 2022, Universität Würzburg, 28.09.2022.

– Michels, V. & Woerfel, T.: Projektposter Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe (EdToolS), EdTech Research Forum 2022 - 3. Jahrestagung des BMBF-Metavorhabens "Digitalisierung im Bildungsbereich". Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/363212906_Projektposter_Einsatz_digitaler_Schreibtools_im_Fachunterricht_der_Sekundarstufe_EdToolS, 01.09.2022.

– Michels, V. & Woerfel, T.: Digital writing in secondary education. An interventional study on the implementation of digital writing tools in secondary schools, SIG Writing Conference 2022, Umeå, Sweden, 22.06.2022
 - Dede, Z. & Michels, V.: Digitale Schreibtools im Fachunterricht wirksam nutzen, 36. Tagung der AG Medien im Symposium Deutschdidaktik e.V., Pädagogische Hochschule Karlsruhe, 21.05.2022.

– Dede, Z.; Michels, V.; Woerfel, T. & Becker-Mrotzek, M.: Digitales Schreiben im Fachunterricht: Eine Interventionsstudie zur Nutzung digitaler Schreibwerkzeuge in der Sekundarstufe, Wissenschaftliche LERN-Jahrestagung 2022. Digitalisierungsschub in der Bildung: was kann Bildungsforschung dazu beitragen? DIPF, Frankfurt am Main, 30.03.2022.
- Folgender Artikel wurde im Rahmen des Projekts durch die Mitarbeitenden publiziert:
- Woerfel, T. & Michels, V. (2022). Textverarbeitungsprogramme als Teil des Schreibprozesses im Unterricht nutzen. Eine Lernumgebung für die Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien und die Nutzung digitaler Schreibtools für das Schreiben und Überarbeiten digitaler Texte. *MiDU - Medien im Deutschunterricht*, 4 (2), 1–14. doi:<https://doi.org/10.18716/ojs/midu/2022.2.7>

Durch seine Ergebnisse leistet das Projekt *EdTools* einen zentralen Beitrag zu den Zielen des BMBF-Rahmenprogramms, die Potentiale digitaler Medien für die Unterstützung individueller (und gemeinsamer) Bildungsprozesse zu nutzen. Konkret können Lehrpersonen die Lese- und Schreibfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zukünftig durch den Einsatz von mobilen Endgeräten im Fachunterricht wirksam verbessern. Die Ergebnisse sind aber auch für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften nutzbar sowie für die Konkretisierung fachinterner Curricula in den Schulen.

Laufzeit: Mai 2020 bis Dezember 2023

Förderung: BMBF (Förderkennzeichen: 01JD1901)

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Dr. Till Woerfel

Projektmitarbeiter:innen:

Viktoria Michels

Luca Demirel (WHB)

Carina Bredeck (WHB)

Wissenschaftlicher Outcome des Projekts, s. hier: <https://digi-ebf.de/ed-tools>

Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule

(Autorin: Rebekka Wanka)

Im Rahmen des Projekts „Entwicklung eines Referenzwortschatzes für die Schule“ wird am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln seit Mai 2019 ein datenbankgestützter *Referenzwortschatz für die Schule* in Form eines webbasierten Online-Tools entwickelt. Die Entwicklung dieser Datenbank findet in einem Team aus Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie Fachdidaktikerinnen und -didaktikern im Dialog mit Lehrkräften statt.

Das Korpus, dem das digitale Lexikon für die Klassenstufen 1 bis 10 zugrunde liegt, umfasst ca. 5.000 Wörter, die jeweils mit begrifflich vernetzten Informationen (Aussprache, thematischen Feldern, Grammatik, Herkunft, Orthografie und Häufigkeit) versehen werden. Mit zahlreichen Filtern, die sich am Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke der KMK orientieren, können nach einer niederschweligen und kostenlosen Registrierung in der Anwendung Wortlisten aus drei Teil-

korpora (a. Orthografiewortschätze der Länder, b. wissenschaftlich fundierte Schreibwortschätze, c. projekteigenes Schulbuchkorpus der Fächer Deutsch, Sachkunde, Physik und Geografie) abgefragt und exportiert werden. Relevante Informationen zu einzelnen Wörtern des Korpus können eingesehen und heruntergeladen werden.

Eine systematische sprachwissenschaftlich und sprachdidaktisch begründete Zusammenstellung dieser schulbezogenen Wortschatz-Ressourcen in einer digitalen, webbasierten Anwendung erlaubt eine stufen- und fächerübergreifend passgenaue Abfrage von Wortschätzen, die auf im schulischen Kontext relevanten Korpora basieren. Als interdisziplinäres Tool kann der Referenzwortschatz zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie zur Unterrichtsplanung und -entwicklung von Lehrkräften und Mitarbeitenden von Bildungseinrichtungen (z. B. Erwachsenenbildung, Hochschulen, Kindertageseinrichtungen) genutzt werden, zudem von Verlagen bei der Entwicklung und Erstellung passender Unterrichtsmaterialien. Auch bietet es sich an, das Tool für wissenschaftliche Forschungszwecke zu nutzen, etwa zur Entwicklung und Evaluation von Methoden und Diagnoseinstrumenten.

Die Laufzeit des Projekts wurde ein weiteres Mal verlängert und der Referenzwortschatzes für die Schule soll voraussichtlich im Sommer 2023 veröffentlicht werden.

Laufzeit: Mai 2019 bis Juli 2023

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Hartmut Günther

Prof. Dr. Jakob Ossner

Prof. Dr. Jörg Jost (Universität zu Köln)

Dr. Tobias Thelen (Universität Osnabrück)

Thorsten Pohl (Universität zu Köln)

Prof. Dr. Torsten Steinhoff (Universität Siegen)

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Projektteam:

Rebekka Wanka

Viktoria Michels

Anna Horshkova

Kontakt:

Rebekka Wanka

rebekka.wanka@mercator.uni-koeln.de

+49 (0) 221 470 1211

Weitere Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/referenzwortschatz-fuer-die-schule/>

Projekt „COLD - Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms”

(Autorin: Stefanie Bredthauer)

Nur wer gut Deutsch kann, hat die Möglichkeit an der Schule, am Alltag und Berufsleben teilzuhaben. Bei dem Erlernen der Sprache spielen die Lehrenden eine wichtige Rolle, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Über welche Fähigkeiten und welches Wissen sie verfügen, wie sie ihren Unterricht gestalten und ob Unterschiede zwischen Lehrkräften an Schulen und in der Erwachsenenbildung gibt – das untersuchte das Projekt COLD (*Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms*). Das Verbundprojekt wurde gemeinsam vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und dem Mercator-Institut für

Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache initiiert und vom DIE geleitet.

In den Jahren 2019 bis 2022 erfassten Forscherinnen und Forscher die professionellen Kompetenzen von Lehrkräften in Schule und Erwachsenenbildung beim Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache in sprachlich heterogenen Lerngruppen. Das Projekt adressierte somit die besonderen Anforderungen an Lehre und Didaktik, die bildungsbereichsübergreifend durch neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene entstanden sind. Die Untersuchungen fanden im realen Unterrichtskontext mit Lehrkräften in Vorbereitungs-klassen und Integrationskursen statt.

Neben dem DIE und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache waren das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, das IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik sowie die Universitäten Dortmund, Köln, Tübingen und Zürich beteiligt. Das Verbundprojekt COLD wurde im Rahmen des Förderprogramms Kooperative Exzellenz aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs gefördert.

Im Jahr 2022 konnte das Projekt abgeschlossen werden, so dass in Kürze Ergebnisse publiziert werden.

Projektleiter am Mercator-Institut:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

Projektteam am Mercator-Institut:

Dr.in Stefanie Bredthauer

Stefanie Helbert

Anastasia Knaus

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/cold/>

Der Arbeitsbereich Wissen! Was wirkt? – Wissen nach Standards der Evidenzbasierung aufbereiten und kommunizieren

(Autor: Till Woerfel)

Das Mercator-Institut schlägt eine Brücke zwischen Forschung, Politik und Praxis. Es trägt Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Konzepten, Maßnahmen oder Modellen im Bereich sprachliche Bildung zusammen. Der Arbeitsbereich *Wissen! Was wirkt?* entwickelt hierfür evidenzbasierte und partizipative Transferkonzepte für den Bereich der sprachlichen Bildung. Zentraler Anspruch des Arbeitsbereichs ist es außerdem,

evidenzbasierte Antworten zu geben oder, falls sie noch nicht vorliegen, neue Forschungsprojekte dazu zu initiieren. Im Sinne eines kooperativen Handelns zwischen Akteursgruppen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft werden zum einen Praxisfragen in Forschungsfragen übersetzt, zum anderen wird Forschungswissen für verschiedene Zielgruppen nutzbar gemacht. Für Letzteres arbeitet das *Wissen! Was wirkt?*-Team gemeinsam mit

der Stabsstelle Kommunikation des Mercator-Instituts und Expertinnen und Experten des Mercator-Instituts Grundlagen- sowie Forschungswissen zu sprachlicher Bildung in verschiedenen Formaten für Medien, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung sowie Bildungspraxis auf und kommuniziert über verschiedenen Medien.

Im Format *Basiswissen sprachliche Bildung* bereiten die Autorinnen und Autoren zentrale Begriffe und Konzepte sprachlicher Bildung knapp und verständlich auf. Faktenchecks klären anhand häufig gestellter Fragen über Mythen, Vorurteile und Ungenauigkeiten zu sprachlicher Bildung auf der Grundlage verlässlicher Zahlen und Fakten auf.

Im Jahr 2022 wurden sieben neue Basiswissen zu den Themen *Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche* (von Dewitz, 2022), *Alltagsintegrierte sprachliche Bildung* (Wendland, 2022a), *Dialogisches Lesen* (Wendland, 2022b), *Sprachliche Bildung im digitalen Wandel* (Huesmann & Woerfel, 2022), *Digitalisierungsbezogene Sprachkompetenzen als Bildungsauftrag* (Gutenberg & Lawida, 2022), *Schreiben in und mit digitalen Medien* (Becker-Mrotzek & Hennes, 2022) und *Lesen in und mit digitalen Medien* (Michels & Wörfel Yilmaz, 2022) als OER auf der Website des Mercator-Instituts veröffentlicht worden.

Im Format Faktencheck wurde der Faktencheck „*Mehrsprachigkeit in KiTa und Schule*“ (Woerfel, 2022) im Frühjahr 2022 veröffentlicht. Außerdem wurde das Manuskript des Faktenchecks „*Lesen und Schreiben in der digitalisierten Welt*“ fertiggestellt (geplante Publikation Frühling 2023)



Cover des Faktenchecks „*Mehrsprachigkeit in Kita und Schule*“

Das systematische Review zur Wirkung sprachsensibler Unterrichtsansätze wurde im Juni 2022 abgeschlossen. Das (verbliebene) Team arbeitet aktuell an der Fertigstellung des Projektberichts und der Hauptpublikationen (s. Beitrag auf S. 73 in diesem Heft).

Laufzeit: Juni 2018 bis Dezember 2022

Kontakt:

Dr. Till Woerfel

Projektleitung:

Dr. Till Woerfel

Till.woerfel@mercator.uni-koeln.de

1210

Projektteam:

Dr. Martha Höfler (bis 6/2022)

Weiterführende Informationen:

Wissen! Was wirkt?: <http://bit.ly/wissen-waswirkt>

Nadine Mayer (bis 12/2022)

Basiswissen sprachliche Bildung:
<http://bit.ly/MIBasiswissen>

Leonie Twente (bis 12/2022)

Faktencheck: <http://bit.ly/MIFaktencheck>

Dr. Tetyana Vasylyeva

WisU-Projekt: <https://bit.ly/WisU-Projekt>

Rebekka Wanka (bis 10/2021)

Dr. Annika Witte (bis 12/2022)

Dr. Till Woerfel

Systematisches Review zur „Wirkung didaktisch-methodischer Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts“ (WisU)

(Autorin: Tetyana Vasylyeva)

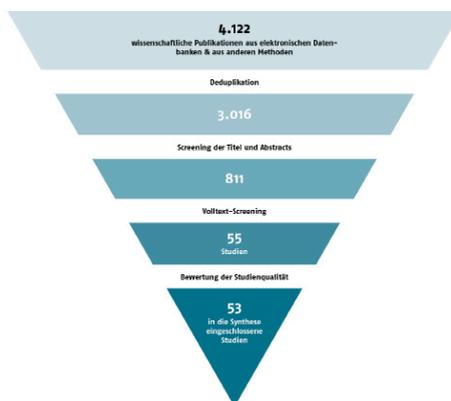
Da sprachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit dem Schulerfolg eng zusammenhängen, spielt der sprachsensiblen Unterricht, der Sprach- und Fachlernen verbindet und so tiefe Durchdringung fachlicher Themen und den Ausbau sprachlicher Kompetenzen ermöglicht, eine immer wichtigere Rolle. Obwohl in den letzten Jahrzehnten verschiede-

ne didaktisch-methodische Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts entwickelt wurden, steht ein empirisch belastbarer Nachweis für die Wirksamkeit dieser Ansätze noch aus. Im Arbeitsbereich Wissen!Was wirkt? (s. Beitrag S. 71 in diesem Heft) wurde daher zwischen August 2018 und Mai 2022 eine großangelegte Übersichtsstudie zur „Wirkung sprachsensibler

Unterrichtsansätze“ – kurz WisU – verfasst, die den aktuellen internationalen Forschungsstand zu Ansätzen des sprachsensiblen Unterrichts im Primar- und Sekundarbereich ermittelte. Durch das methodische Verfahren des systematischen Reviews wurden die vorliegenden empirischen Befunde zu einzelnen sprachsensiblen Ansätzen systematisch zusammenzutragen, in ihrer wissenschaftlichen Qualität bewertet und in einer Forschungssynthese umfänglich eingeschätzt.

Das Vorgehen im Projekt orientierte sich an aktuellen Standards für systematische Reviews: In einer umfassenden Suche wurden für den Zeitraum 1990-2021 insg. 3016 deutsch- und englischsprachige Dokumente ermittelt und anschließend entlang der

vorab definierten Inklusionskriterien gescreent. Die identifizierten Studien (n=55) wurden mittels dafür entwickelter Kriterienraster in Bezug auf ihre methodische Qualität (=interne Validität) und die Reichweite ihrer Befunde (=externe Validität) bewertet; zwei Studien wurden wegen Nichterfüllung der methodischen Kriterien ausgeschlossen. Die Objektivität der Forschenden in den Prozessen des Screenings und der Studienbewertung wurde durch die Tests der *Interrater Reliabilität* (IRR) gewährleistet. Die in die narrative Synthese eingeschlossenen Studien (n = 53) umfassen experimentelle, quasi-experimentelle und nicht-experimentelle Studiendesigns mit inferenzstatistischer Auswertung und wurden in insg. sieben Ländern durchgeführt.



Grafik des Prozess „Systematisches Review“

Die Studien überprüfen 30 verschiedene sprachensible Ansätze, die entweder einen bestimmten Sprachbereich (Lesen, Schreiben, Mündlichkeit, Wortschatz) fokussieren oder mehrere Bereiche gleichzeitig fördern. Insgesamt fünf Ansätze zu mehreren Schwerpunkten sowie zu Lesen wurden häufiger, d.h. in mehreren Studien, evaluiert, während 25 Ansätze in den Bereichen Mündlichkeit, Wortschatz und Schreiben nur in einer einzigen Studie evaluiert wurden.

Die Synthese der inkludierten Primärstudien ergibt, dass Schülerinnen und Schüler, die sprachsensibel unterrichtet werden, besser, mindestens aber vergleichbar sprachliche und/oder fachliche Lernziele erreichen als solche, die nicht sprachsensibel unterrichtet werden. Die Ergebnisse der meisten (n=38) inkludierten Studien berichten bessere Leistungen in mindestens einem der gemessenen Outcomes; in ca. einem Viertel der Studien (n=15) sind die Leistungen in allen untersuchten Gruppen vergleichbar; in drei Fällen, die Teil-Vergleiche bzw. Später revidierte Vergleiche betreffen, schneiden sprachensible Ansätze schlechter als der nicht-sprachensible Kontrollgruppenunterricht ab. Die Ergebnisse sind jedoch mit Vorsicht

zu interpretieren, denn die Studien sind hinsichtlich der untersuchten sprachsensiblen Ansätze, Populationen, Outcomes, Kontrolltreatments und Designs äußerst heterogen. Auch die methodische Qualität unterscheidet sich von Studie zu Studie, was zum Teil hohe Verzerrungspotenziale für Ergebnisse mit sich bringt.

Die Evidenz für die Wirksamkeit der in mehreren Studien untersuchten Ansätze (n=5) ist unterschiedlich eindeutig. Während beispielsweise die Studien zum Scaffolding nach P. Gibbons (n=5) Wirkung auf fachliches und sprachliches Lernen bei moderater bis guter Studienqualität bestätigen, kommen die Studien zum SIOP (n=11) zu den unterschiedlichen Ergebnissen in Bezug auf die gemessenen Outcomes, was auf unterschiedliche Operationalisierung von Konzepten, aber auch auf teilweise mangelhafte Studienqualität zurückgeführt werden kann.

Näheres zum methodischen Vorgehen im Projekt und zu den Reviewergebnissen kann ab ca. Mitte 2023 auf der Homepage des Mercator-Instituts sowie in mehreren Publikationen des Projektteams (derzeit im Erscheinen und in Arbeit) nachgelesen werden.

Laufzeit: August 2018 bis Mai 2022

Kontakt:

WisU-Team:

Dr. Tetyana Vasylyeva

Dr. Martha Höfler (Leitung)

tetyana.vasylyeva@mercator.uni-koeln.de

Leonie Twente

Telefon: 49 (0) 221-470 76752

Dr. Tetyana Vasylyeva

Weiterführende Informationen:

Dr. Till Woerfel

WisU-Projekt: <https://bit.ly/WisU-Projekt>

Moritz Schmitz (SHK)

Laura Stevens (SHK)

Com^eIn NRW - Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung

(Autorin: Janna Gutenberg)

Im Rahmen des Verbundprojekts *Com^eIn NRW (Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung)* leitet das Mercator-Institut zusammen mit der Universität Bielefeld die Community of Practice (CoP) *sprachsensibler Fachunterricht*. Das Projektteam beschäftigt sich gemeinsam mit CoP-Mitgliedern der drei lehrer:innenbildenden Phasen aus Nordrhein-Westfalen mit der Verknüpfung zweier Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht: sprachliche und digitalitätsbezogene Bildung. Dabei entstehen innovative

Konzepte und digitaler Content für die Lehrkräftebildung, die als Open Educational Resources (OER) über das Portal ORCA.nrw bereitgestellt werden.

Im Jahr 2022 wurde in diesem Zusammenhang die in 2021 begonnene *Erweiterung des Methodenpools für sprachsensiblen Fachunterricht* um digitale Umsetzungsmöglichkeiten vorangetrieben. Außerdem konnte ein Konzept zu digitalen Selbstlernkursen für Akteur:innen der Lehrkräfteaus- und Fortbildung mit dem

Titel „Sprachliche Bildung unter den Bedingungen der Digitalität“ fertiggestellt werden. Die Moodle-Kurse erscheinen voraussichtlich im Frühjahr 2023 als OER auf ORCA.nrw. Durch eine Kooperation mit der Chemiedidaktik der Bergischen Universität Wuppertal entstand überdies ein Seminarkonzept zum Thema „Sprachsensibler Chemieunterricht unter den Bedingungen der Digitalität“, das in vier Sitzungen bereits durchgeführt wurde. Zu diesen exemplarisch genannten OER-Ressourcen wurden jeweils Nutzungskonzepte mit didaktischen Kommentaren erstellt. Die CoP sprachsensibler Fachunterricht arbeitete außerdem Überlegungen zu einem Kompetenzmodell „Sprachbildungskompetenzen unter den Bedingungen der Digitalität“ aus, die im September 2022 im Projekt-Audit präsentiert wurden.

Dazu fanden auch in 2022 weiterhin CoP-Workshops statt, in denen die entwickelten Ressourcen vorgestellt und mit Teilnehmenden aus allen drei lehrkräftebildenden Phasen diskutiert wurden. Ein Highlight war in diesem Zusammenhang ein Workshop im Rahmen des 2. Tages der digitalen Lehrkräftebildung mit dem Titel „Sprachbildung im Fach konzipieren und umsetzen – Erweiterung des Methodenpools für sprachsensiblen Fachunterricht“.

Initiatoren: Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Kooperationspartner:innen:

alle zwölf lehrerbildenden Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW)

fünf Bezirksregierungen in Nordrhein-Westfalen (Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln, Münster)

Qualitäts- und Unterstützung-Agentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Laufzeit: März 2020 bis Dezember 2023

Gesamt-Projektleitung:

Prof. Dr. Stefan Rumann (Universität Duisburg-Essen)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Mercator-Institut)

Prof. Dr. Udo Ohm (Universität Bielefeld)

Projektteam:

Dr. Anne Wernicke (Universität Bielefeld)

Janna Gutenberg (Mercator-Institut)

Dr. Christoph Gantefort (Mercator-Institut)

Kontakt:

Janna Gutenberg

janna.gutenberg@mercator.uni-koeln.de

49 (0) 221-470 7999

Weiterführende Informationen:

Com^eIn:

<https://www.uni-due.de/comein/>

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/comein/>

Digitale Umsetzungsmöglichkeiten sprachsensibler Methoden im Methodenpool für sprachsensiblen Fachunterricht des Mercator-Instituts:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>

ORCA.nrw:

<https://www.orca.nrw/>

„LehrkräftePLUS Köln“ und „ILF Köln – Internationale Lehrkräfte fördern“

(Autorin: Henrike Terhart)

Das Qualifizierungsangebot „LehrkräftePLUS Köln“ für internationale Lehrkräfte an der Universität zu Köln wurde von 2020 bis 2022 durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen finan-

ziert. Der Antrag für eine Finanzierung ab 2023 durch das Ministerium war erfolgreich, sodass das Programm auch zukünftig an der Universität zu Köln angeboten wird. Der jeweils im Sommer beginnende einjährige Kurs

bietet bis zu 25 Lehrkräften aus dem Ausland die Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren, um ihre beruflichen Chancen im Schulsystem in Nordrhein-Westfalen zu verbessern. Dabei richtet sich Lehrkräfte Plus an internationale Lehrkräfte mit und ohne Fluchterfahrung.

Mit Abschluss der Förderphase 2020-2022 wurde eine Publikation von allen fünf nordrhein-westfälischen Lehrkräfte Plus-Standorten, koordiniert durch Lehrkräfte Plus Köln, erstellt, die auf der Webseite Lehrkräfte Plus NRW abrufbar ist. Ferner fand im Juli 2022 eine zweitägige Workshop-Tagung des bundesweiten Netzwerks der Qualifizierungsangebote für internationale Lehrkräfte für und durch Alumni der beteiligten Netzwerkpartner an der Universität Siegen statt, an der sich auch Absolvent*innen von Lehrkräfte Plus Köln beteiligten.

Im Anschluss an „LehrkräftePLUS Köln“ besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im Rahmen des Programms „ILF Köln – Internationale Lehrkräfte fördern“ der Bezirksregierung Köln in Kooperation mit dem Mercator-Institut auf eine auf zwei Jahre befristete Stelle als Lehrkraft zu bewerben, die durch eine berufsbegleitende Weiterqualifizierung und einen Konversationskurs in deutscher Sprache ergänzt wird.

Laufzeit: Februar 2020 bis Dezember 2027

Projektleitung:

Organisatorische Leitung: Dr. Susanne Preuschoff

Akademische Leitung: PD Dr. Henrike Terhart
ILF: Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln

Projektteam:

a) LehrkräftePLUS Köln

International Office: Dr. Susanne Preuschoff, Ariane Elshof

Mercator-Institut/Arbeitsbereich Interkulturelle Bildungsforschung der Humanwissenschaftlichen Fakultät: PD Dr. Henrike Terhart, Semra Krieg, Abdullah Bakkar, Christina Winter, Malin Turan, Hans-Joachim Roth

Zentrum für LehrerInnenbildung: Dr. Claus Dahlmanns, Arman Lee

b) ILF:

Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln und PD Dr. Henrike Terhart

Kontakt:

Semra Krieg (Projektkoordination)
lehrkraefte-plus@uni-koeln.de

0221 / 470-4722

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/studium-weiterbildung/lehrkraefteplus-koeln/>

<https://lehrkraefteplus-nrw.de/>

Sprachliche Bildung in der Corona-Pandemie: Perspektiven von Lehrkräften auf neue Herausforderungen und Chancen

(Autorin: Ina-Maria Maahs)

Während der Corona-Pandemie mussten Lehrkräfte, Eltern und Lernende sich immer wieder ad hoc auf neue Lehr-Lern-Settings einlassen: Schulschließungen, Wechselunterricht, Digitalunterricht. Dabei steht zu befürchten, dass v.a. die Schülerinnen und Schüler benachteiligt werden, die sowieso besondere Herausforderungen, wie z. B. den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache, im Schulalltag bewältigen müssen. Gleichzeitig könnte sich die Krisensituation auch als Chance erweisen, indem sie zur Beschleunigung der Digitalisierung in Schulen und damit auch zur Etablierung einer digitalitätsbezogenen sprachlichen Bildung beiträgt.

Während für diese kurzfristige und sehr spezifische Umbruchsituation im Bildungssystem schnell eine umfassende Zahl quantitativer Studien

initiiert wurde, die einen allgemeinen Überblick zu wahrgenommenen Herausforderungen und Effekten dieser Phase durch Lehrkräfte geben, lagen 2021 deutlich weniger qualitative Untersuchungen vor, die einen detaillierteren Einblick in die persönlichen Erfahrungen und Perspektiven der Lehrkräfte zulassen. Das Ziel des Projekts *Sprachliche Bildung in der Corona-Pandemie* war daher aufzuzeigen, wie Lehrkräfte die Lehr-Lern-Bedingungen der Corona-Pandemie 2020/2021 in sprachlich heterogenen Lerngruppen erlebt haben, welche Potenziale sie in der Digitalisierung sprachlicher Bildung sehen und wo Professionalisierungsbedarfe bestehen. Dafür wurden leitfadengestützte Interviews geführt, die mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die große Heterogenität in den Kollegien bezüglich der Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien bei der Umsetzung von Unterricht im Allgemeinen ebenso wie von sprachsensiblen Unterricht im Besonderen von den befragten Lehrkräften als starke Herausforderung wahrgenommen wurde. Verschärft hat sich diese durch strukturelle Hürden wie die technische Ausstattung von Lernenden wie Lehrenden, aber auch die häufig wechselnden Landesvorgaben. In Bezug auf die Zielgruppe der Lernenden mit anderer Familiensprache als Deutsch hatten viele der Lehrkräfte erhebliche Probleme, die Lernenden überhaupt adäquat zu erreichen und den Kommunikationsfluss beständig aufrecht zu erhalten. Zentrale Aspekte sprachlicher Bildung wie Mehrsprachigkeitsorientierung und sprachensible Unterrichtsgestaltungen wurden aus einem Gefühl der Überforderung heraus stark eingeschränkt. Stattdessen wurden insbesondere für diese oft nur unzureichend erreichte Lerngruppe die sprachlichen und fachlichen Inhalte sowie Ansprüche reduziert. In den Gesprächen werden Lernende entlang der Differenzlinie Zuwanderung und Zweitsprache zudem häufig als hilfsbedürftig konstruiert. Es liegt demnach die Überlegung nahe, dass sich hier bestehende Benachteiligungen noch verstärkt haben könnten.

Gleichzeitig zeigen die Lehrkräfte auch einige didaktische Chancen durch den Einbezug digitaler Medien in Kontexten sprachlicher Bildung auf. So wurde in Bezug auf einige neu entdeckte Tools oder Apps ein grundsätzliches Potenzial für die Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts ausgemacht. Dazu zählen beispielsweise Angebote mit bestimmten Erklärvideos, Apps zur Arbeitsblättergestaltung, Lernapps zur gezielten Sprachförderung oder multimediale mehrsprachige Lernangebote.

Insgesamt zeigt sich, dass Potenziale eines digitalitätsaffinen sprachsensiblen Unterrichts nur genutzt werden können, wenn Lehrkräfte auch entsprechend professionalisiert werden, also dabei unterstützt werden, digitalitätsbezogene Sprachbildungskompetenzen zu entwickeln. Wichtig scheint außerdem, dass die spezifischen Bedarfe von Lernenden mit anderer Familiensprache als Deutsch bildungspolitisch genau wahrgenommen und bei der Planung von Coronanachholprogrammen etc. berücksichtigt werden. Die Ergebnisse legen aber auch die Schlussfolgerung nahe, dass es grundsätzlich strukturelle Veränderungen und v.a. die systematische Verankerung von Konzepten der sprachlichen Bildung in der Lehrkräftebildung wie Unterrichtspraxis braucht, um solchen Benachteiligungen langfristig entgegenzuwirken.

Veröffentlichung, die aus diesem Projekt 2022 hervorgegangen ist:

- Maahs, Ina-Maria/Drews, Kathrin/Winter, Christina (2021): Sprachliche Bildung in der Corona-Pandemie. Perspektiven von Lehrkräften auf neue Herausforderungen und Chancen. In: Der pädagogische Blick 4/29. S. 264 – 276. [veröffentlicht erst 2022]

Laufzeit: Februar 2021 bis Mai 2022

Projektleitung:

Ina-Maria Maahs

Christina Winter

Projektteam:

Kathrin Drews

Kontakt:

Ina-Maria Maahs

inamaria.maahs@mercator.uni-koeln.de

0221/4701472

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/abgeschlossene-projekte/sprachliche-bildung-in-der-corona-pandemie/>

Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache

(Autorin: Ina-Maria Maahs)

Angesichts der weiter zunehmenden sprachlichen und kulturellen Vielfalt an den Schulen in Nordrhein-Westfalen stellt eine durchgängige sprachliche Bildung eine Daueraufgabe im landesweiten Bildungssystem dar. Durchgängigkeit bedeutet dabei, sprachliche Bildung zum einen vertikal entlang der gesamten Bildungsbiografie eines Lernenden umzusetzen und zum anderen horizontal in allen fachlichen Bereichen zu verankern. Dafür bedarf es qualifizierter

Lehrkräfte in Schule und Erwachsenenbildung, die ihren Fachunterricht sprachsensibel gestalten und neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern Deutsch als Zweitsprache vermitteln.

Vor dem Hintergrund kann es als wichtiges Signal gelten, dass die zweite Förderphase des bereits seit 2016 vom Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache verantworteten *Weiterbildungsstudi-*

ums Deutsch als Zweitsprache um ein Jahr bis Ende 2023 verlängert wurde. Es wäre wünschenswert, dass diese Förderung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen weiter fortgesetzt wird, denn die Nachfrage ist weiter groß und der Bedarf nach Professionalisierungsangeboten für Lehrkräfte im Bereich der sprachlichen Bildung könnte in den nächsten Jahren insbesondere durch neue Zuwanderungsbewegungen (z.B. aus der Ukraine) sowie Nachholbedarfe aus der Coronapandemie weiter steigen.

Das Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache wird an der Universität zu Köln in zwei Versionen angeboten: DaZ^{kompakt}, das mit einem Umfang von 6 Leistungspunkten berufs begleitend über den Zeitraum eines Semesters läuft und sich vor allem an Lehrkräfte in der Schulpraxis richtet, und DaZ^{intensiv}, das mit insgesamt 30 Leistungspunkten auf zwei Semester angelegt ist und sich sowohl an (angehende) Regelschullehrkräfte richtet, als auch an (angehende) Erwachsenenbildner. Im Oktober 2021 startete die insgesamt achte Kohorte DaZ^{kompakt} und alle 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten das Weiterbildungsstudium im Februar 2022 erfolgreich abschließen. Im Juni 2022 startete die nächste Bewerbungsphase und es konnte weiter eine aktive Nachfrage verzeichnet werden. Auf

die verfügbaren 25 Weiterbildungsplätze in DaZ^{kompakt} wurden 46 Bewerbungen fristgerecht eingereicht. Die Veranstaltungen starteten im Oktober 2022 als Flipped Classroom-Modell mit E-Learning-Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung von fachlichen Inhalten sowie Präsenzsitzungen zur gemeinsamen Diskussion der Ergebnisse. Die endgültigen Abschlüsse stehen derzeit noch aus und werden im Frühjahr 2023 vergeben.

Seit dem Sommersemester 2022 konnten zudem auch alle Live-Veranstaltungen im Weiterbildungsstudium DaZ^{intensiv} wieder in Präsenz stattfinden. Im Juli 2022 erfolgte daher der feierliche Abschluss der insgesamt sechsten Kohorte DaZ^{intensiv} ebenfalls wieder im Rahmen einer Präsenzveranstaltung mit Impuls-Vortrag und kleinem Empfang. Diese Kohorte startete im Oktober 2021 mit 30 Teilnehmenden, demnach wurden in dieser Version des Weiterbildungsstudiums ebenfalls alle verfügbaren Plätze besetzt. Ursprünglich beworben hatten sich auf die limitierten Plätze 59 Personen. So zeigt sich auch hier eine beständig hohe Nachfrage, die die angebotenen Kapazitäten deutlich übersteigt. Erfolgreich abgeschlossen haben das Weiterbildungsstudium DaZ^{intensiv} im Juli 2022 26 Personen. Vier Personen mussten das Weiterbildungsstudium im Laufe des akademischen Jahres aufgrund gesundheit-

licher Beschwerden oder beruflicher Veränderungen abrechnen. Im Oktober 2022 ist die siebte Kohorte an Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Weiterbildungsstudiums DaZ^{intensiv} gestartet. Dafür lagen 80 Bewerbungen vor und es wurden erneut alle 30 Plätze besetzt.

Während des gesamten Jahres fanden regelmäßige Vernetzungstreffen zwischen allen elf lehrkräftebildenden Hochschulen den Weiterbildungsinitiative teil, die landesweit einen aktiven fachlichen, organisatorischen und strategischen Austausch auf Ebene der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch der Professorinnen und Professoren ermöglichen.

Dem Kölner Team des Weiterbildungsstudiums ist es zudem sehr wichtig, Lehre und Forschung eng zu verzahnen. So fand 2022 beispielsweise die dritte Wiederholung einer Prä-Post-Studie zu Effekten der Einführung von (angehenden) Lehrpersonen in das diagnostische Verfahren der kompetenzorientierten linguistischen Lerner:innentextanalyse (KLLA) statt, sodass nun Daten von drei Kohorten vorliegen, die systematisch miteinander verglichen werden. Bereits ausgewertete Befunde dazu wurden 2022 in mehreren De-

battenbeiträgen publiziert. Ebenfalls erschien 2022 eine Studie zur Umstellung der Weiterbildungsstudiengänge auf die Bedingungen der Coronapandemie 2020, die in Kooperation mit der TU Dortmund erstellt wurde. Zudem wurde eine Erhebung zur Perspektive von Teilnehmenden aus DaZ^{kompakt} auf sprachliche Bildung während der Corona-Pandemie veröffentlicht (s. Beitrag S. 80 in diesem Heft).

Aus dem Projekt heraus erschienene Publikationen 2022:

- Maahs, Ina-Maria/Drews, Kathrin/Winter, Christina (2021): Sprachliche Bildung in der Corona-Pandemie. Perspektiven von Lehrkräften auf neue Herausforderungen und Chancen. In: Der pädagogische Blick 4/29. S. 264 – 276. [veröffentlicht erst 2022]
- Maahs, Ina-Maria/Sotkov, Mikhail (2022): „Dafür, dass alles so plötzlich kam, fand ich den Umstieg [...] gelungen!“. Perspektiven von Teilnehmenden auf die coronabedingte Digitalisierung in Weiterbildungsstudien für Deutsch als Zweitsprache. In: PraxisForschungLeher*innenBildung 1/4. S. 1-18. <https://www.pflb-journal.de/index.php/pflb/article/view/5132>.

- Veiga-Pfeifer, Rode/Maahs, Ina-Maria/Hacisalihoglu, Erol (2022): „Sie sind quasi untergetaucht in ein Meer aus Sprache, aus Wörtern und das Hirn verselbständigt sich“. Ein hochschuldidaktisches Seminar zur Einführung in die kompetenzorientierte linguistische Lernertextanalyse. In: Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion 1/5. S. 356–372. <https://www.herausforderung-lehrerinnenbildung.de/index.php/hlz/article/view/5259> .

Laufzeit: Oktober 2016 bis Dezember 2023

Projektleitung:

Hans-Joachim Roth

Projektteam:

Ina-Maria Maahs (Koordination)

Kathrin Drews

Erol Hacisalihoglu

Stefanie Helbert

Rode Veiga-Pfeifer

Christina Winter

Kontakt:

Ina-Maria Maahs

inamaria.maahs@mercator.uni-koeln.de

0221/4701472

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/studium-weiterbildung/weiterbildungsstudium-daz/>

Unterstützungsangebot zur sprachlichen Bildung in mehrsprachigen Klassen

(Autor:innen: Nadine Schneck, Mathias Fehn & Dr. Peter Weber)

Im Schuljahr 2022/2023 findet das Gemeinsame Unterstützungsangebot zur sprachlichen Bildung in mehrsprachigen Klassen zum dritten Mal im Rahmen der Initiative BiSS-Transfer in Nordrhein-Westfalen statt. Ziel der Transferinitiative ist es, die Ergebnisse aus BiSS möglichst vielen Schulen zugänglich zu machen. Dafür wurden Transferverbände gegründet, innerhalb derer Wissen und Erfahrungen zu gut erprobten Konzepten sprachlicher Bildung aus Impulsschulen an Transferschulen weitergegeben werden. Zwei dieser Transferverbände im Regierungsbezirk Köln sind Bestandteil des neu konzipierten Unterstützungsangebots. Insgesamt besteht das Angebot aus drei Phasen und vier Bausteinen. Als aufeinander aufbauende Phasen konzipiert sind: (1) Eine Basis-Unterstützung zu grundlegenden Aspekten (schrift-)sprachlicher Bildung, (2) eine Profil-Unterstützung zu schwerpunktmäßigen Vertiefungen innerhalb der Transferverbände und (3) eine Netzwerkphase für eine langfristige Vernetzung der Teilnehmenden. Parallel zu allen Phasen ist (4) eine sprachensible Schulentwicklungsberatung im Programm verankert. Um einen guten Kommunikationsfluss und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Be-

teiligten aus den verschiedenen Institutionen zu sichern, wurden 2022 regelmäßige Treffen im Gesamtteam mit Beteiligten aus dem Mercator-Institut, den Koordinatorinnen der BiSS-Verbände und Vertreterinnen der Bezirksregierung realisiert, was auch 2023 fortgesetzt werden soll.

Im Sommer 2022 wurde der zweite Durchgang der Basis-Unterstützung abgeschlossen, die durch zwei an das Mercator-Institut abgeordnete Lehrkräfte ausgestaltet wird. Parallel wurden die Profil-Unterstützungen angeboten, die ebenfalls im Sommer 2022 abschlossen. Zudem konnten ganzjährig mit einer Reihe interessierter Kollegien Maßnahmenpläne für eine Schulentwicklung im Bereich sprachlicher Bildung entwickelt werden, deren Umsetzung in regelmäßigen Sitzungen gemeinsam reflektiert wurde. Dieser Bereich wird durch eine dritte an das Mercator-Institut abgeordnete Lehrkraft koordiniert. Im Oktober 2022 fand die Auftaktveranstaltung zum Start des dritten Durchgangs im neuen Format des Gemeinsamen Unterstützungsangebots in Präsenz statt. Derzeit besuchen 16 interessierte Grundschullehrkräfte aus dem Regierungsbezirk Köln die Basis-Unterstützung.

Unterstützungsangebot „Schrittweise Deutsch“. Eine Einführung in den DaZ-Sprachkoffer

(Autor: Dr. Peter Weber)

Das Mercator-Institut bietet seit dem Jahr 2021 interessierten Lehrkräften an Grundschulen mit dem Unterstützungsangebot *Schrittweise Deutsch* die Möglichkeit, innerhalb eines Schuljahres eine didaktische Einführung in die Arbeit mit dem DaZ-Sprachkoffer *Schrittweise Deutsch* zu erhalten und diesen im eigenen Unterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern zu erproben. Das Mercator-Institut stellt den teilnehmenden Schulen zu diesem Zweck den DaZ-Sprachkoffer leihweise zur Verfügung.

Das Material des DaZ-Sprachkoffers *Schrittweise Deutsch* ermöglicht im Deutschunterricht mit neuzugewanderten Kindern eine diagnosebasierte, individualisierte Förderung, die binnendifferenziert auf unterschiedlichen Sprachniveaus mit alphabetisierten und nichtalphabetisierten Kindern durchgeführt werden kann. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit Wortkarten zur Konstruktion von Sätzen. Diese Form des praktischen Tuns und der Visualisierung erlaubt den Kindern ein entdeckendes Erlernen grammatischer Strukturen. Entwickelt wurde der DaZ-Sprachkoffer von Anne Berkemeier und Anja

Schmidt in Zusammenarbeit mit dem Mercator-Institut.

Im Unterstützungsangebot verknüpfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, die die Lehrkräfte bei der Einarbeitung in die Materialien begleiten, systematisch Input-Veranstaltungen mit Reflexionsterminen, bei denen die Praxiserfahrungen der Teilnehmenden diskutiert werden. Neben der konkreten Arbeit mit dem Lernmaterial im Unterricht geht es dabei auch um Integrationsmöglichkeiten des DaZ-Sprachkoffers in unterschiedliche Beschulungskonzepte für neu Zugewanderte, zweckdienliche sprachdidaktische Grundlagen und die Verwendung des Kompetenzrasters von *Schrittweise Deutsch*. Mit diesem lassen sich die Lernstände der Kinder bestimmen und die anstehenden Lernaufgaben identifizieren.

Im Schuljahr 2021/22 nahmen 15 Lehrerinnen am Unterstützungsangebot teil, die sich mehrheitlich positiv zum Konzept des DaZ-Sprachkoffers äußerten. Als besonders herausfordernd wurde allerdings der hohe Einarbeitungsaufwand bezeichnet. Im Schuljahr 2022/23 werden 8 Lehrper-

sonen bei der Arbeit mit dem Sprachkoffer unterstützt. Einige von ihnen können aufgrund der Personalknappheit in den Schulen anders als geplant mit dem Sprachkoffer nicht in ad-

ditiven Förderstunden arbeiten, sie versuchen das Material im Regelunterricht mit der gesamten Schulkasse einzusetzen.

ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration

(Autor: Petr Frantik)

Das ZMI ist eine Kooperationseinrichtung der Stadt Köln, der Bezirksregierung Köln und der Universität zu Köln. Die drei Partner haben es sich mit dem ZMI zur Aufgabe gemacht, dauerhaft an der „Etablierung, Fortführung und Ausweitung der gemeinsamen Aktivitäten zu Mehrsprachigkeit und Integration“ (Kooperationsvertrag von 2008) zu arbeiten. Die Zusammenarbeit der drei Institutionen sowie weiterer Kooperationspartner macht es möglich, gemeinsam Angebote für die Förderung einer mehrsprachigen Bildung in Köln und Umgebung zu initiieren, zu organisieren und auszubauen. Folgend eine kurze Beschreibung ausgewählter Aktivitäten des ZMI im Jahr 2022.

Kölner Sprachfest 2022

Das Kölner Sprachfest fand am 8. Februar 2022 unter dem Titel „Mehrsprachigkeit und digitale Bildung“ zum zweiten Mal im digitalen Format statt. Es nahmen ca. 300 Personen teil,

die sich in und um Köln für die Themen Mehrsprachigkeit und Integration einsetzen. Herr Robert Voigtsberger (Dezernent für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Köln) begrüßte zu Beginn alle Teilnehmenden, anschließend führte Frau Anne Lena Ritter (Amtsleitung Amt für Schulentwicklung) mit einem Kurzvortrag in den fachlichen Teil der Veranstaltung ein. Den Plenarvortrag mit dem Titel „Mehrsprachigkeit und digitale Bildung – Plädoyer für Pragmatik“ hielt Prof. Dr. Jörg Roche (Ludwig-Maximilians-Universität München – Institut für Deutsch als Fremdsprache). Im Anschluss folgte ein Austausch der Teilnehmenden in Kleingruppen sowie eine Fragerunde im Plenum.

Fachtag „Mehrsprachigkeit in der Kita – Zusammenarbeit mit Familien“

Am 4. Mai fand im VHS-Forum des Rautestrauch-Joest-Museums in Köln ein Fachtag für Kölner Erzieherinnen

und Erzieher statt. Dieser Fachtag wurde in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln und Z.E.B.R.A. e.V. Köln organisiert. Frau Prof. Rosemarie Tracy hielt einen Vortrag zum Thema. „Individuelle sprachliche Ressourcen stärken! Aber wie?“ in dem sie Wege aufzeigte, wie die vielschichten Ressourcen von Kindern, Familien, Fach- und Lehrkräften sowie Bildungseinrichtungen für sprachlichen Bildungsprozesse berücksichtigt werden können.

Fortbildungstag Deutsch 2022

Am 12. November 2022 fand der „Fortbildungstag Deutsch – Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache“ in der dreizehnten Auflage statt. Seit 2010 wird die Tagung jährlich von der Veranstaltergemeinschaft bestehend aus Universität Bonn, Universität zu Köln, ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration sowie den Volkshochschulen Bonn und Köln durchgeführt. Die Veranstaltung wurde mittlerweile zum dritten Mal im Online-Format durchgeführt. Die Anmeldezahl von 434 stellt in der Geschichte des Fortbildungstags einen neuen Rekord dar. Den Hauptvortrag mit dem Titel „Bildungssprache in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Herausforderungen für das (berufs-)sprachliche Lernen in allen Altersstufen“ hielt Prof. Dr. Zeynep

Kalkavan-Aydnin von der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Workshopreihe: „Einbindung der Familiensprachen in Bildungsprozesse – Eine Workshopreihe für Regellehrkräfte und Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts“

Die Workshop-Reihe unterstützt das gemeinsame Unterrichten von HSU- und Regellehrkräften und hat zum Ziel, Konzepte für eine Verknüpfung des Herkunftssprachlichen Unterrichts mit dem Unterricht in den Fächern zu entwickeln und zu implementieren. Die Workshopreihe besteht aus 6 Workshops zu je 3 Stunden. Auf Basis von Impulsvorträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Mercator-Instituts sowie Mitarbeitenden der Stadt Köln arbeiten die Teilnehmenden angeleitet zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Von Oktober 2021 bis März 2022 fand die zweite Durchführung der Workshopreihe statt, an der 12 Grundschullehrkräfte und 12 Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts (HSU) teilnahmen. Im Oktober 2023 begann die dritte Durchführung mit 28 Teilnehmenden, diesmal auch in Kooperation mit dem Landesprogramm "Grundschulbildung stärken durch HSU – Mehrsprachigkeit unterstützt den Bildungserfolg der Kinder".

Projekte in Kooperation mit dem Museumsdienst

In diesem Jahr führte das ZMI in Kooperation mit dem Museumsdienst der Stadt Köln zwei Projekte mit Schülerinnen und Schülern des herkunftssprachlichen Unterrichts durch. Zum ersten Projekt „Ich fühle mich rot, grün, gelb - Gesichter, Farben und Gefühlen“ hat das ZMI eine Dokumentation mit Informationen und Material zum Projekt fertiggestellt, die auf der Internetseite des ZMI abrufbar ist.

FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch

Das Kooperationsprojekt „Ferien-IntensivTraining - FIT in Deutsch“ wurde 2022 vom Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration in Köln organisiert und durchgeführt. In diesem Jahr wurden in Kooperation mit Monti Ecke gGmbH insgesamt fünf Maßnahmen zur Sprachförderung von neu zugewanderte Grundschulkindern angeboten. Zusätzlich wurde in Kooperation mit interKultur e.V. in den Herbstferien ein Angebot für neu zugewanderte Jugendliche der Sekundarstufe II angeboten, das in Zukunft regelmäßig weitergeführt werden soll.

ZMI-Magazin 2021/2022

Das jährlich erscheinende ZMI-Magazin führt unterschiedliche Perspektiven aus Wissenschaft, Bildungspolitik, Verwaltung und Bildungspraxis zu aktuellen Themen mehrsprachiger Bildung zusammen. Die im Februar 2022 erschienene Ausgabe trägt den Titel „Mehrsprachigkeit und digitale Bildung“. Das Magazin enthält zahlreiche Beiträge zu den vielseitigen Potentialen von digitalen Lernmöglichkeiten für die Einbeziehung aller Herkunftssprachen in Bildungsprozesse. Weiter informiert das ZMI-Magazin über aktuelle Bildungsangebote und Veranstaltungen des ZMI sowie seiner Kooperationspartner.

Beteiligte:

Universität zu Köln

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Steuerungsgruppe ZMI)

Petr Frantik (Geschäftsführung ZMI)

Bezirksregierung Köln

Maria Dorn (Steuerungsgruppe ZMI)

Rosella Benati (Geschäftsführung ZMI)

Stadt Köln

Susanne Kremer-Buttkereit (Steuerungsgruppe ZMI)

Sevinç Topal (Geschäftsführung ZMI)

Weiterführende Informationen:

<https://zmi-koeln.de/>

ZMI-Magazin 2021/2022:

https://zmi-koeln.de/wp-content/uploads/2022/02/zmi-mag2021-22_web.pdf

Schriftenreihen beim Waxmann-Verlag des Mercator-Instituts 2022

(Autorin: Dr. Judith Butterworth)

Das Portfolio an Schriftenreihen des Mercator-Instituts umfasst die vier bewährten Reihen *Sprachliche Bildung*, *Sprachliche Bildung – Studien*, *Sprachliche Bildung – Praxiskonzepte* sowie *Bildungsbezogene Sprachtests*. Letztere wird gemeinsam mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen herausgegeben. Im Jahr 2022 wurde ein weiterer Band für die Reihe *Sprachliche Bildung* sowie drei weitere Bände für die Studienreihe vorbereitet, alle genannten erscheinen in der ersten Jahreshälfte 2023. Zudem ist, im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Universitäts- und Stadtbibliothek, eine grundsätzliche Neuerung auf den Weg gebracht worden: Zukünftig werden mehr Bände der MI-Schriftenreihen als bisher Open Access erscheinen. Zum Auftakt werden drei bereits im Print erschienene Bände open

access gestellt: „Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder“, „Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung“ und „Sprachbildung mit Bilderbüchern. Ein videobasiertes Fortbildungsmaterial zum dialogischen Lesen“.

Laufzeit: ab 2017

Koordination:

Dr. Judith Butterworth

Kontakt:

Dr. Judith Butterworth

judith.butterworth@mercator.uni-koeln.de

0221 – 470 5220

Weitere Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/verlagspublikationen/>

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100294&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=f2e35c970322b90d0dcb154746c561e9

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100323&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=c27f4f5d84bb1d6d71abeb1bd03a01d7

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100357&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=161e0a2af6ac04ca7600e3036d5883d2

https://www.waxmann.com/waxmann-reihen/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Breihe%5D=REI100347&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Reihe&cHash=b91eb30494b9aeaf861b5897ea2b827c

Mercator-Institut in den Medien

(Autorin: Frauke König)

Das Mercator-Institut verfolgt unter anderem das Ziel, von Medien als Ansprechpartner für Fragen rund um sprachliche Bildung wahrgenommen zu werden. Insgesamt sind 308 Medienbeiträge im Jahr 2022 erschienen, in denen das Mercator-Institut bzw. einzelne Projekte erwähnt oder Angehörige des Instituts zitiert werden, 279 davon in überregionalen Medien. Zu den häufigsten Medien zählen u. a. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ), *Kinderzeit Online*, der

Schwarzwälderbote sowie der *dpa-Basisdienst*, deren Artikel wiederum in diversen Medien veröffentlicht wurden.

73,4 Prozent der ermittelten Medienbeiträge (226 Beiträge) entfallen auf das Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission *„Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule“*, für das u. a. Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek den Vorsitz

hatte. Daraus ist beispielsweise ein Beitrag bei der Tagesschau entstanden (<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/grundschulen-mathe-deutsch-101.html>) und ein Interview auf Zeit Online veröffentlicht worden: <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2022-12/schulen-kitas-swk-gutachten-michael-becker-mrotzek>).

6,2 Prozent der Beiträge (19 Artikel) sind der Bund-Länder-Initiative *BiSS* bzw. *BiSS-Transfer* zuzurechnen (siehe dazu beispielsweise einen Beitrag in der FAZ: <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/klaszimmer/vom-nutzen-des-vorlesens-ein-buch-ist-ein-buch-18348936.html> sowie im Hamburger Abendblatt <https://www.abendblatt.de/hamburg/article236167475/schule-hamburg-lesen-lernen-mit-biss-grundschule-schulkinder-ties-rabe-bildung.html>). Mit 5,8 Prozent (= 18 Beiträge) aller Beiträge haben sich ähnlich viele mit dem *Faktencheck zur Mehrsprachigkeit in Kita und Grundschule* beschäftigt, zu dem eine Pressemitteilung herausgegeben wurde. Daraus ist unter anderem ein Radiointerview bei WDR 5 (<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-neugier-genuegt-freiflaeche/audio-mehrsprachigkeit-in-kitas-und-schulen-100.html>) hervorgegangen und ein Interview auf dem Deutschen Schulportal veröffentlicht worden (<https://deutsches-schulportal.de/unterricht/faktencheck-mercator-institut-fuer-sprachfoerderung-wie-schulen-mehrsprachigkeit-im-unterricht-nutzen-koennen/>).

Im Rahmen der Jahrestagung und des zehnjährigen Bestehens des Mercator-Instituts mit dem Titel *Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt* ist zudem ein Interview mit Michael Brecker-Mrotzek beim Deutschlandfunk gesendet worden (<https://www.deutschlandfunk.de/25-der-schueler-koennen-nicht-richtig-lesen-u-schreiben-int-m-becker-mrotzek-dlf-127510aa-100.html>).

Weitere Pressemitteilungen widmeten sich der Veröffentlichung der Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 im Primarbereich und dem Start des Metavorhabens *Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft*.

Eine Auswahl an Medienbeiträgen ist hier zu finden:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/presse/presseschau/>

Pressemitteilungen des Mercator-Instituts sind einzusehen unter:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de//de/aktuelles/filter/2022/pressemitteilungen/>

Onlinekommunikation des Mercator-Instituts

(Autorin: Helin Sarikas)

Die Website des Mercator-Instituts liefert Interessierten Informationen über das Mercator-Institut und seine Arbeit. Um diese Inhalte schnell und zielgerichtet auffindbar zu machen, wird die Website fortlaufend weiterentwickelt und aktualisiert.

Im Jahr 2022 wurden unter anderem neue Projektbeschreibungen auf der Website veröffentlicht, beispielsweise zu *Starke Basis!* und zum Metavorhaben *Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft* (<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/>).

Zudem wurde die Seite des *Unterstützungsangebots Schrittweise Deutsch* mit weiterführenden Informationen zum Angebot und einem Einführungsvideo zum DaZ-Sprachkoffer ergänzt (<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/unterstuetzungsangebot-schrittweise-deutsch/>). Außerdem wurde der Auftritt zu den Partnerschulen des

Mercator-Instituts (<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/institut/partnerschulen/>) aktualisiert, um interessierten Schulen grundlegende Informationen zum Austausch zwischen Partnerschulen und Forschenden des Mercator-Instituts bereitzustellen.

Neben der Website ist der Twitteraccount (@MISprachbildung) ebenfalls wichtiger Bestandteil der Kommunikation des Mercator-Instituts. Die Followerzahlen sind im Jahr 2022 weiter gestiegen: von 982 Followern im Januar 2022 auf 1.176 im Januar 2023. Seit Start des Accounts im November 2018 wurden 978 Tweets abgesetzt. Der erfolgreichste Tweet im Jahr 2022 widmete sich zum Tag der Muttersprache dem Faktencheck *Mehrsprachigkeit in Kita und Schule* und verzeichnet 7.400 Impressionen und 185 Interaktionen (<https://twitter.com/MISprachbildung/status/1495671719947816963>).

Jahrestagung des Mercator-Instituts 2022 sowie Tagung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen: Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt

(Autor:innen: Karolin Groos & Pascal Tambornino)

Am 13. und 14. Juni 2022 fanden die neunte Jahrestagung des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache sowie die Tagung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen zum Thema *Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt statt*. Nach der rein digitalen Tagung im Frühjahr 2021 und der Terminverlegung in den Juni konnten wieder 200 Tagungsgäste in Köln begrüßt werden. Der Plenarteil der Tagung wurde live gestreamt und auch zwei parallele Formate am zweiten Veranstaltungstag wurden vollständig digital angeboten.

Sprachliche Kompetenzen entscheiden ganz wesentlich über Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Zugleich zeigen Vergleichsstudien, dass nach wie vor ein erheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler nicht über ausreichende Lese- und Schreibfertigkeiten verfügt. Um das zu ändern, erscheint es sinnvoll und erforderlich, dass sich Akteurinnen und Akteure im Bereich der sprachlichen Bildung systematisch vernetzen. Dazu gehören neben den pädagogischen Fach- und Lehrkräften

auch Verantwortliche aus Bildungsverwaltung und -politik sowie Forscherinnen und Forscher. Hierfür ist eine Gesamtstrategie für die sprachliche Bildung gefragt, in der Expertisen aller Akteurinnen und Akteure gebündelt werden, um so wirksame Maßnahmen zu identifizieren und systematisch zu implementieren.

Wie also kann sprachliche Bildung gemeinsam und systematisch verbessert werden? Welche Strukturen sind nötig, damit sich die unterschiedlichen verantwortlichen Akteursgruppen vernetzen? Und wie lässt sich Kooperation konkret auf- und ausbauen? Diesen und weiteren Fragen widmete sich die neunte Jahrestagung im Jubiläumsjahr des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, die am 13. und 14. Juni erstmals wieder in Präsenz im KOMED in Köln stattfand.

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort und im Livestream und ließ anlässlich des Jubiläums des Mercator-Instituts zehn Jahre Forschung & Transfer für sprachliche Bildung Revue passieren.

In ihrer Keynote zum Thema „Sprachdidaktische Schul- und Unterrichtsentwicklung als ein Bündnis aller Beteiligten“ zeichnete Prof.in Dr. Afra Sturm von der Fachhochschule Nordwestschweiz anhand von Fallbeispielen aus dem sprachdidaktischen Forschungs- und Entwicklungsprogramm *Bildung durch Sprache und Schrift* (BiSS) sowie dem Programm zur *Schul- und Unterrichtsentwicklung Qualität in multikulturellen Schulen* (QUIMS) den Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses wirksamen Unterrichts – verbunden mit hohen Leistungserwartungen – für Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter oder Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker nach.

In der anschließenden Diskussionsrunde ging es unter anderem um die Fragen, wie sich Kooperation konkret aufbauen lässt und welche Strukturen überhaupt nötig sind, damit sich die unterschiedlichen verantwortlichen Akteursgruppen vernetzen können. Darüber und über weitere Schwerpunkte diskutierten Kornelia Diallo, Lehrerin und Koordinatorin für die Vorbereitungsklassen an der Adolph-Kolping-Schule Köln, Maria Dorn, Generalistin für den Bereich Integration durch Bildung in der Schulabteilung der Bezirksregierung Köln, Dr.in Birgit Pikowsky, Leiterin des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz, sowie Prof. Dr.

Afra Sturm, Leiterin des Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz in Brugg (Schweiz). Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts.

Den zweiten Konferenztage eröffnete Prof. Dr. Olaf Köller vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel mit seinem Vortrag „Kooperation und Vernetzung als Voraussetzung erfolgreicher Schul- und Unterrichtsentwicklung. Mit Blick auf erfolgreiche Programme wie SINUS oder BISS und die aktuelle empirische Forschung arbeitete er heraus, unter welchen Bedingungen erfolgreiche Lehr- und Lernprozesse angebahnt werden können. Unter Berücksichtigung der Forschung zu Schulen in schwierigen Lagen legte er ein besonderes Augenmerk darauf, wie benachteiligte Kinder und Jugendliche gut unterstützt werden können.

Im weiteren Verlauf des Tages wurden die Schwerpunkte des Tagungsthemas in insgesamt sieben parallelen Formaten vertieft. Die verschiedenen Konzepte und Ansätze des sprachsensiblen Unterrichts und seine Wirksamkeit standen im Fokus eines Symposiums. In den Vorträgen wurde vor allem beleuchtet, über welche bildungssprachlichen Kompetenzen lernende

verfügen müssen, um dem (Fach-) Unterricht zu folgen. Wie funktioniert die Einbindung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler in das Schulsystem? Welche Angebote sind hilfreich? Und wie gelingt der Übergang von der Vorbereitungs- in die Regelunterricht aus Sicht der Lehrkräfte? Diesen Fragen widmeten sich die Teilnehmenden eines zweiten Symposiums. In einem Fachgespräch diskutierten die Referentinnen und Referenten, welche Planungs- und Handlungsschritte bei dem Aufbau von langfristigen Kooperationen und Vernetzungsstrukturen hilfreich sind. Darüber hinaus stellten sie vor, wie eine kontinuierliche Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bildungsakteurinnen und -akteuren gestaltet werden können.

Was sind die Herausforderungen verschiedener Akteurinnen und Akteure bei der Implementation innovativer sprachlicher Konzepte? Wie sollten Strukturen und Abläufe der Bildungsverwaltung gestaltet sein, damit Transfer und Implementation gelingen? Und wie können schulinterne Strukturen sinnvoll gestaltet werden, um innovative Konzepte zu etablieren? Diese Fragen standen im Fokus eines zweiten Fachgesprächs. Der Praxisworkshop zu sprachlicher Bildung im bildungsökonomischen Kontext ging dem Einfluss von Sprachkompetenz auf den Bildungserfolg nach.

Dazu wurden aktuelle Entwicklungen wie die Corona-Pandemie, die zunehmende Digitalisierung und die Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Bedeutung der sprachlichen Kompetenzen für Bildungserfolg und -gerechtigkeit näher beleuchtet.

In einer Welt, in der sich Fake News und alternative Fakten in einem rasanten Tempo verbreiten und Skepsis gegenüber der Wissenschaft bei einigen Menschen besteht, ist eine gute Wissenschaftskommunikation unerlässlich. Aber wie kommen die Forschungsergebnisse zu den Menschen? Wie lassen sich wissenschaftliche Erkenntnisse öffentlich machen und gewinnbringend diskutieren? Und welche Rolle spielen Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten dabei? Mit diesen Fragen beschäftigte sich ein digitales Fachgespräch. Im Fokus des digitalen Praxisworkshop schließlich stand der besonders sensible Übergang von der Kita in die Grundschule, bei dem sich oft schon ein Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft, sprachlichen Kompetenzen im Deutschen und Bildungserfolg abzeichnet. Im Fokus stand die Frage, inwiefern sprachliche Förderung im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich und eine Kooperation zwischen Kita und Schule gelingen können.

Im Vorfeld seiner neunten Jahrestagung richtete das Mercator-Institut am ersten Veranstaltungstag eine Tagung aus, die sich primär an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen richtete. Bereits der Beitragsaufruf ist auf großes Interesse gestoßen und hat viele Bewerberinnen und Bewerber dazu angeregt, ihre Beiträge zu Forschungsprojekten und Qualifikationsvorhaben rund um das Thema „Sprachliche Bildung“ einzureichen. Auf dieser Grundlage konnte ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt werden. Die Keynote der Tagung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen übernahm Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Mercator-Institut) mit einem Vortrag zum Thema „Vernetzung im Kontext sprachlicher Bildung“. Im Anschluss wurden insgesamt 35 Qualifikationsprojekte in den Themenkomplexen

- Entwicklung sprachlicher Kompetenzen in Bildungsinstitutionen
- Sprachenlernen und Bildungssystem
- Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften im Kontext sprachlicher Bildung und Mehrsprachigkeit
- Sprachen in Differenzverhältnissen

in Poster- und Vortragsformaten präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Den Abschluss bildeten zwei parallele Workshops zu den Themen Open Educational Resources und Ethikanträge als Teil des Forschungsprozesses.

Kontakt:

Karolin Groos

karolin.groos@mercator.uni-koeln.de

0221 470 1083

Weiterführende Informationen:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/themenportal/thema/gemeinsam-fuer-sprachliche-bildung-systematisch-und-vernetzt/>



Bilder der Jahrestagung 2022 des Mercator-Instituts „Gemeinsam für sprachliche Bildung-systematisch und vernetzt“ (Fotos: A.Etges/Mercator-Institut)

03.4 Berichte aus der Arbeitsgruppe *Kirsten Schindler*

Dieser Bericht bezieht sich vornehmlich auf die Tätigkeiten innerhalb der Arbeitsgruppe bis Ende September 2022. Mit Beginn des Oktobers 2022 hat sich die Arbeitsgruppe aufgelöst, wenngleich die Forschungen und Lehrveranstaltungen kontinuierlich weitergehen.



Arbeitskreis „Gesprächsforschung in der Lehrer*innenbildung“ (AK GeLB)

(Autorin: Julia Sacher)

Der AK GeLB wurde 2018 als standort- und fächerübergreifendes Netzwerk von Ann-Christin Lessmann (Bielefeld), Marta García (Göttingen), Maxi Kupetz (Leipzig), Julia Sacher (Köln) und Jenny Winterscheid (Karlsruhe) gegründet. Er versteht sich als Netzwerk für Forschende, die schwerpunktmäßig angewandt gesprächsanalytisch arbeiten und dabei auf Professionalisierungsprozesse im Bereich der Lehrer*innenbildung abzielen. Diese Professionalisierungsprozesse beziehen sich auf die Sensibilisierung für verschiedene sprach-/interaktionsbezogene Phänomene, die im Kontext „Schule“ relevant sind: den großen Bereich Unterrichtsinteraktion, die damit einhergehende Reflexion eigenen und fremden kommunikativen Handelns sowie die Entwicklung eines Verständnisses für die Spezifika mündlicher Interaktion

(sowohl als Unterrichtsgegenstand als auch als Medium des Unterrichts). Für mehr Informationen s. <https://blog.uni-koeln.de/ak-gelb/>

Seit Beginn der Covid19-Pandemie organisiert der Arbeitskreis im Semester Digitale Datensitzungen, in denen Forschende Daten aus aktuellen Projektzusammenhängen präsentieren und diskutieren. Die Teilnehmenden stammen aus Hochschulen aus dem gesamten DACH-Raum. Die Datensitzungen sind zT. thematisch offen, zT. themengebunden. Im SoSe 2022 war das Oberthema „Mündlichkeit im Sprachenunterricht“, im WiSe 2022/23 wurden die Datensitzungen pausiert, um das Format zu überarbeiten und an die Bedingungen der nunmehr wieder v.a. in Präsenz stattfindende Lehre anzupassen.

Der Buchclub am IDSL II – Im Gespräch

(Autorin: Nadine Bieker)

„Im Gespräch“ ist der erste Buchclub des IDSL II, initiiert und organisiert von Nadine Bieker und Kirsten Schindler. Idee ist es, literaturinteressierte Kolleg:innen und Studierende zusammenzubringen und gemeinsam – über den Gegenstand hinaus – zu diskutieren. Pro Semester werden in der Regel fünf Texte beschrieben, die von jeweils einer teilnehmenden Person eingeführt werden und zu einem entsprechenden Oberthema zugeordnet sind. Die Einführungen kommen dabei keinen Vorgaben nach, die Vorstellenden setzen selbst Schwerpunkte, ob nun fachlich und/oder persönlich geleitet.

Im Sommersemester 2022 hat die vorerst letzte Runde des Buchclubs stattgefunden, das Oberthema ist „Mutterschaft“ gewesen. Begonnen haben wir die Runde mit Alena Schröders „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“, in das Kirsten Schindler eingeführt hat. In dem Text geht es um mehrere Frauen dreier Generationen, die miteinander verbunden sind und doch so unterschiedliche Leben mit ihren Kindern,

Enkelkindern und dem Gedanken an eigene Kinder gelebt haben. Auf diesen Text folgte „Frühlingserwachen“ von Isabell Lehnen, eingeführt von Antje Arnold. „Frühlingserwachen“ erzählt von den Herausforderungen heutiger junger Frauen, die sich nicht (mehr) selbstverständlich für Kinder entscheiden können. In „Die Farbe Lila“ von Alice Walker, dem Klassiker, in den Gabriele von Glasenapp eingeführt hat, ist Mutterschaft nur eine von mehreren zentralen Kategorien, die zusammengenommen Leben entwerfen, die die Beteiligten oft von sich selbst entfernen. „Dann schlaf auch du“ von Leila Slimani, das uns Rolf Füllmann vorgestellt hat, führt den Leser:innen vor Augen, wie stark die Muttergefühle für eigene Kinder und jene, die eine Person in einer Lohnarbeit betreut, divergieren können und welche fatalen Folgen dies haben kann. In „Lebenswerk“ von Rachel Cusk zieht die Autorin Bilanz, über ihr eigenes Leben als Mutter, aber auch im übertragenen Sinne für den Buchclub und alle besprochenen Texte. In „Lebenswerk“ hat Konstantin Gartfelder eingeführt.

Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik

(Autorinnen: Nadine Bieker & Kirsten Schindler)

Wie lässt sich eine geschlechterreflektierende Deutschdidaktik konzipieren und umsetzen? Welche Rolle können literarische Texte und sprachensible Materialien spielen? Im Forschungsschwerpunkt geschlechterreflektierende Deutschdidaktik entstehen z. Zt. Lehr- und Seminarkonzeptionen, die den Anspruch an einen inklusiven Deutschunterricht ernst nehmen und konkrete Vorschläge zur Umsetzung vorlegen. Eingebettet in den Forschungsschwerpunkt sind mehrere Teilprojekte, die teils auch über die (Hoch-)Schule hinausweisen.

Darstellung, Umsetzung und Evaluation des „Kölner Modells“ – Geschlechterreflektierende Ansätze im DU: integrativ, inklusiv und institutionell verankert

Das „Kölner Modell“ ist ein umfassender Ansatz zur Geschlechterreflexion im Deutschunterricht und

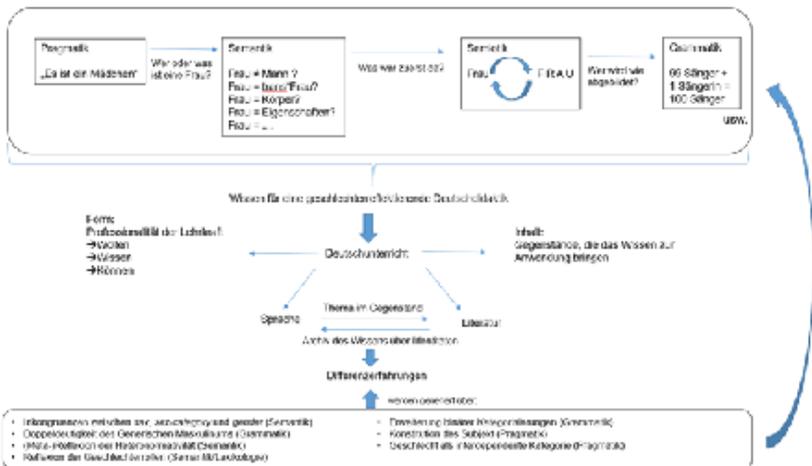
- geht aus von aktuellen Geschlechtertheorien
- ist verankert im integrativen Deutschunterricht (Bredel/Pieper 2015)

- ist schulformübergreifend und in jeder Phase der Lehramtsausbildung einsetzbar (spiralcurricula)

Innerhalb des Modells gibt es verschiedene Schwerpunkte, die bearbeitet werden:

- 7 Werkzeuge:
 - » **Inkongruenzen zwischen sex, sex-category und gender** schließen auf Naturalisierungsprozesse zur Legitimation der Zweigeschlechtlichkeit
 - » **Doppeldeutigkeit des Generischen Maskulinums** macht die sprachliche Markierung von Geschlecht erkennbar
 - » **(Meta-)Reflexion der Heteronormativität** dient dazu, die gesamtgesellschaftlichen Ursachen der Zweigeschlechtlichkeit zu eruieren
 - » **Reflexion der Geschlechterrollen** eröffnet Einblicke in die alltägliche Markierung von Geschlecht

- » **Erweiterung binärer Kategorisierungen** schafft Möglichkeiten der Erweiterung der Zweigeschlechtlichkeit
- » **Konstitution des Subjekts** ermöglicht zu fragen, welche Subjekte gesellschaftlich anerkannt sind
- » **Geschlecht als interdependente Kategorie** kann Wechselwirkungen sozialer Kategorien aufzeigen (vgl. Bieker/ Schinder 2020)
- Auswertung von Korpora: Abituraufgaben, Unterrichtsmaterialien, Zeitungstexte, Kinder- und Jugendliteratur
- Didaktische Umsetzung nach dem Doppelten Doppeldeckerprinzip: Gemeint ist damit die Relevantsetzung einer
 - » ‚spezifischen Form‘ und eines ‚entsprechenden Inhalts‘ des Deutschunterrichts sowie
 - » die ‚Verknüpfung‘ von Sprach- und Literaturwissenschaft und -didaktik (vgl. Bieker/Schindler 2020).
- Verankerung im Kernlehrplan: In allen Kompetenzbereichen gibt es Anknüpfungspunkte



Skizzenhafte Aufbereitung des „Kölner Modells“ mit Fokus auf sprachwissenschaftliche Aspekte

Netzwerk „Qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung“

(Autorin: Julia Sacher)

Das interdisziplinäre Netzwerk „Qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung“ konstituierte sich im WiSe 2020/21 auf Initiative von Julia Sacher. Es besteht aus Akteur*innen der lehrer*innenbildenden Fakultäten der UzK (PhilF, MNF, HumF, WiSo) und will qualitativ Forschende aus unterschiedlichen methodologischen Zusammenhängen vernetzen. Gleichzeitig sollen Studierende sowohl für die Vielfalt qualitativer Forschungsmethoden als auch für deren Aussagekraft in Bezug auf Lehr-Lernprozesse und weitere Felder schulischer Realität sensibilisiert werden. Die Mitglieder des Netzwerks treffen sich seit dem SoSe 2021 zwei bis drei Mal zu sog. „Werkstattgesprächen“, die, in Anspielung auf der Eigendynamik und das Erkenntnisinteresse qualitativer Forschungsprozesse, unter dem Obertitel „doing research“ stehen. Die

Besonderheit dieser Werkstattgespräche besteht darin, dass nicht nur Einblick in laufende Forschungsprojekte gegeben, sondern auch die Interdisziplinarität und damit einhergehende Methoden- und Perspektivenvielfalt des Netzwerks nutzbar gemacht wird: Jede Projektvorstellung wird von einer oder zwei Forschenden aus anderen disziplinären Zusammenhängen diskutiert. Studierende und Promovierende sind ausdrücklich zur Teilnahme eingeladen. Die thematischen Schwerpunkte der bisherigen Werkstattgespräche lagen, nach einem ersten thematisch offenen Durchgang, in dem das Format erprobt wurde, in den Bereichen „Professionalisierung“ bzw. „Unterrichtsforschung“. Für das SoSe 2023 sind weitere Termine geplant. Für mehr Informationen s. <https://ifdg.phil-fak.uni-koeln.de/doing-research>. Sprecherin des Netzwerks ist Dr. Julia Sacher.

Reihe „Aktuelle Perspektiven der Deutschdidaktik“

(Autor:innen: Matthias Knopp & Kirsten Schindler)

2021 wurde die Reihe „Aktuelle Perspektiven der Deutschdidaktik“ von Daniela Frickel, Vivien Heller, Matthias Knopp und Kirsten Schindler bei wbv/utb gegründet. Die Reihe soll aktuelle Forschungen im Bereich der Deutschdidaktik komprimiert aufbereiten, dabei soll eine integrative (Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik) ebenso wie eine inklusionsorientierte Perspektive mitgedacht werden. Innerhalb der Bände sollen Forschungs- und Anwendungsbezug (hier im Hinblick auf eigene For-

schungsprojekte wie der Bezug zum Unterricht) gleichermaßen umgesetzt werden. Die Reihe richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Master) sowie an angehende Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und Lehrer*innen. Sie sollen sich einen Überblick über ein Forschungsfeld erschließen können und zugleich angeregt werden, selbst eigene Forschung zu initiieren und/oder das Thema im Unterricht aufzugreifen. Die ersten Bände erscheinen im Frühjahr 2023.

Rotkäppchen im Museum: Projektseminar mit dem Bilderbuchmuseum Troisdorf

(Autor:innen: Matthias Knopp & Kirsten Schindler)

Das Masterseminar **„Textlinguistik – Texte im Museum: analysieren, bewerten und produzieren“** fand in Kooperation mit dem Bilderbuchmuseum Troisdorf und der Bergischen Universität Wuppertal (Leitung: Caroline Wittig) statt. In Kleingruppen wurden Ausstellungsinhalte (bezogen auf die Rotkäppchen-Sammlung von Elisabeth und Richard Waldmann)

erarbeitet und in einer kleinen, teils digitalen Ausstellung zum Thema „Rotkäppchen“ zusammengestellt. Präsentiert wurden die Ergebnisse bei der Vernissage am 15.07.2022. Das Seminar kombiniert also in besonderer Weise Themen der Sprachwissenschaft (Textlinguistik), Medienlinguistik (Digitalisierung) und Deutschdidaktik (Märchendidaktik).

Die dazugehörige Website (<https://blog.uni-koeln.de/rotkaeppchen/ylvas-rote-kappe/>) stellt einen Teil der Arbeitsergebnisse des Seminars dar. Der Pressebericht in der Rhein-Sieg-

Rundschau vom 17.07.2022 lässt sich hier einsehen: <https://www.rundschau-online.de/region/rhein-sieg/troisdorf/fast-100-studierende-entdecken-in-troisdorf-rotkaeppchen-neu-266824>



Schreiben, Publizieren, Reflektieren integriert in die Fachlehre durch Booksprints (Sprint)

(Autorin: Kirsten Schindler)

Bei Booksprints verfassen Studierende gemeinsam mit unterschiedlicher Rollenverteilung und mithilfe von kreativen und schreibdidaktischen Methoden in einer Woche einen Text

für ein reales Publikum, z.B. einen Forschungsartikel oder einen populärwissenschaftlichen Beitrag, z.B. einen Blogpost. Das authentische Ziel, also die reale Veröffentlichung, ist ein

entscheidender Motivator. Unterstützt werden die Studierenden durch stark strukturierende Moderation, explizite Rollenverteilungen, visualisiertes Projektmanagement und die Nutzung von digitalen Plattformen (z.B. Microsoft Teams oder Mural). Die Themen, über die geschrieben wird, erarbeiten die Studierenden mit ihren Fachlehrenden vorab in einer Fach-Lehrveranstaltung, sodass sich das Format für alle Fächer eignet. Im Verbundprojekt

SPRINT (mit der Universität Bremen und der SRH Berlin, gefördert von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“) werden an unterschiedlichen Standorten Booksprints durchgeführt und im Hinblick auf die Schreiberfahrungen der Studierenden evaluiert. Die Projektarbeit hat u.a. zum Ziel eine Handreichung für Fachlehrende zu entwickeln, in der die Rahmenbedingungen für gelingende Booksprints aufgeschlüsselt werden.

Virtuelles Kompetenzzentrum – Schreiben lehren und lernen mit KI – Tools und Techniken für Bildung und Wissenschaft

(Autorin: Kirsten Schindler)

Nicht erst mit ChatGPT sind die Möglichkeiten KI gestützten Schreibens einfach umsetzbar. Welche Konsequenzen dies für schulische und universitäre Lernprozesse haben, ist noch kaum absehbar. Im September 2022 wurde das virtuelle Kompetenzzentrum gegründet, dessen Gründungsmitglied Kirsten Schindler ist. Das

Kompetenzzentrum forscht zu Themen schulischen und universitären Schreibens, es bietet Dienstleistungen (Weiterbildungen, Beratungen) zum Thema an und organisiert Fachkonferenzen. Geleitet wird das Kompetenzzentrum von Prof. Dr. Doris Weßels (FH Kiel). <https://www.ki-schreiben-lehren-lernen.de/>

03.5 Berichte aus der Arbeitsgruppe *Alexandra Zepter*

Materialgestütztes argumentierendes Schreiben mit digitalen Medien im sprachsensiblen Geographieunterricht (MASDIGU)



(Autorin: Diana Gebele)

Die Forderung nach dem fachdidaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien im schulischen Unterricht ist derzeit aktueller denn je. Evident ist, dass die Nutzung digitaler Medien zur Steigerung von Lernmotivation (Squire 2011), zum Kompetenzwachstum beim Leseverständnis (Steinkühler et al. 2010) sowie zur Unterstützung naturwissenschaftlichen Denkens (Steinkuehler/Duncan 2008) führen kann. Ob und in welcher Weise digitale Medien und speziell digitale Spiele die Entwicklung schriftlicher Argumentationsfähigkeiten unterstützen können, ist bisher nicht untersucht worden. Wie genau digitale Spiele im sprachsensiblen Geographieunterricht sowohl zur Entwicklung von sprachlichen, fachlichen als auch von digitalen Kompetenzen von Schüler:innen beitragen können, gehört zu den vordringlichsten Diskussionsfragen, die bestenfalls in Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen Geographie- und Deutschdidaktik, Medienpädagogik und Spieleentwicklung zu bearbeiten sind. Das interdisziplinäre Projekt

MASDIGU verortet sich in dieser Diskussion und fokussiert das Potenzial von digitalen Spielen für den Aufbau von schriftlichen Argumentationskompetenzen der Schüler:innen beim materialgestützten Schreiben im Geographieunterricht.

Das Projekt MASDIGU startete planmäßig am 1. März 2022. Den Ausgangspunkt für die Spielentwicklung bildete ein analoges materialgestütztes Lernarrangement inklusive der integrierten Unterstützungsformate, die im Rahmen des Forschungsprojektes *Sprachsensibel lehren und lernen im inklusiven Geographieunterricht* (SpiGU) entwickelt und für analoge Settings empirisch validiert wurden. Zentrales Ziel der ersten Phase von MASDIGU war der Transfer der analogen Variante in ein digitales Spiel. Vor der Spielentwicklung legte das interdisziplinäre Projektteam auf der Grundlage von Lehrplananalyse die didaktischen Ziele des Spiels fest und identifizierte die zu integrierenden inhaltlichen Schwerpunkte sowie die Materialien (Karten, Bilder, Statisti-

ken etc.), aus denen die Schüler:innen während des Spiels Informationen entnehmen sollen. Wichtig dabei war die Berücksichtigung der Multiperspektivität von Sichtweisen unterschiedlicher Akteur:innen. Im Anschluss wurden erste Leitlinien für die Spielerstellung festgelegt. Am Prozess der Konzeptentwicklung nahmen in dieser Phase auch Studierende des Cologne Game Lab der TH Köln (CGL) teil. Die Studierenden der TH Köln (Studienschwerpunkte Game Arts, Game Design und Game Programming) arbeiteten in Kleingruppen im Rahmen eines Ideenwettbewerbs an Entwürfen und Prototypen (*Pre-Production*). Anschließend wurde der beste Entwurf ausgewählt und unter Mitwirkung derselben (prämierten) Studierenden sowie von Lehramtsstudierenden der Universität zu Köln unter Anleitung und Betreuung der am CGL tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen sowie der Wissenschaftler:innen der Universität zu Köln bis zur Umsetzung eines voll funktionsfähigen und spielbaren Prototypen (*Production*) weiterentwickelt. Der interdisziplinäre Gestaltungs- und Entwicklungsprozess in diesen beiden Phasen der Pre-Production und Production umfasste im Einzelnen das Design von Narration und Spiel- bzw. Lernmechaniken, die sprachliche Gestaltung in adressaten- und lernbedarfsgerechter deutscher Sprache, die Erstellung und Umsetzung visueller Konzepte,

das Sound Design sowie die Programmierung des Spiels. Die Erprobung des ersten Spielprototyps ist für den Februar 2023 anvisiert.

Laufzeit: März 2022 bis Februar 2024 (finanziert aus Drittmitteln der RheinEnergie Stiftung Jugend Beruf Wissenschaft (2022-2024).

Projektleitung:

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter (UzK, IDSL II)

Dr. Diana Gebele (UzK, IDSL II)

Prof. Dr. Alexandra Budke (UzK, Institut für Geographiedidaktik)

Prof. Dr. E. Guardiola (TH Köln, Cologne Game Lab)

Dr. A. Czauderna (TH Köln, Cologne Game Lab)

Kontakt:

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter

azepter@uni-koeln.de

0221 470 76625

Dr. Diana Gebele

diana.gebele@uni-koeln.de

0221 470 76625

Weiterführende Informationen:

<https://colognegamelab.de/research/projects/masdigu-2022-2024/>

ISe - Inklusiver Schriftspracherwerb

(Autorin: Svea Corban)

Im Projekt ISe (Inklusiver Schriftspracherwerb) interessieren wir uns für inklusive Unterstützungsmöglichkeiten von Schüler:innen, die sich zu Beginn der Sekundarstufe I (5./6. Jahrgangstufe) nach wie vor beim Lesen und Schreiben auf basaler Ebene herausgefordert zeigen und bei denen sich Anzeichen einer ‚Lese-Rechtschreib-Schwäche‘ bzw. ‚Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten‘ bestimmen lassen. ISe kooperiert mit der Inklusiven Universitätsschule (IUS) und fokussiert auf die Frage, wie sich Lese- und Rechtschreibfähigkeiten bei LRS und korrespondierenden Herausforderungen im Besonderen in inklusiven Settings eines offenen Unterrichts in ‚Lernlandschaften‘ und im Zuge stärker projektorientierter Unterrichtsformen fördern lassen. Auch die Frage, welche Potenziale Aspekte eines struktur-/systemorientierten Schriftsprachunterrichts in diesem Rahmen bieten, wird adressiert. In der Umsetzung bindet ISe Studierende im Lehramt Sonderpädagogik mit ein, die ihre Bachelor-/Masterarbei-

ten im Projekt schreiben können und derart Einblick in einen ‚authentischen‘ Forschungskontext erhalten.

Im Rahmen einer Design-based Research haben wir 2022 zunächst mit verschiedenen diagnostischen Verfahren (quantitativ und qualitativ) den Ist-Stand an der IUS ermittelt. In diesem Kontext sind begleitend zur Durchführung der Diagnostik zwei Bachelorarbeiten entstanden, die mit zwei quantitativen Erhebungs- und Auswertungsverfahren die Lese- und Schreibfähigkeiten der Schüler:innen der fünften und sechsten Schuljahre erhoben. In einer weiteren Bachelorarbeit wurde mithilfe einer qualitativen Tiefendiagnostik mit ausgewählten Schüler:innen ein Einblick gewährleistet, welche kognitiven und perceptuellen Verarbeitungsprozesse sich bei Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten vollziehen und welche Komponenten der schriftsprachlichen Verarbeitung wohlmöglich beeinträchtigt sind. Im Anschluss wurde in weiteren drei

Bachelorarbeiten analysiert, welche Fehlerbereiche und Schwierigkeiten im Rechtschreiben und Lesen sich bei ausgewählten Schüler:innen mit LRS in Bezug auf den alphabetischen, orthographischen und wortübergreifenden Zugriff identifizieren lassen. Diese Herausarbeitung zentraler Fehler wurde anschließend neben der Differentialdiagnose genutzt, um konkret die wesentlichen Herausforderungen der Lernenden aufzuzeigen und darauf aufbauend erste Förderansätze im Rahmen inklusiver Unterrichtsformen zu formulieren. In Kooperation mit der Heliosschule hat zudem ein Elternabend stattgefunden, der dazu diente, die Eltern über das Projekt zu informieren und Hilfestellung zum Umgang mit lese- und schreibschwachen Kindern aufzuzeigen. Auch hierzu wurden wir bei der Vorbereitung intensiv durch die Ergebnisse einer Bachelorarbeit unterstützt.

Projektteam:

Studierende, die ihre B.A.- oder M.A.-Arbeit im Projekt schreiben

Kooperationspartner:

IUS-Universitätsschule (Sekundarstufe I)

Kontakt:

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter

azepter@uni-koeln.de

0221 470 76625

Svea Corban

scorban4@uni-koeln.de

0221 470 76627

Laufzeit: ab Oktober 2021

Projektleitung:

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter (IDSL II)

Svea Corban (IDSL II)

Dr. Necle Bulut (Germanistisches Institut, Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

04

Berichte der
Mitglieder der
Forschungsstelle

04 Berichte der Mitglieder der Forschungsstelle

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Zur Person

Michael Becker-Mrotzek hat das Lehramt der Sekundarstufe I/II für die Fächer Germanistik und Sport an den Universitäten Essen und Wuppertal sowie ein anschließendes Referendariat absolviert. Seit 1999 ist er Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Angewandte Linguistik und Sprachförderung, insbesondere im Bereich der Schreib- und Gesprächsdidaktik. Seit Anfang 2012 ist er Direktor des Mercator-Instituts, seit Frühjahr 2013 Sprecher des Trägerkonsortiums der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) bzw. seit 2020 Sprecher Bund-Länder-Initiative „Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung“ (BiSS-Transfer). Seit 2021 leitet er gemeinsam mit Prof. Susanne Prediger das Cluster Unterrichtsentwicklung der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark – SchuMaS“. Er ist Mitglied der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der KMK, des Beirats der School of Education an der Universität Salzburg sowie der School of Education der Universität Wien.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar: Aktuelle Tendenzen der Schreibdidaktik

Wintersemester 2022/2023

- 1x Hauptseminar: Aktuelle Tendenzen der Schreibdidaktik

Vorträge und andere externe Veranstaltungen (Auswahl)

- *Basale sprachliche Kompetenzen. Definieren – diagnostizieren – fördern.* Vortrag auf dem Nationalen Bildungsforum in Wittenberg, 15.09.2022
- *Unterrichtskommunikation. Eine zentrale Größe in Lehr-Lern-Prozessen.* Keynote auf dem 34. Bundeskongress der deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (DGS 2022), Berlin 23. September 2022
- *Basale sprachliche Kompetenzen sichern. Wozu – Welche – Wie?* Vortrag auf der 7. Fachtagung IQB-Bildungstrend Perspektiven nach Corona, Berlin 17.10.2022

Weitere Tätigkeiten (Auswahl)

- Federführung (gemeinsam mit Prof. Dr. Felicitas Thiel, FU Berlin) bei der Erstellung des SWK-Gutachtens *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule*. Vorgestellt im Dezember 2022 (https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten_Grundschule.pdf)

Dr:in Nadine Bieker

Zur Person

Dr:Nadine Bieker ist seit April 2017 wiss. Mitarbeiter:in an der UzK, seit April 2020 Mitglied der Arbeitsgruppe Professionalisierung sprachlicher Kompetenzen (Kirsten Schindler). Nadine Bieker absolvierte ein Lehramtsstudium mit dem Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Mathematik an der Universität zu Köln. Im Rahmen des Habilitationsprojektes, in Forschung in Lehre beschäftigt sich Nadine Bieker aktuell in einem umfänglichen Sinne mit dem Zusammenhang zwischen Sprache und Geschlecht sowie einer Geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik. Weitere Forschungsschwerpunkte sind soziale Kategorien im Deutschunterricht, Kinder- und Jugendliteraturforschung und -kritik sowie strukturalistische Zugänge zur Literatur. Institutsintern koordiniert Nadine Bieker gemeinsam mit Caroline Schuttkowski das Mittelbauforum des IdSL II (2020-heute), war von 12.2021-12.2022 Mittelbauvertreter:in und ist weiterhin Ansprechpartner:in für geschlechtergerechte Sprache (2020-heute). Weiterhin liegt die Organisation und Durchführung des Open Campus und der Wochen der Studienorientierung bei Nadine Bieker (2019-heute).

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 2x Hauptseminar (MA): „Diverse“ Kinderbücher-Soziale Differenzkategorien erfahrbar machen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Proseminar (BA): Einführung in die Semantik
- 1x Hauptseminar (MA): Wer darf 'Ich' sagen? Über Erzähltheorie Zugänge zur Literatur schaffen

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik (*Arbeitstitel*)

(Betreuung: Prof:in Dr:in Kirsten Schindler)

Das Ziel des kumulativen Habilitationsprojektes mit dem Arbeitstitel „Geschlechterreflektierende Deutschdidaktik“ ist die theoretische Konzeption einer geschlechterreflektierenden Deutschdidaktik, deren Ausgangspunkt zwar sprachwissenschaftliche Zugänge sind, die aber ebenfalls stets eine integrative Deutschdidaktik fokussiert, d.h. die Verknüpfung von Sprach- und Literaturwissenschaft und -didaktik.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Fachforum Fachdidaktik Deutsch: Reflexion der Kategorie ‚Geschlecht‘ im Lehramtsstudium, ausgehend vom Fach Deutsch. Vortrag bei der QUA-LIS NRW Tagung 'Geschlechtersensible Bildung im Lehramtsstudium in NRW' am 11.11.2022.
- "Sprache und Geschlecht". Vortrag beim 24. Symposium Deutschdidaktik an der Universität Wien am 20.09.2022.
- "Sprache Macht Gender". Vortrag im Rahmen der GENOW-Ringvorlesung. Genderbasierte Gewalt der Technischen Universität Dresden. Gemeinsam mit Kirsten Schindler am 24.01.2022.

Thomas Birkhofer

Zur Person

Thomas Birkhofer absolvierte das Studium der Deutschen und Englischen Philologie auf Gymnasialamt an der Georg-August-Universität in Göttingen. Seit Mai 2020 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil der Arbeitsgruppe *Schriftlichkeit*. Hierbei ist er vorrangig im DGF-Projekt „Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS). Zur Adaptivität sprachlichen Lehrer/-innen-Handelns im Unterricht“ angestellt, aber auch in Forschung und Lehre am Institut tätig. Sein Forschungsinteresse liegt schwerpunktmäßig in der empirischen Erforschung von Unterrichtskommunikation, insbesondere von Deutschunterricht. Sein Dissertationsprojekt zum lehrerseitigen Initiations-schritt im Unterrichtsdiskurs ist thematisch in diesem Bereich angesiedelt, mit klarem Fokus auf die Sprache der Lehrperson. Seine bisherigen Lehrveranstaltungen hatten den Schriftspracherwerb und die Schreibdidaktik zum Thema.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (BA): Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung

Wintersemester 2022/2023

- 1x Seminar (BA): Schreibentwicklung und Schreibdidaktik

Qualifikationsprojekt

Der lehrerseitige Initiationsschritt im Unterrichtsdiskurs

Funktionale Analysen im Schulstufenvergleich an Daten gesprochener Sprache aus den Fächern *Deutsch* und *Biologie*

(Betreuung: Thorsten Pohl & Prof. Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke)

Für Formen lehrerzentrierten Unterrichts ist eine Interaktionsstruktur maßgeblich, die aus einer lehrerseitigen Initiierung (erster Schritt), einer schülerseitigen Reaktion (zweiter Schritt) und einer lehrerseitigen Rückmeldung (dritter Schritt) besteht. Der erste Schritt (Initiation), mit dem die Lehrperson in Form einer Unterrichtsfrage oder eines Arbeitsauftrages die Zugfolge eröffnet, lässt sich in unterschiedliche Subkategorien differenzieren. Das angestrebte Forschungsprojekt untersucht die Fragestellung, in welche Varianten bzw. Typen sich der Initiationsschritt differenzieren lässt und wie sich die Verteilung ebendieser im Unterrichtsdiskurs darstellt. Dazu soll anhand eines eigens aufgestellten Kategoriensystems das Gesamtkorpus des SgS-Projekts untersucht werden. Dieses beinhaltet Transkripte authentischer Unterrichtskommunikation aus den Fächern *Deutsch* und *Biologie*, basierend auf Video- und Audioaufnahmen in der Grundschule und aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums, wobei der fächerspezifische Unterrichtsgegenstand und für die Gymnasialklassen auch der Faktor Lehrperson konstant gehalten werden. Mithilfe dieses Erhebungsdesigns lassen sich auch Beobachtungen über die Jahrgänge hinweg machen: Welche der Subtypen dominieren in welchen Jahrgangsstufen und zeigen sich hier jahrgangsstufenspezifische Adaptionen? Das übergeordnete Ziel ist eine detaillierte Rekonstruktion des Initiationsschrittes im Unterrichtsdiskurs in seinen unterschiedlichen Funktionen für fachliche wie auch fachsprachliche Lernprozesse.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- September 2022: *Der lehrerseitige Initiationsschritt im Unterrichtsdiskurs. Funktionale Analysen im Schulstufenvergleich an Daten gesprochener Sprache aus den Fächern Deutsch und Biologie.* Vortrag über das Dissertationsprojekt im Rahmen des Beratungsworkshops des Nachwuchsnetzwerks im Rahmen des 24. Symposium Deutschdidaktik (SDD) an der Universität Wien, am 19.09.2022.
- September 2022: *Der lehrerseitige Initiationsschritt im Unterrichtsdiskurs. Funktionale Analysen im Schulstufenvergleich an Daten gesprochener Sprache aus den Fächern Deutsch und Biologie.* Posterpräsentation über das Dissertationsprojekt im Rahmen des 24. Symposium Deutschdidaktik (SDD) an der Universität Wien, am 19.09.2022.
- November 2022: *Der lehrerseitige Initiationsschritt im Unterrichtsdiskurs. Funktionale Analysen im Schulstufenvergleich an Daten gesprochener Sprache aus den Fächern Deutsch und Biologie.* Vortrag über das Dissertationsprojekt im Rahmen der Klausurtagung 2022 in Hattingen der Forschungsgruppe Sprachdidaktik des IDSL II der Universität zu Köln, am 03.11.2022.

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne
- Mitglied der Forschungsgruppe *Sprachdidaktik* (Klassensprecher)
- Mitglied des Vereins *Symposium Deutschdidaktik*
- Mitglied des Nachwuchsnetzwerks des Vereins *Symposium Deutschdidaktik*

Die an die Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache (SgS). Zur Adaptivität sprachlichen Lehrer/-innen-Handelns im Unterricht

(Autor: Thomas Birkhofer für das Projektteam)

In der Forschung zur Unterrichtskommunikation überwiegt eine defizitorientierte Perspektive auf die Sprache von Lehrer/innen. Demnach sprechen diese selbst zu viel, stellen

zu viele kognitiv nicht herausfordernde Fragen oder warten zu wenig vor Schüleräußerungen. Im Gegensatz dazu fokussiert das vorliegende Forschungsprojekt das spracherwerbsför-

derliche Potential der Lehrersprache. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist eine linguistisch möglichst exakte Beschreibung der sprachlichen Charakteristika der an die Schüler/innen gerichteten Sprache (SgS). Im Zentrum steht die Fragestellung, inwieweit in der Lehrersprache Phänomene einer Input-Adaption feststellbar sind, wenn Lehrpersonen Schüler/innen unterschiedlicher Jahrgangstufen adressieren. Einen ergänzenden Untersuchungsfokus bilden lehrerseitige mikrointeraktionale Bearbeitungen von Schüleräußerungen. Erforscht wird, inwieweit die Lehrpersonen den Schüler/innen eine Art modellhaftes Feedback anbieten, indem sie im unmittelbaren Kontrast zur schülerseitigen Bezugsäußerung ein sprachliches Modell guten Gelingens realisieren.

Zu Beginn des Jahres 2022 wurden letzte Änderungen an den Transkripten der zweiten Korpushälfte des Projektes vorgenommen sowie die Wait-Time-Messungen fertiggestellt (bei der Wait-Time handelt es sich, grob gesprochen, um die (Warte-)Zeit zwischen einer (Lehrer-)Initiation und einer darauffolgenden (Schüler-)Reaktion, in der Stille herrscht). Die Ergebnisse des Ende 2021 gehaltenen Vortrags, konzipiert als Werkstattbericht, für das Sprachdidaktische Kolloquium des Instituts wurden in einem Artikel festgehalten, der 2023 in einer grauen Reihe erscheinen soll. Zudem fanden zu Jahresbeginn mehrere Beratungsgespräche zur statistischen

Auswertung des Projektkorpus' mit unserem Kooperationspartner Herrn Kühl statt. Wir führten auch unsere ersten Analysearbeiten weiter, für die das SgS-Team um zwei Oldenburger Hilfskräfte erweitert wurde. Dabei wurde vorwiegend mit dem computergestützten Auswertungsprogramm MAXQDA gearbeitet. Nachdem Wortlisten ausgegeben und die Wortanzahlen der einzelnen Transkripte, unterteilt nach Lehrer- und Schülersprache, ermittelt waren, wurde das Material nach Adjektiven, Verben, syntaktischen Basiseinheiten und Nomen ausgewertet, jeweils anhand ausdifferenzierter Kategorien, mit dem Fokus auf der Komplexität der Analyseeinheiten. Im Herbst hielt die Projektleitung auf dem 24. Symposium Deutschdidaktik (SDD) in Wien zwei Vorträge zur Wait-Time-Messung und zum Lehrerecho und stellte so die ersten Projektergebnisse einem breiteren Publikum vor. Für das kommende Jahr 2023 ist die Finalisierung der Analysearbeiten vorgesehen, u. a. mit Blick auf größere linguistische Analyseeinheiten wie Ganzsätze oder Turns.

Laufzeit: Mai 2020 bis November 2023

Projektleitung:

Katrin Kleinschmidt-Schinke (Universität Oldenburg)

Thorsten Pohl

Projektmitarbeiter:

Thomas Birkhofer

Hilfskräfte:

Alina Dohnke (Universität Oldenburg)

Neelke Jürgens (Universität Oldenburg)

Hanna Keller

Pauline Kosma

Jannika Liebold

Lina Luster (Universität Oldenburg)

Fabian Prieshof (Universität Oldenburg)

Katrin Werken

Kooperationspartner:innen:

Dr. Tim Kühl (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Julia Schwanewedel (Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Thomas Zabka (Universität Hamburg)

Kontakt:

pohl-sekretariat@uni-koeln.de

Tel.: +49 (0)221 470-1232

Weiterführende Information:

<https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/426182600?context=projekt&task=showDetail&id=426182600&>

Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock

Zur Person

Bettina M. Bock ist seit Oktober 2017 als Juniorprofessorin („Sprachdidaktik für Lernende mit besonderem Förderbedarf sowie Inklusion“) am Institut. Seit 2019 gewähltes Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. 2021 Maria-Weber-Grant der Hans-Böckler-Stiftung. Zuvor: Studium der Germanistik, Psychologie und Komparatistik an den Universitäten Leipzig und Oslo. 2008-2011 Promotionsstudium an der Universität Leipzig. 2012 Promotion an der Universität Halle-Wittenberg mit einer text- und diskurslinguistischen Arbeit. 2011 - 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, Universität Halle. 2014-2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMAS-geförderten Forschungsprojekt „Leichte Sprache im Arbeitsleben“ (LeiSA) am Institut für Förderpädagogik der Universität Leipzig.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Seminar (BA): Grundlagen der Soziolinguistik
- 1x Projektseminar (MA): Sprache und visuelle Gestaltung im Schulbuch

Publikationsreihe Kommunikation – Partizipation – Inklusion (Verlag Frank & Timme)

Interdisziplinär ausgerichtete Publikationsreihe

Reihenherausgeberinnen: Bettina M. Bock (Köln), Ulla Fix (Leipzig), Nathalie Mälzer (Hildesheim/Berlin)

Bislang erschienene Bände:

Bd. 1: Bettina M. Bock/Ulla Fix/Daisy Lange (Hg.): „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung, 514 Seiten.

Bd. 2: Nathalie Mälzer (Hg.): Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis, 322 Seiten.

Bd. 3: Christiane Maaß/Isabel Rink (Hg.): Handbuch Barrierefreie Kommunikation, 800 Seiten.

Bd. 4: Simone Girard-Groeber: Participation by hard-of-hearing students in integration classrooms: Facets of interactional competence, Dissertationschrift, 520 Seiten.

Bd. 5: Bettina M. Bock: „Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk. Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt, 100 Seiten.

Bd. 6: Anne Goldbach/Daniel Bergelt: Leichte Sprache am Arbeitsplatz. Sozialwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt, 44 Seiten.

Bd. 7: Kerstin Alexander (Hg.): Mit Typografie und Bild barrierefrei kommunizieren. Forschungsstand und Studien, 382 Seiten.

Bd. 8: Inga Schiffler: Das Prüfen auf dem Prüfstand. Die Rolle der Moderatorinnen beim Prüfen von Texten in Leichter Sprache, 116 Seiten.

Bd. 9: Nathalie Mälzer/Maria Wünsche/Saskia S. Schulz: Captioning for Children. Historical and Empirical Perspectives, 202 Seiten.

Vorträge, andere externe Veranstaltungen und weitere Tätigkeiten

- Januar 2022: „A/Symmetrie in sprachlichem Handeln und unterrichtlicher Praxis“, gem. mit Thorsten Merl (Marburg), Sprachdidaktisches Kolloquium Köln
- April 2022: Impulsvortrag „Partizipatives Forschen“, Forschungsforum der SDD-AG Diversitätsorientierte Deutschdidaktik
- Mai 2022: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Sprache als Barriere (?) - Inklusiv Kommunizieren“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dialog Kontrovers 2022 – Die Verschiebung des Sagbaren“, Hochschule Mittweida
- September 2022: „Gespräche ‚auf Augenhöhe‘ und Sprechen ‚wie normale Menschen‘: Zur Kommunikation in partizipativen Forschungsgruppen“, gem. mit Inga Schiffler, DGfE-Jahrestagung, Sektion Sonderpädagogik, MLU Halle-Wittenberg

Weitere Tätigkeiten (Auswahl)

- Leitung der Sektion 5: „Inklusion und Heterogenität“ beim SDD in Wien, gem. Alex Zepter (September 2022)
- Organisation des Panels „(Kritische) Sprachreflexion und Sprachbewusstheit: Vom gesellschaftlichen Diskurs in den Deutschunterricht und zurück“ im Rahmen des SDD Wien (September 2022)
- Kooptiertes Mitglied im SDD-Vorbereitungsausschuss für 2022
- Mitglied des internationalen, interdisziplinären *Network Inclusion and Inclusive Communication in Tertiary Education (NIICTE)*

Svea Corban

Zur Person

Svea Corban ist seit Februar 2020 Mitglied der Universität zu Köln und als Abgeordnete Lehrerin am IDSL II in der Sprachdidaktik tätig. Sie absolvierte das Studium für das Lehramt an Grundschulen an der Universität zu Köln und anschließend das Referendariat am ZfSL Aachen. Seit 2013 ist sie als Grundschullehrerin im Schuldienst tätig mit einem zweijährigen Wechsel als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II (2014-2015) und promoviert nebenbei an der Graduiertenschule des ZfLs Köln.

Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts richtet sich ihr Forschungsinteresse auf den Bereich des Schriftspracherwerbs. Die bisherigen Lehrveranstaltungen in den sprachwissenschaftlichen Grundlagenbereichen waren in der Phonologie

und Graphematik angesiedelt. Im Bereich der Lehre in der Fachdidaktik lag der bisherige Schwerpunkt auf der Schriftspracherwerbsforschung, der Vermittlung der Orthographie, dem Anfangsunterricht und dem Übergang von Sprache zu Schriftsprache und der Förderung mehrsprachiger Kinder beim Eintritt in Sprach- und Schriftsprachkenntnisse. Seit September 2021 arbeitet sie zudem im Ise-Projekt, das in Kooperation mit der Inklusiven Universitätsschule (IUS) durchgeführt wird und sich auf die Frage fokussiert, wie sich Lese- und Rechtschreibfähigkeiten bei LRS und korrespondierende Herausforderungen in inklusiven Settings eines offenen Unterrichts in ‚Lernlandschaften‘ und im Zuge stärker projektorientierter Unterrichtsformen fördern lassen. Im Rahmen des DAAD-Projekts ("Ukraine digital") „SULA - Sprache und Literatur anregen“, das die Aufrechterhaltung der digitalen Lehre an der Partnerhochschule und Entwicklung neuer Konzepte in der digitalen Lehramtsausbildung unterstützt und seit Juni 2022 läuft, organisiert Sie im Tandem Sprachförderseminare zur Erstellung zweisprachiger SULA-Material für Lehrer:innen in Deutschland und der Ukraine im Rahmen des Bachelorstudiums.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 2x Proseminar (BA): Silbenphonologie für Sprache und Schrift
- 1x Hauptseminar (BA): Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitung des Praxissemesters

Wintersemester 2022/2023

- 2x Proseminar (BA): Silbenphonologie für Sprache und Schrift
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachförderung Deutsch im Rahmen der SULA-AG
- 1x Hauptseminar (MA): Begleitung des Praxissemesters

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Lernverläufe im strukturorientierten Anfangsunterricht (LisA) (*Arbeitstitel*)

(Betreuerin: Prof. Dr. Alex Zepfer)

Das Dissertationsprojekt „Lernwege im strukturorientierten Anfangsunterricht“ (LisA) greift die Kritik an den herkömmlichen weitgehend einzellautorientierten didaktischen Ansätzen auf und arrangiert auf Grundlage der veränderten Perspektive auf Schrift ein schriftsprachliches Lehr- und Lernarrangement. In diesem Lehr- und Lernarrangement wurden gezielt Lernprozesse der Kinder beobachtet. Mit dem Ziel, die Aneignung von Schrift sichtbar zu machen, soll anhand einer ethnographisch dichten Beschreibung aus den Unterrichtsbeobachtungen der Erwerb der Schriftsprache als Lerngegenstand spezifiziert und strukturiert werden, um schließlich, durch das Zusammenspiel aus fachlicher Analyse und den empirisch rekonstruierten Perspektiven der Lernenden, Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie Kinder systematisch kognitive Einsichten über unser Schriftsystem gewinnen können, welche Unterstützung sie dafür benötigen bzw. welche Unterstützungen sich als hilfreich erweisen.

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit im DAAD-Projekt ("Ukraine digital") „SULA - Sprache und Literatur anregen“ seit Juni 2022
- Mitarbeit in der SUB-AG zur Pilotierung des IUS-Kooperationsprojekts des Praxissemesters seit April 2022
- Ise (Inklusiver Schriftspracherwerb) – Projekt in Kooperation mit der IUS Köln seit September 2021
- Studienberatung am IDSL II seit September 2020

Jun.-Prof.‘in Dr. Nora von Dewitz

Zur Person

Nora von Dewitz ist seit 2019 als Juniorprofessorin für sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit an der Universität zu Köln tätig. Im Mercator-Institut ist sie in der Abteilung ‚Sprache und Lernen‘ zugeordnet. Ihre Forschungsschwerpunkte und -interessen liegen im Bereich Neuzuwanderung, Mehrsprachigkeit, Sprachbewusstheit sowie sprach(en)sensibler Fachunterricht.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (MA): Sprachliche Sozialisation
- 1x Seminar (MA): Sprachideologien

Wintersemester 2022/2023

- 1x Seminar (MA): Mehrsprachigkeit in der Schule

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- *Sprachgebrauch, Sprachbewusstheit und (Lern-)Strategien mehrsprachig aufgewachsener Jugendlicher.* Tagung MEHR|SPRACHLICHE|BILDUNG der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung. Zusammen mit Dr. I.-M. Maahs und D. Wamhoff. Köln, August 2022.
- *Vorbereitungs- und Regelklasse verbinden.* Jahrestagung des Mercator-Instituts ‚Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt‘. Vortrag sowie Podiumsdiskussion. Köln, Juni 2022.
- *VerBinden – Übergänge von der Vorbereitungs- in die Regelklasse.* BiSS-Fachgruppe ‚Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche‘. Online, Februar 2022.
- *Übergänge begleiten - Ergebnisse aus dem Projekt VerBinden.* Fachtag „Lehrkräfte in Willkommensklassen und am Übergang“ der Senatsverwaltung Berlin. Online, Februar 2022.

Weitere Tätigkeiten

- Bewilligung einer DFG-Sachbeihilfe zum Thema „Kann ich halt flexen, sag ich mal, mit meinen ganzen Sprachkenntnissen.“ - Sprachliches Repertoire, Sprachgebrauch und mehrsprachige Praktiken von Jugendlichen (Projektbeginn 2023 für ein Jahr)

Pirkko Friederike Dresing

Zur Person

Pirkko Friederike Dresing ist seit April 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II tätig. Nachdem sie ihr Masterstudium in Deutsch als Fremdsprache und Germanistik an der Universität Bielefeld abgeschlossen hat, unterstütze

sie als wissenschaftliche Hilfskraft das Teilprojekt *Etadii-S (Eye-Tracking als diagnostisches Instrument für inklusives Lernen (Etadii): Teilprojekt Sprache; Projektlaufzeit April 2018-Dezember 2018)* unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock, das sich mit der Untersuchung von Leseprozessen bei Lernenden mit unterschiedlichen sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen bei der Lektüre von (multimodalen) Sachtexten befasste. In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sie sich daran anknüpfend mit (bildungs-)sprachlichen Normen, die der sprachlich-kommunikativen Gestaltung und Rahmung der Arbeit mit Sachtexten im inklusiven Unterricht zugrunde liegen. Die Schwerpunkte in der Lehre lagen bisher auf sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Themen in Bezug auf Heterogenität (Grundlagen der Soziolinguistik, Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit). 2022 befand sie sich in Elternzeit.

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

(Bildungs-)Sprachliche Normen im Umgang mit (Sach-)Texten im inklusiven Kontext (*Arbeitstitel*)

(Betreuerin: Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock)

Die Vermittlung und Aneignung schulischen Wissens findet in bedeutendem Maß über Sachtexte statt. Mit steigender Komplexität der Materialien geht eine zunehmende Überforderung von Schüler:innen „mit schwachen Lesefähigkeiten und wenig Bezug zu konzeptionell schriftlicher Sprache bzw. zu schulisch-fachsprachlichen Registern“ im Umgang mit den Sachtexten einher. Es wird deutlich, dass die in der Schule verwendete Sprache zu einer Hürde in der Partizipation an Bildungserfolg und Lernzuwachs wird, wenn die sprachlichen Kompetenzen den jeweiligen Anforderungen nicht entsprechen. Ein an Individualisierung von Kompetenzerwartungen, Lernzugängen und -zielen ausgerichteter inklusiver Unterricht erfordert u.a., Sprache im Unterricht mündlich wie schriftlich adressatenangemessen, entsprechend den individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen zu gestalten, um allen Schüler:innen die Teilhabe am Fachunterricht zu eröffnen. Für Schüler:innen mit „dauerhaften oder temporären Schwierigkeiten im Bereich sprachlichen Lernens“ (Bock 2020) stellt eine starke bildungssprachliche Kompetenzorientierung dann ein Exklusionsrisiko dar. Aus der Perspektive einer inklusiven Sprachdidaktik ergibt sich daraus die Frage nach der Funktionalität und der Angemessenheit der bildungssprachlichen Anforderungen im inklusiven Fachunterricht und diesen Anforderungen zugrundeliegenden Erwartungen an das sprachliche Handeln der Schüler:innen. Hier setzt das Dissertationsprojekt an und geht im Kontext

(bildungs-)sprachlicher Normen der Frage nach, welche Konzepte und welche Einstellungen zu Bildungssprache der lehrer:innenseitigen sprachlichen Gestaltung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation zugrunde liegen, welche bildungssprachlichen Normen sich in Texten unterschiedlicher Differenzierungsgrade zeigen und welche bildungssprachlichen Normen lehrer:innenseitig in der mündlichen Kommunikation im Umgang mit den Texten etabliert werden.

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied des Symposions Deutschdidaktik (SDD, SDD-Nachwuchsnetzwerk)
- Mitglied der AG Mündlichkeit und der AG diversitätsorientierte Deutschdidaktik des SDD
- Betreuung des Internetauftritts des Arbeitsbereichs inklusive Deutschdidaktik

Dr. Eveline Einhauser

Zur Person

Eveline Einhauser ist seit 1990 am IDSL II tätig, seit 2000 als Oberstudienrätin i.H. Bevor sie an die UzK kam, absolvierte sie ein Gymnasiallehramts- und Magisterstudium in Germanistik und Anglistik an der Universität Vechta (Osnabrück) sowie der University of Surrey (GB) und promovierte mit einer im Bereich der Sprachwissenschaftsgeschichtsforschung angesiedelten Arbeit über die Junggrammatiker.

Seit ihrem Wechsel nach Köln stehen didaktische Fragestellungen im Mittelpunkt ihres Interesses, wobei ihr eine möglichst praxisnahe Vermittlung fachdidaktischer Inhalte besonders wichtig ist. Darüber hinaus war sie über zwanzig Jahre hinweg für den Bereich Sprachliche Praxis verantwortlich.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen (4 SWS)
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht (Rahmenthema: Tierwelten)

- 1x Hauptseminar (MA): EINS – den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Sprachdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): EINS – den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Literaturdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitungsseminar Praxissemester

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen (4 SWS)
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht (Rahmenthema: Monster)
- 1x Hauptseminar (MA): EINS – den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Sprachdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): EINS – den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Schwerpunkt Literaturdidaktik)
- 1x Hauptseminar (MA): Begleitseminar Praxissemester

Weitere Tätigkeiten

- Lehrforschungsprojekt

Dr. Sonja Eisenbeiß

Zur Person

Dr. Sonja Eisenbeiß ist seit Februar 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung *Sprache und Lernen* am Mercator-Institut und seit Oktober 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Linguistik, Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft, an der Universität zu Köln. In ihrer Forschung und Lehre befasst sie sich mit der kindlichen Sprachentwicklung, der Rolle von Eltern und Geschwistern beim Spracherwerb und dem Erlernen und Verstehen von Wörtern. Weitere Schwerpunkte sind Sprachspiele sowie Methoden zur Erhebung, Archivierung und quantitativen Auswertung von Sprachdaten. Vor ihrer Tätigkeit in Köln arbeitete Sonja Eisenbeiß als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen (Niederlande) und an der University of Essex (Großbritannien). Seit 2019 ist sie auch Gastdozentin an der Technischen Hochschule Köln, im Bereich Angewandte Sozialwissenschaften.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Sprache – Spiel – Natur. VHS-Workshop für das Kölner Lesementoring-Programm. (2.4.2022)
- Eingeladene Teilnahme am Expert:innenworkshop für ein Schulgartenkonzept des Ausschusses "Essbare Stadt" des Ernährungsrates des Stadt Köln. 30.4.2022.
- Ethics as central to all stages of the research cycle: Experiments. Vortrag beim Lorentz-Workshop "Ethics in Linguistics". 9-13.5.2022, Lorentz Center, Universität Leiden. (9.5.2022.)
- Eingeladene DiskutantIn beim Lorentz-Workshop "Ethics in Linguistics". Lorentz Center, Universität Leiden. (9-13.5.2022)
- Poster und Demonstration zur Verbindung von sprachlicher Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Tag des offenen Gartens im modularen Modellgarten (MoMo) der Universität zu Köln. (22.6.2022)
- Spiele beim Sprachenlernen und in der Sprachwissenschaft – Begriffe, Beispiele, Tools und Ressourcen. Eingeladener Vortrag. Universität Frankfurt. (27.6.2022)
- Bilingual children's Theory of Mind abilities: The benefits of biliteracy exposure. Vortrag bei der 47th Boston University Conference on Language Development. (mit Jacopo Torregrossa, Christiane Bongartz, Vasileia Skrimpa und Andrea Listanti). (4.11.2022)

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied des Abteilungsprojekts "Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht "
- Leitung und Koordination des internationalen Language Games Club (online oder in Präsenz) für Forschende und Lehrende
- Ressourcenwebseiten für Forschende und Lehrende:
 - Experimental Linguistics in the Field: For fieldworking linguists who want to do experiments – and for psycholinguists who want to go beyond the lab <https://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/>
 - Child-directed Speech: Research on child-directed speech, child language acquisition, and linguistic development in different populations <https://childdirectedspeech.wordpress.com/>
- Lehraufträge an der TH Köln zu den Themen "Sprachliche Bildung" bzw. "Bildung für nachhaltige Entwicklung- Natur, Spiel, Sprache"
- Mitglied der Arbeitsgruppe zu Schulgärten beim Ausschuss "Essbare Stadt" des Ernährungsrates des Stadt Köln (Schwerpunkt: Verbindung von sprachlicher Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung)

- ehrenamtliche Betreuung eines Gartenprojekts mit sprachfördernden Aspekten am Jugendzentrum Köln-Weiden
- Teilnahme an universitären und außeruniversitären Fortbildungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung

Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl

Zur Person

Daria Ferencik-Lehmkuhl ist seit Oktober 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II der Universität zu Köln beschäftigt. Hier arbeitet sie in der Arbeitsgruppe von Professor Jörg Jost im interdisziplinäre Transferforschungsvorhaben *VERA-BiSS* als Teil des Forschungsnetzwerks *BiSS-Transfer* (Bildung durch Sprache und Schrift). Zusätzlich ist sie seit April 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung* (ZuS) im Handlungsfeld *Studium inklusiv* mit der inklusionsorientierten Lehrkräfteausbildung an der Universität zu Köln betraut. Daria Ferencik-Lehmkuhl promovierte 2017 im Rahmen des Projekts *Ganz In – Mit Ganztage mehr Zukunft* an der Universität Duisburg-Essen mit der Arbeit „Revisionskompetenz fördern in der Sekundarstufe I. Effekte eines Trainings der Revisionsfertigkeiten bei Schülern der 5. und 6. Klasse“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Empirische Schreib- und Leseforschung, Inklusiver Deutschunterricht und Lehrkräfteprofessionalisierung.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (BA): Grundlagen der Textlinguistik
- 1x Proseminar (BA): Morphologie und Syntax
- 1x Hauptseminar (BA): Motiviert Texte verfassen im inklusiven Deutschunterricht

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Jost, J., Ferencik-Lehmkuhl, D., & Stehr, C. (2022). „VERA-BiSS. Professionalisierung von Lehrkräften zur datengestützten Förderung und Unterrichtsentwicklung mit VERA-Daten“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Sprachliche Bildung“ des IZef (Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen und Unterrichtsforschung) (digital).

- Jaekel, N.; Schurig, M.; Schwinning, S. & Ferencik-Lehmkuhl, D. (2022). Investigating the Effects of Linguistic Distance on L1-L3 Reading and Mathematics Attainment. Vortrag auf der Tagung „Multivocality in the Changing World of Education“ der Finnish Education Conference (FERA), Oulu, Finnland (digital).
- Ferencik-Lehmkuhl, D.; Herwix, A. & Melzer, C. (2022). Der Innovation Hub INKLUSION – nachhaltige Kooperation durch (digitale) Netzwerke. Session im Rahmen der QLB-Netzwerktagung 2022 „Zukunftsperspektiven durch Transfer und Nachhaltigkeit gestalten“, Leipzig.
- Ferencik-Lehmkuhl, D.; Fränkel, S.; Leidig, T.; Schroeder, R.; Weck, H. & Laubmeister, C. (2022). Inklusiven Unterricht reflektieren – Vorstellung des Zertifikatskurses „Handlungswissen Inklusion“ an der Universität zu Köln. Vortrag im Rahmen der QLB-Tagung „Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – phasenübergreifend – interdisziplinär, Berlin/Potsdam (digital).
- Sun He, S.; Jaekel, N.; Schurig, M.; Ferencik-Lehmkuhl, D.; Schwinning, S. & Ritter, M. (2022). How multilingual learners’ individual differences contribute to L3 language learning. Colloquium im Rahmen der Tagung der American Association for Applied Linguistics (AAAL), Pittsburgh, Pennsylvania (digital).

Weitere Tätigkeiten

- Koordination und Mitarbeit: *Zukunftswerkstatt Inklusion* im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Koordination und Mitarbeit: *Netzwerk Inklusion* der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Mitglied der Steuerungsgruppe und inhaltliche Leitung: Innovation Hub INKLUSION
- Koordination des Zertifikats „Handlungswissen Inklusion (HWI)“ im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Mitarbeit an der AG *E-Learning Inklusion* im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Mitglied in Berufungskommissionen

Dr. Ilka Fladung

Zur Person

Ilka Fladung ist seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe *Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen* am IDSL II beschäftigt. Seit Frühjahr 2020 ist sie im Projekt *iKM^{plus}* tätig und arbeitet an der Entwicklung von Testaufgaben für die Kompetenzbereiche *Schreiben und Sprachbetrachtung*. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *VERA-8* sowie an der Universität Duisburg-Essen im Projekt *PlanvoLL-D* beschäftigt. Nachdem 2022 ihre Dissertation zur adaptiven Unterrichtsplanung im Vorbereitungsdienst veröffentlicht wurde, konzentrierte sich Ilka Fladung auf Fragestellungen rund um das Thema *Gute Aufgabenstellungen*. In der Lehre lag der Schwerpunkt dabei auf den Lernaufgaben im Kompetenzbereich *Schreiben*, wohingegen in den Forschungsprojekten die entsprechenden Leistungsaufgaben im Mittelpunkt standen. So lautete eine Fragestellung beispielsweise, inwieweit und mit welchem Nutzen man das Konzept der *Profilierung* auch auf Leistungsaufgaben in der Primarstufe übertragen kann. Neben diesen Fragen zur Aufgabenkonstruktion liegen ihre weiteren Interessenschwerpunkte im Bereich der Sprachtheorie, der Untersuchung des fachdidaktischen Wissens von angehenden Deutschlehrkräften und der Diversitätsorientierung im Deutschunterricht.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar: Schreibaufgaben im Deutschunterricht

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Fladung, I., Gruhn, S., Jost, J. & Österbauer, V. (2022). Einfluss profilierter Aufgabenstellungen auf die Textqualität von Schreibprodukten in der 4. Klasse. GEBF-Tagung, Universität Bamberg (online).
- Österbauer, V., Fladung, I., Gruhn, S. & Jost, J. (2022). Task specification effects on text quality in fourth grade. SIG-Writing-Conference, Umeå (hybrid).
- Bruneforth, M.; Illetschko, M.; Österbauer, V.; Jost, J.; Fladung, I. & Krelle, M. (2022). Zwischen Politik & Pädagogik. Das rotierte Multiset-Mehrkohorten-Erhebungsdesign und die Modularisierung von Kompetenzbereichen in der iKMPLUS als Versuch einer one-fits-all-Lösung für LSA in Österreich. Symposium Deutschdidaktik, Universität Wien.

- Fladung, I. (2022). Differenzierender Deutschunterricht: Von der KMK eingefordert, von der Deutschdidaktik gewünscht und von Referendar:innen fest eingeplant? Posterbeitrag, Symposium Deutschdidaktik, Universität Wien.

Petr Frantik

Zur Person

Petr Frantik ist seit Juli 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Mercator-Instituts. Als Mitglied der Geschäftsführung des ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration ist er für die Kooperation von Universität zu Köln, Bezirksregierung Köln und Stadt Köln zu Themen der Mehrsprachigkeit in Bildung und Gesellschaft zuständig. Zudem koordiniert Petr Frantik das Partnerschulnetzwerk des Mercator-Instituts, das den Transfer zwischen wissenschaftlicher Forschung und schulischer Praxis fördert. Weiter ist er als Dozent im Programm LehrkräftePlus Köln tätig, das den beruflichen Wiedereinstieg für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund unterstützt.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar: Bewerbungstraining und Profilbildung (im Rahmen von LehrkräftePlus Köln)
- 1x Seminar: Kombiniertes Einsatz von Materialien, Tools und Methoden im Unterricht (im Rahmen von LehrkräftePlus Köln)

Wintersemester 2022/2023

- Gast-Lehrauftrag an der Universität Koblenz-Landau im Rahmen des Zertifikats Sprachbildung und DaFZ: „Interkulturalität und Unterricht“

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Umgang mit Differenz – Eine interkulturelle Grundlegung des Unterrichts der Praktischen Philosophie (*Arbeitstitel*)

(Betreuer: Prof. Dr. Holger Burckhart (Universität Siegen), Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Universität zu Köln))

Ziel des Promotionsvorhabens ist die Entwicklung, exemplarische Durchführung und Evaluation eines didaktischen Modells, das Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-6 innerhalb des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie ein ausgewogenes Reflektieren und Argumentieren in Bezug auf interkulturelle Fragestellungen ermöglicht. Hierzu wurden zunächst verschiedene Theorien der Philosophie, Philosophiedidaktik, Interkulturellen Bildungsforschung und Entwicklungspsychologie kritisch diskutiert und zusammengeführt. Auf Basis dieses theoretischen Fundaments wurde ein didaktisches Modell konzipiert, das allgemein als Orientierungsrahmen für die Erstellung thematisch variabler Unterrichtsprojekte dient. Zur Erprobung des didaktischen Modells wurden vier konkrete Unterrichtsreihen abgeleitet und durchgeführt, sowie ausgewählte Unterrichtssequenzen durch ein auf videographischer Unterrichtsforschung basierendem Forschungsdesign erfasst und systematisch ausgewertet.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Bildungsprozesse öffnen für sprachliche und kulturelle Heterogenität - Beispiele zur Gestaltung von Schulvernetzung und Unterrichtspraxis. „Lehrkräfte von morgen: interkulturell, mobil, divers“ DAAD-Programm Lehramt.International. 16.11.2022
- Metody diskuse a reflexe na příkladu nových technologií. (Methoden der Diskussion und Reflexion am Beispiel der neuen Technologien). Workshop für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende des Fachs Philosophie. Karlsuniversität Prag, 4.-5.11.2022
- Einbindung der Familiensprachen in Bildungsprozesse – eine Workshopreihe für Grundschullehrkräfte und Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts. Universität zu Köln, Workshopreihe mit 6 Terminen, Oktober 2021-März 2022

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied der Zukunftswerkstatt Inklusion im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) an der Universität zu Köln
- Mitglied des Hans Jonas – Instituts an der Universität Siegen

Melanie Fuchs

Zur Person

Melanie Fuchs hat 2016 die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität zu Köln abgelegt. In ihrer mit einem Fakultätspreis der Philosophischen Fakultät ausgezeichneten Examensarbeit ist sie der Frage nachgegangen, wie Kinder im Erwerbsverlauf (ambige) Personal- und Demonstrativpronomen interpretieren.

Im Anschluss an ihr Studium hat sie in dem Kölner Sonderforschungsbereich *Prominence in Language* gearbeitet und zu den Themen „Sprachverarbeitung“ und „referentielle Relationen im Diskurs“ promoviert. Für ihre Dissertation hat sie unterschiedliche empirische Methoden wie Textvervollständigungsstudien und ereigniskorrelierte Potentialmessungen angewendet. Seit Februar 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung *Sprache und Lernen* am Mercator-Institut. Hier verantwortet sie ein Teilprojekt zum Wortschatzerwerb bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern. Seit Oktober 2022 ist sie zusätzlich als Lehrkraft für besondere Aufgaben am IDSL-II tätig, wo sie der Arbeitsgruppe *Schriftlichkeit* zugeordnet ist.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (MA; DaZ-Modul): Wortschatzförderung im Fachunterricht

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Proseminar (BA): Syntax

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Wortschatzkenntnisse neu zugewanderter Schüler:innen im Deutschen und Englischen (mit Teresa Barberio) im Rahmen der Tagung „Sprache als Schlüssel – wozu? Bildungserfolg im Fokus“, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 17.-18. März 2022.

- Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie (mit Teresa Barberio) im Rahmen der Gastvortragsreihe „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“, Universität Hannover, 21. November 2022.

Konstantin Gartfelder

Zur Person

An der Justus-Liebig-Universität Gießen erlangte Konstantin Gartfelder im Herbst 2018 sein 1. Staatsexamen im Gymnasiallehramt in den Fächern Deutsch und Philosophie. Inspiriert durch einen Lehraufenthalt im Rahmen des DAAD geförderten Programms „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP, Hanoi) schloss er den Masterstudiengang „Sprache – Literatur – Kultur“ mit dem Hauptfach „Deutsch als Fremdsprache“ und dem Nebenfach „Pädagogik“ in Gießen ab und beendete im Herbst 2020 sein Studium. Seit Mitte Mai 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IDSL II in der AG „Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Jost. Außerdem forscht Konstantin Gartfelder im BMBF-geförderten Projekt DiSK, „Digitalstrategie Lehrer*innenbildung Köln: Kompetenzen nachhaltig entwickeln“. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Mediendidaktik und –kompetenz, Sprache in digitalen Medien sowie Präsentationen und deren Didaktik.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Hauptseminar (BA): Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen am Beispiel von Schreibprozessen

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Wissensmodellierung anhand von Visualisierungen in Schüler:innenpräsentationen (*Arbeitstitel*)

(Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jost)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Gartfelder, K. (2022). Zu neuen Ufern – Förderung und Messung digitalisierungsbezogener Kompetenzen angehender Deutschlehrkräfte. Digitale Kulturen der Lehre entwickeln (DiKuLe), 06.10.22, Universität Bamberg.
- Knopp, M., Gartfelder, K. (2022). Irgendwas mit Medien: Digitalisierungsbezogene Kompetenzen für das Fach Deutsch – Systematisierung und Desiderate aus Perspektive der Sprachdidaktik. Sprache – Interaktion – Lernen (SIL), 18.05.22, Bergische Universität Wuppertal.
- Gartfelder, K. (2022). Modellierung digitalisierungsbezogener Kompetenzen im Lehramtsstudium Deutsch. Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZEF), 17.05.22, Universität zu Köln (online).

Dr. Diana Gebele

Zur Person

Diana Gebele ist akademische Rätin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II. Sie absolvierte ein Germanistik- und Anglistikstudium an der Universität Eriwan und promovierte an der Universität Kassel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache, Deutschunterricht in inklusiven Lerngruppen, sprachsensibler Fachunterricht und materialgestütztes Schreiben.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar (BA): Spracherwerb
- 1x Hauptseminar (MA): Digitale Textproduktion
- 1x Hauptseminar (MA): Schreiben im inklusiven Deutschunterricht
- 1x Seminar (MA): Begleitung des Praxissemesters

Wintersemester 2022/2023

- 1x Seminar (MA): Vorbereitung zum Praxissemester
- 1x Hauptseminar (BA): Spracherwerb
- 1x Hauptseminar (MA): Deutsch als Zweitsprache
- 1x Hauptseminar (MA): Schreiben im inklusiven Deutschunterricht

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch Kinder und Jugendliche russischer Erstsprache

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Das Erkenntnisinteresse liegt insbesondere in der Erforschung der Zweitspracherwerbssituation der o. g. Zielgruppe. Es wird exploriert, in welchem Zusammenhang die zweitsprachliche Kompetenz dieser Kinder und Jugendlichen mit den ausgewählten Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb steht, die Rolle dieser Faktoren wird interpretiert und ihre indikatorische Aussagekraft bewertet.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 14.06.2022: DiskutantIn im Parallelformat „Sprachliche Bildung gemeinsam umsetzen – Beispiele erfolgreicher Vernetzung innerhalb der Kölner Bildungslandschaft“ bei der Jahrestagung des Mercator Instituts „Gemeinsam für sprachliche Bildung – systematisch und vernetzt“
- 26.01.2022: Vortrag „Argumentierendes materialgestütztes Schreiben im inklusiven Geographieunterricht: das Projekt SpiGu“ im Sprachdidaktischen Kolloquium der Universität Siegen

Weitere Tätigkeiten

- Forschungsprojekt „Materialgestütztes argumentierendes Schreiben mit digitalen Medien im sprachsensiblen Geographieunterricht (MASDIGU)“ (Projektleitung gemeinsam mit Alexandra Zepter)
- Beteiligung am Projekt „Sprachliche Bildung“

Birgit Guschker

Zur Person

Birgit Guschker ist als Oberstudienrätin und Praxisforscherin am Oberstufen-Kolleg Bielefeld tätig. An der Versuchsschule des Landes NRW leitet sie das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „*Wortgewand(t): sich Sprache aneignen, schreibend lernen, Diskurse mitgestalten*“. Gemeinsam mit Kolleg:innen des Kompetenzteams Bielefeld, des Oberstufen-Kollegs und vier weiterer Schulen gründete sie ein Netzwerk zum Schreiben im Fachunterricht der Sek. II. Ihre Forschungsinteressen gelten der Entwicklung schreibsensitiver Curricula für

den Fach- und den fächerübergreifenden Unterricht sowie der Inklusion von DaZ-Lerner:innen in der Oberstufe.

Birgit Guschker studierte Germanistik, Soziologie und Jura auf Magister und Englisch auf Lehramt an der Universität Bielefeld und der University of Hull und absolvierte ihr Referendariat an einer Gesamtschule. Ferner volontierte sie bei einer Tageszeitung und war als Redakteurin tätig.

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Schreiben als Medium des Lernens: Ein Professionalisierungsangebot zum Schreiben in den Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Biologie aus Lehrendensicht

(Betreuung: Professorin Dr.in Kirsten Schindler (Universität zu Köln) & Professor Dr. Martin Heinrich (Universität Bielefeld))

In ihrem Dissertationsprojekt an der Universität zu Köln beforcht Birgit Guschker eine auf zwei Jahre angelegte Professionalisierungsreihe zum Schreiben im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe, die durch die Versuchsschule Oberstufen-Kolleg Bielefeld gemeinsam mit dem Kompetenzteam Bielefeld entwickelt und erprobt wurde. Für die Professionalisierung gründete sich im August 2019 ein schul(form)übergreifendes Netzwerk, an dem Lehrkräfte der Fächer Deutsch, Gesellschaftswissenschaften/Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften/Biologie von zwei Bielefelder Gymnasien, einer Gesamtschule, einem Weiterbildungskolleg und dem Oberstufen-Kolleg beteiligt waren. Im Rahmen von sechs Bausteinen konnten insbesondere schreibdidaktische Kenntnisse vermittelt werden. In Praxisphasen entwickelten die Teilnehmer:innen Aufgaben und Materialien für ihren Unterricht. Daneben sollten Transferprozesse an den Schulen angestoßen werden.

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens wird untersucht, wie die Teilnehmer:innen die Impulse aus der Professionalisierungsreihe aufnehmen. Das Projekt operiert damit auf der Schnittstelle von schreibdidaktischer Forschung und Professionalisierungs- bzw. Implementationsforschung. Als Datengrundlage dienen Audio-Aufnahmen ausgewählter Gespräche während der Netzwerktreffen, die Impulse der Moderatorinnen sowie die Aufgaben und Materialien, welche die Lehrkräfte entwickelt haben. Um mögliche längerfristige Wirkungen der Professionalisierung zu ermitteln, wurden ein halbes Jahr nach Abschluss der Fortbildung leitfadengestützte Expert:innen-Interviews mit einzelnen Lehrkräften des Netzwerks geführt. Als Auswertungsmethode für das Datenkorpus dient die qualitative Inhaltsanalyse.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- „Schreiben als Medium des Lernens: Ein Professionalisierungsangebot zum Schreiben in den Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Biologie aus Lehrendensicht“, Posterpräsentation, Symposium Deutschdidaktik, Wien am 19.09.2022.
- „Sprache als Mittel der Ermächtigung: Suchbewegungen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts *Wortgewand(t)* an der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg Bielefeld“, Vortrag, 6. Jahrestagung des Vereins *Migrationspädagogische Zweitsprachdidaktik*, gemeinsam mit Christina Hartner und Maria Mateo i Ferrer, digital am 21.10.2022.
- „Schreiben als Medium des Lernens im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe: Eine Professionalisierung im Netzwerk mit fünf Bielefelder Schulen“, Themenforum bei der Regionalkonferenz des Netzwerks *Zukunftsschulen NRW* (Bezirksregierung Detmold), digital am 22.08.2022, und bei der Landestagung Zukunftsschulen NRW, Essen am 14.11.2022.
- „Wissenschaftspropädeutisches Schreiben in der gymnasialen Oberstufe“, Workshop, Fachtag „Schreiben im Fachunterricht der Oberstufe“, Bielefeld am 23.11.2022.

Janna Gutenberg

Zur Person

Janna Gutenberg ist seit April 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sprache und Profession am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Als Innovationsstelleninhaberin im Projekt *COMeIN – Communities of Practice (CoP) für eine Innovative Lehrerbildung NRW* koordiniert sie die Zusammenarbeit in der CoP-DaZ und beschäftigt sich mit sprachlicher Bildung unter den Bedingungen der Digitalität. In diesem Zusammenhang entwickelt sie gemeinsam mit der *CoP sprachsensibler Fachunterricht* Konzepte und digitalen Content für die Lehrkräfteaus- und Fortbildung als Open Educational Resources. Seit März 2022 ist sie außerdem in der Abteilung Sprache und Bildungssystem für die Beratung der Netzwerke in der Bund-Länder-Initiative BiSS-Transfer zuständig.

Sie absolvierte ein Master-Studium der Regionalstudien Lateinamerika an der Universität zu Köln mit Aufenthalt an der Universidad de Guadalajara (Mexiko) und der der Universidad de San Martín (Argentinien).

Bisherige Lehrveranstaltungen bot sie u. a. am Lehrstuhl für interkulturelle Pädagogik im DaZ-Modul der Universität zu Köln zu Themen rund um die sprachliche Bildung im digitalen Wandel an.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Aufbauseminar (MA): Sprachliche Bildung - digital

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Dezember 2022: *Digitale Medien als sprachliche Hilfen. Anwendung digitaler Scaffolding-Strategien von Schüler:innen aus NRW*, Vortrag gemeinsam mit Dr. Ina-Maria Maahs im Rahmen des 28. LIPP-Symposiums der LMU München, Sprache in der digitalen Welt, [online].
- November 2022: *Sprachbildung digital: erweiterte sprachliche Kompetenzen fördern und sprachliche Hilfen bereitstellen*, Workshop gemeinsam mit Cedric Lawida im Rahmen der BiSS-Transfer-Jahrestagung: Sprache im Fach, Köln.
- Oktober 2022 bis Januar 2023: *Sprachsensibler Chemieunterricht unter den Bedingungen der Digitalität*, Seminarexkurs (4 Sitzungen) gemeinsam mit Dr. Anne Wernicke im Rahmen der Chemiedidaktik der Bergischen Universität Wuppertal.
- September 2022: *Zukunftsorientiertes materialgestütztes Schreiben – Digitalisierungsbezogene und mehrsprachige Kompetenzen verzahnen*, Vortrag gemeinsam mit Dr. Ina-Maria Maahs und Cedric Lawida im Rahmen der GAL-Jahrestagung 2022, Würzburg.
- September 2022: *Sprachsensibler Chemieunterricht – digital umgesetzt*, Vortrag gemeinsam mit Dr. Anne Wernicke im Rahmen der Kolloquiumreihe des Netzwerks digitalisierter Chemieunterricht der Bergischen Universität Wuppertal, [online].
- September 2022: *Überlegungen zu einem Modell der Sprachbildungskompetenz unter den Bedingungen der Digitalität*, Vortrag gemeinsam mit dem Leitungsteam der Community of Practice sprachsensibler Fachunterricht im Rahmen des Audits des Verbundprojekts ComeIn NRW, [online].
- September 2022: *Sprachbildender und zukunftsorientierter Fachunterricht mit der Simulation Globale*, Workshop gemeinsam mit Laura-Joanna Schröter im Rahmen der ZuS-Tagung: MEHR | SPRACHLICHE | BILDUNG, Universität zu Köln.
- September 2022: *Wie nutzen Schüler:innen digitale Medien als (mehr-) sprachliche Hilfen? – Eine Fragebogenstudie bei Jugendlichen zur Nutzung digitaler Medien zum sprachlichen Lernen in allen Fächern*, Vortrag gemeinsam mit Dr. Ina-Maria Maahs und Cedric Lawida im Rahmen der ZuS-Tagung: MEHR | SPRACHLICHE | BILDUNG, Universität zu Köln.

- August 2022: *Sprachbildend unterrichten mit digitalen Medien und Tools*, Durchführung eines Moduls im Weiterbildungsstudium DaZ der Universität Bielefeld, [online].
- Juni 2022: *Offene Bildungsmaterialien in der sprachlichen Bildung – Open Educational Resources als Möglichkeit der Kollaboration in Lehre und Forschung*, Workshop gemeinsam mit Dr. Magdalena Spaude und Cedric Lawida im Rahmen der Tagung für Wissenschaftler*innen in Qualifikationsphasen des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Köln.
- Mai 2022: *Sprachbildender Unterricht mit digitalen Medien und Tools*, Workshop gemeinsam mit Cedric Lawida im Rahmen des weiterbildenden Studiums „Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Paderborn, [online].
- Mai 2022: *Sprach(bildungs)kompetenzen unter den Bedingungen der Digitalität: Sprachsensibel unterrichten mit digitalen Medien*, Impulsvortrag im Rahmen des Zertifikatskurses der Multiplikator*innenschulung in BiSS-Transfer Köln.
- März 2022: *Schreibförderung im Kontext Mehrsprachigkeit und digitale Medien*, Workshop gemeinsam mit Ilka Huesmann im Rahmen des Fachtags „Mehrsprachigkeit und Digitalisierung“ des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Minden-Lübbecke, [online].
- März 2022: *Twitter-Space (@MISprachbildung): Digitalisierung und sprachliche Bildung*, gemeinsam mit Dr. Till Woerfel, Cedric Lawida und Dr. Ina-Maria Maahs, [online].
- März 2022: *Förderung von digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in der sprachlichen Bildung. Eine empirische Studie im DaZ-Modul der Universität zu Köln*, Posterpräsentation gemeinsam mit Cedric Lawida und Dr. Christoph Gantfort im Rahmen des DGdE-Kongresses ENT | GRENZ | UNGEN |, Universität Bremen [online].
- Februar 2022: *Sprachbildung im Fach digital konzipieren und umsetzen - Erweiterung des Methodenpools für den sprachsensiblen Fachunterricht*, Workshop im Rahmen des Tages der digitalen Lehrerbildung 2022 gemeinsam mit dem Leitungsteam der Community of Practice sprachsensibler Fachunterricht des Verbundprojekts ComeIn NRW, [online].

Weitere Tätigkeiten

- Konzeption, Organisation und Moderation der Tagung für Wissenschaftler*innen in Qualifikationsphasen des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam mit dem Organisationsteam, 13.06. 2022, Köln.
- Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zu transkulturellen und mehrsprachigen Veedelstouren in Köln für Schülerinnen und Schüler mit der App Biparcours gemeinsam mit Cedric Lawida und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI) der Stadt Köln

Lea Hoffmann

Zur Person

Lea Hoffmann ist seit August 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *iKM^{plus}* tätig. Als Mitglied der Arbeitsgruppe *Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen* von Jörg Jost beschäftigt sie sich, gemeinsam mit Ilka Fladung, mit der Entwicklung von Testaufgaben im Kompetenzbereich *Schreiben*. Zuvor war Lea Hoffmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen u. a. im Projekt *Pro Viel* tätig. Zu ihren Forschungsschwerpunkten und Interessensgebieten gehören Konstruktion und Validierung von Testaufgaben im Bereich Schreiben, Wortschatz- und Phraseodidaktik, inklusiver Deutschunterricht sowie Sprachtheorie. Aktuell beschäftigt sie sich in ihrer korpuslinguistischen Dissertation mit Phrasemen und Kollokationen und deren didaktischen Implikationen für den Deutschunterricht.

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Relevante Kollokationen und Phraseme für die Sekundarstufe I und ihre Vermittlung im Unterricht (*Arbeitstitel*)

Das Promotionsvorhaben zu Phrasemen und Kollokation von Schüler:innen der Sekundarstufe I wird an der Universität Duisburg-Essen von Prof. i. R. Dr. Ulrike Haß betreut. Die Arbeit ist vorwiegend (korpus-)linguistisch ausgerichtet, ist im Bereich Phraseologie angesiedelt und präsentiert im Ausblick didaktische Implikationen für den (Deutsch-)Unterricht. Das der Arbeit zugrundeliegende Korpus *Ref10* entstand im Rahmen des Projekts *wortschatzwissen.de*. Das für die Analyse verwendete Korpus umfasst ca. 5,7 Millionen Token und

enthält Texte, die sich teils an Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren richten (z. B. Lexika, Jugendliteratur), oder teils selbst von ihnen verfasst wurden (z. B. Rezensionen, Blog, Schülerzeitungsbeiträge).

Ziel der Arbeit ist es, datengetrieben schriftsprachliche Sprachgebrauchsmuster, im Speziellen Phraseme und Kollokationen, zu identifizieren, die aus rezeptiver und produktiver Sicht relevant für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind. Die Arbeit geht neben der Identifizierung schriftsprachlicher Gebrauchsmuster auf Mehrwortebene der Frage nach, welche Eigenschaften diese besitzen. Hierbei spielen drei Perspektiven eine Rolle: Lexik, Idiomatik und textuell-kommunikative Funktionalität.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Morek, M., Röhrig, J., Hoffmann, L. (2022): Core Practices im inklusiven Deutschunterricht. Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik bei der Erprobung professioneller Praktiken in der Hochschullehre. Symposium Zukunftsweisende Perspektiven zur Verzahnung und Vernetzung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik, Universität Bremen.
- Schmitz, U., Hoffmann, L., Fehse, B., Bau, M., Eisenberg, B., Kania, T. (2022): Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft – Zur Einführung und Erinnerung. Josef-Albers-Museum Quadrat (org. von der VHS Bottrop).
- Hoffmann, L., Fehse, B., Kania, T., Eisenberg, B., Schmitz, U. (2022): Was Sie schon immer schon über Sprache wissen wollten: (Un-)Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft – Zur Einführung und Erinnerung. Bezirksbibliothek Buchholz (org. von der VHS Duisburg).
- Hoffmann, L. (2022): Phraseme für den Wortschatz von Jugendlichen. Datengetriebene Analyse eines Jugendsprachkorpus. Symposium Deutschdidaktik, Universität Wien.

Weitere Tätigkeiten

- Mentee im Mentoring-Programm *mentoring*³ der Universitätsallianz Ruhr (2020-2022)
- Stellvertretende dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Geisteswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen (bis Juli 2022)

Prof. Dr. Jörg Jost

Zur Person

Jörg Jost ist Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Er leitet die Arbeitsgruppe „Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen und des Assessments sowie auf Schreiben, Lesen und ihre Schnittstellen bezogene Fragestellungen. Er ist Mitglied im Forschungsnetzwerk BiSS-Transfer (Forschung zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung) und Kooperationspartner des Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in den Projekten zur „Überprüfung der Bildungsstandards in der Sekundarstufe I (VERA 8 Deutsch)“ und „Bildungstrend“ und Kooperationspartner des Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) im Projekt „Integrierte Kompetenzmessungen plus 4/8“ (Schreiben und Sprachreflexion). Er berät am IQB Berlin den Arbeitsbereich Sekundarstufe II (Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder) in sprachdidaktischen Fragen. Von 2020 bis 2022 leitete er die Fachkommission Deutsch Sekundarstufe I im KMK-Projekt „Weiterentwicklung der Bildungsstandards für die Sekundarstufe I im Fach Deutsch“ (WeBis).

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Kombi-Vorlesung (BA): Grundlagen der Deutschdidaktik
- 1x Seminar (MA): Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen
- 1x Seminar (MA): Texte produzieren – das eigene Schreiben reflektieren
- 1x Seminar (MA): Begleitforschungsseminar im Praxissemester

Wintersemester 2022/2023

- 1x Kombi-Vorlesung (BA): Grundlagen der Deutschdidaktik
- 1x Seminar (BA): Im Unterricht datengestützt fördern, den Unterricht datengestützt weiterentwickeln (am Beispiel VERA)
- 1x Seminar (MA): Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen
- 1x Seminar (MA): Vorbereitung zum Praxissemester

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Jost, J., Schmitz, A., Karstens, F., & Souvignier, E. (2022). Reading Strategy Programs and their Effects on Teachers' Instruction and Students' Comprehension in Secondary Schools. Paper presented at the *2022 Annual Meeting of the Society for the Scientific Studies of Reading (SSSR)*, July 13-16, 2022, Newport Beach, CA.
- Schuttkowski, C., Scothöfer, L., & Jost, J. (2022). Dealing with multiple sources in informative writing: How do students select and link information? Poster (online) presented at the *SiG Writing Conference* (Umeå, June 20-22, 2022, Sweden), online participation.
- Österbauer, V., Gruhn, S., Fladung, I., & Jost, J. (2022). Assessing Writing in Fourth Grade. Task Specification Effects on Text Quality. Paper (online) presented at the *SiG Writing Conference* (Umeå, June 20-22, 2022, Sweden), online participation.
- Schröter, P., Hoffmann, L., Wieser, D., & Jost, J. (2022). Effects of Rubric Use on the Accuracy of Teachers' Grading in a High-stakes Writing Assessment. Paper presented at *SiG Writing Conference* (June, 20-22, 2022, Umeå, Sweden).
- Fladung, I., Gruhn, S., Jost, J., & Österbauer, V. (2022). Einfluss profilierter Aufgabenstellungen auf die Textqualität von Schreibprodukten in der 4. Klasse. Vortrag auf der *Tagung der GEBF – Gesellschaft für empirische Bildungsforschung* (GEBF, Bamberg, virtuelle Konferenz).
- Schmitz A., Jost, J., & Souvignier, E. (2022). Leseförderkonzepte in den Deutschunterricht implementieren – Ergebnisse einer Evaluationsstudie und resultierende Überlegungen zu bildungspolitisch sinnvollen Rahmenseetzungen. SDD Symposium Deutschdidaktik, Wien.
- Jost, J., Wieser, D. (2022). Panel-Organisation „Bewertung von Abschlussarbeiten im Fach Deutsch – zwischen dem Anspruch auf Objektivität und Überzeugungen von Lehrkräften“, SDD Symposium Deutschdidaktik, Wien.
- Jost, J., Schmitz A., & Souvignier, E. (2022). Selbstreguliertes Lesen im Deutsch- und Fachunterricht in BiSS-Schulen: Förderkonzepte und unterrichtliche Anwendung. Sprachdidaktisches Forschungskolloquium „Sprache – Interaktion – Lernen“, Wuppertal.

Magdalena Kaleta

Zur Person

Magdalena Kaleta hat Romanistik, Slavistik und Deutsche Sprachwissenschaft sowie Deutsch als Zweitsprache an der Goethe-Universität Frankfurt studiert. Während des Studiums absolvierte sie einen empirischen Forschungsaufenthalt in Argentinien sowie einen Studienaufenthalt in Frankreich. Im Anschluss an das Studium war sie als Projektkoordinatorin im Sprachförderprojekt *Vorsprung* am Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache an der Goethe-Universität Frankfurt tätig. Zudem arbeitete sie an verschiedenen Hochschulen im Bereich *International Office* und war für die Koordination nationaler und EU-Projekte zuständig. Sie verfügt über langjährige DaF-/DaZ-Lehrerfahrungen im Hochschulbereich und über Erfahrungen in der interkulturellen Bildungsberatung im schulischen Kontext. Seit Juli 2016 arbeitet Magdalena Kaleta am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Becker-Mrotzek) als wissenschaftliche Mitarbeiterin und ist in der Lehre sowie im Kooperationsprojekt *Sprachliche Bildung* tätig. Als Projektkoordinatorin ist sie für die Organisation und Konzeption von semesterbegleitendem Förderunterricht und Ferienschulen für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sowie für die Projekthomepage, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zuständig. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Didaktik und Förderung des Deutschen als Zweitsprache, Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik, sprachliche Heterogenität und Interkulturalität in der Schule, Professionalisierung in der Lehrerbildung.

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Mehrsprachigkeitsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu Studienbeginn (*Arbeitstitel*)

(Betreuung: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek & Prof. Dr. Alexandra Zepfer)

Es liegen inzwischen zahlreiche pädagogische sowie sprachdidaktische Konzepte und Empfehlungen vor, wie Lehrkräfte mit mehrsprachigen Klassen umgehen und was sie diesbezüglich wissen und können sollten. In aktuellen Lehrerkompetenzmodellen werden neben dem Wissen auch *Überzeugungen* als Kompetenzfacette genannt, die auf das Lehrerhandeln Einfluss nimmt. Dabei können Überzeugungen aufgrund ihrer „Filterfunktion“ sowohl die Wahrnehmung von Unterrichtssituationen als auch die Handlungsentscheidungen im schulischen Kontext beeinflussen. Demnach stellt sich für die Lehrerbildung nicht nur die Frage, was Lehrpersonen im Umgang mit mehrsprachigen Schülerinnen und

Schülern wissen sollten, sondern auch *wie* ihre Überzeugungen ihr Handeln prägen und es wird eine reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Überzeugungen gefordert.

Bisherige Studien zu Überzeugungen im Kontext von Mehrsprachigkeit (fokussieren mehrheitlich auf berufserfahrene Lehrpersonen). Ein Forschungsdesiderat besteht im Bereich mehrsprachigkeitsbezogener Überzeugungen von Lehramtsstudierenden. In einigen wenigen Studien wurden Überzeugungen von Lehramtsstudierenden untersucht, die bereits im Studium Lehrveranstaltungen absolviert haben, in denen auf Mehrsprachigkeit und die diesbezüglichen wissenschaftlichen Diskurse Bezug genommen wurde. Bisher nicht behandelt wurde die Frage, welche Überzeugungen Lehramtsstudierende bei Eintritt in das Studium mitbringen. In der Dissertation werden daher mehrsprachigkeitsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu Studienbeginn untersucht, mit dem Ziel diese zu identifizieren und für die Lehrerausbildung nutzbar zu machen.

Weitere Tätigkeiten

- Projektkoordination im Kooperationsprojekt „Sprachliche Bildung“ <http://sprachfoerderprojekt.phil-fak.uni-koeln.de/>
- Mitglied der Forschungsgruppe "Mehrsprachige Lerngruppen" am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Chantal Knips

Zur Person

Chantal Knips (geb. Bruckmann) begann nach ihrem Master of Education für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen für die Fächer Deutsch und kath. Religionslehre an der Universität zu Köln im Oktober 2017 ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit (Lehrstuhl Pohl). Seit April 2019 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Professionelles Wissen von Lehrkräften, Unterrichtsqualität und Lernfortschritte von Schüler*innen im basalen Lese- und Schreibunterricht“ (WibaLeS). Zudem ist sie seit Juli 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut tätig. Dort arbeitet sie in Projekten der Abteilung Sprache und Bildungssystem.

Qualifikationsprojekt

Rekonstruktion lehrerseitiger Konzeptualisierung von Aufgaben zum morphematischen Prinzip im Rechtschreibunterricht zweiter Klassen (Arbeitstitel)

(Betreuer: Thorsten Pohl)

Aufgaben sind als zentrale Elemente des Unterrichtens in den letzten Jahren in den Fokus fachdidaktischer Forschung gerückt. Im Rahmen von Forschungsarbeiten zur Unterrichtsqualität wurde vor allem verstärkt ihr Potenzial zur kognitiven Aktivierung untersucht bzw. Konzepte zur Analyse dieses Potenzials entwickelt (z. B. Maier et al. 2010). Kognitive Aktivierung ist als eine der drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität (Klieme et al. 2001) innerhalb der Unterrichtsforschung neben der Klassenführung und der konstruktiven Unterstützung in verschiedenen Fachdidaktiken untersucht worden. Auch in der Deutschdidaktik wurden bereits einzelne bzw. mehrere der Basisdimensionen speziell für den Deutschunterricht erforscht (z.B. Stahns 2013, Hanisch 2018 und Lotz 2016). Hanisch (2018) bezieht ihre Untersuchung konkret auf Aufgaben im Rechtschreibunterricht.

Dabei ist die bisherige Aufgabenforschung überwiegend produktorientiert (eine Ausnahme bildet z. B. Winkler 2011); es werden meist fertige bzw. von Lehrkräften eingesetzte Aufgaben analysiert. Eine Untersuchung lehrerseitiger Konzeptualisierung von Aufgaben einschließlich der Reflektion ihres didaktischen Potenzials steht überwiegend noch aus.

Das vorliegende Promotionsprojekt versucht eben diese lehrerseitige Konzeptualisierung mit Hilfe von Interviewdaten zu rekonstruieren, die unter Vorlage konstruierter und konkurrierender Rechtschreibaufgaben zum morphematischen Prinzip erhoben wurden. Dabei wird unter Konzeptualisierung nicht das Konzipieren von Aufgaben, sondern das lehrerseitige kognitive Verständnis von Aufgaben in ihrem fachlichen und didaktischen Potential verstanden.

Die im Interview eingesetzten Aufgaben (die die Auslautverhärtung thematisieren) unterscheiden sich in Aspekten wie der didaktischen Differenzierung und der Art der Aufgabenstellung. Innerhalb des leitfadengestützten Interviews werden die Lehrkräfte zunächst nach ihrer allgemeinen Präferenz bezüglich einer der drei Aufgaben befragt. Daraufhin werden von den Lehrpersonen spezifische Aspekte bezüglich der kognitiven Aktivierung und der konstruktiven Unterstützung sowohl der präferierten als auch der nicht präferierten Aufgaben eingeschätzt, bewertet und reflektiert. Die Interviewdaten bilden den Kern des Projekts. Ihre Validierung erfolgt im Vergleich zu von den Lehrkräften tat-

sächlich in ihrem Unterricht eingesetzten Rechtschreibaufgaben sowie dem beobachteten Rechtschreibunterricht. Dazu wird auf Beobachtungen einzelner Rechtschreibstunden zurückgegriffen, die u. a. im Hinblick auf die kognitive Aktivierung und die konstruktive Unterstützung eingeschätzt wurden. Zudem werden Zusammenhänge zwischen der Aufgabenpräferenz der Lehrkräfte und ihrem Professionswissen, das mittels eines speziell im WibaLeS-Projekt entwickelten Tests erfasst wird, untersucht.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 1x Seminar (BA): Schriftsprach- und Orthographieerwerb (Lehrauftrag an der PH Schwäbisch Gmünd)
- 1x Seminar (BA): Schreiben und richtig schreiben (Lehrauftrag an der PH Schwäbisch Gmünd)
- Wien 2022: Rekonstruktion lehrerseitiger Konzeptualisierung von Aufgaben zum morphematischen Prinzip im Rechtschreibunterricht zweiter Klassen (Vortrag im Rahmen von Sektion 7 „Rechtschreiben lernen und lehren: Fachdidaktische Perspektiven auf ein viel diskutiertes Politikum“ auf dem 24. Symposium Deutschdidaktik an der Universität Wien.)
- Referentin für die Online-Veranstaltung „Grundschule Deutsch: Starke BASIS! Jahrgangsstufe 2“ am 7.11.2022 für das ZSL Baden-Württemberg

Dr. Matthias Knopp

Zur Person

Matthias Knopp ist Akademischer Rat am IdSL II, er forscht und lehrt zu den Themen computervermittelte Kommunikation, Sprache/Kommunikation in den digitalen Medien, Mediendidaktik/Medienkompetenz, Textproduktion und Textproduktionsprozesse in digitalen Medien sowie (digitale) Erklärvideos. Seit Oktober 2020 ist er im Vorstand der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) als Schatzmeister tätig. Am IdSL II verantwortet er den Bereich IT/Medien und ist seit Dezember 2022 Mittelbauvertreter. Seit Oktober 2022 koordiniert er in der Nachfolge von Kirsten Schindler das Partnerschaftsprogramm mit der St. Kliment Ohridski-Universität in Sofia (Bulgarien).

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (BA): Schreiben von/für Erklärvideos: Analysen von Praktiken der Textproduktion

- 1x Hauptseminar (MA): „Computerpraktikum für Schüler:innen“ (Fokus Primarstufe)
- 1x Hauptseminar (MA): Textlinguistik – Texte im Museum: analysieren, bewerten und produzieren (mit Kirsten Schindler)

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Proseminar (BA): Mündlichkeit im Digitalen
- 1x Vorbereitungsseminar Praxissemester (MA)

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Zum Zusammenhang von Schreibprozessen und kognitiven Prozessen – unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des mentalen Lexikons bei der Textproduktion

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Knopp, M. & Schindler, K. (2022, 30.06.). Erklären in multimodalen Kontexten – (digitales) Schreiben für Erklärvideos. dIES-Sommerschule, Schloss Rauschholzhausen
- Knopp, M. & Gartfelder, K. (2022, 18.05.). Irgendwas mit Medien: Digitalisierungsbezogene Kompetenzen für das Fach Deutsch – Systematisierung und Desiderate aus Perspektive der Sprachdidaktik. Forschungskolloquium Sprache – Interaktion – Lernen (SIL), Bergische Universität Wuppertal
- Knopp, M. (2022). Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung. Beratung und Workshop im Rahmen des DAAD-Projekts „Ukraine digital“.

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit im BMBF-geförderten Projekt ComeIn („Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“)
- Tätigkeiten als Gutachter für die Zeitschriften MiDu und k:ON)
- Jurymitglied GAL-Förderpreis

Alina Marlene Koch

Zur Person

Alina Marlene Koch ist seit Oktober 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II tätig. Zuvor arbeitete sie am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache als persönliche Hilfskraft des Direktors sowie in der Abteilung *Sprache und Bildungssystem*. Dort wirkte sie im Projekt *Die Schreibstarken. Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule* mit. Ihr Lehramtsstudium der Sonderpädagogik mit den Fächern Deutsch und Biologie und den Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung und Lernen schloss sie im Mai 2022 mit dem Master of Education an der Universität zu Köln ab. Ihre Arbeits- und Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen Schreibforschung und Schreibdidaktik, Pädagogische Psychologie, Motivation sowie (sonderpädagogische) Förderung in heterogenen Lerngruppen.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2022/2023

- 2x Hauptseminar (BA): Basale Lese- und Schreibfähigkeiten – Entwicklung, Diagnostik, Förderung

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Alina Marlene Koch & Michael Becker-Mrotzek (2022, Juni). Effects of a writing fluency training on writing motivation of third and fourth grade students. Posterpräsentation, SIG Writing Conference 2022, Umeå University, Schweden.
- Anne Griepentrog, Alina Marlene Koch & Sabine Stephany (2022, September). Schreibflüssigkeit fördern mit den "Schreibstarken" - Effekte und Implementationsgüte eines Trainingsprogramms für die Grundschule. Vortrag, Symposium Deutschdidaktik (SDD), Universität Wien, Österreich.
- Alina Marlene Koch & Anne Griepentrog (2022, November). Förderung der Schreibflüssigkeit in der Grundschule. Fortbildung, Fortbildungstag Deutsch, Universität Bonn.

Weitere Tätigkeiten

- Sprecherin der Doktorand*innen der Philosophischen Fakultät, *Graduiertenschule für LehrerInnenbildung* (GSLB)

Pia Königs

Zur Person

Seit Oktober 2019 ist Pia Königs als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II im Arbeitsbereich inklusive Sprachdidaktik tätig. Sie absolvierte ihr Lehramtsstudium für Gymnasien und Gesamtschulen in den Fächern Deutsch und Englisch an der RWTH Aachen und fand daran anschließend ihren Weg an die UzK. Die Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen in den Bereichen Textlinguistik, intertextuelles Schreiben und materialgestütztes Schreiben.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar (BA): „Also ich hab‘ nur aus meiner Sicht geschrieben.“: Multiperspektivität lesen und schreiben beim argumentierenden materialgestützten Schreiben in der Sekundarstufe I
- 1x Proseminar (BA): Grundlagen der Textlinguistik

Wintersemester 2022/2023

- 1x Hauptseminar (BA): Intertextuelles Schreiben in der Sekundarstufe I: Materialgestütztes Schreiben
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachförderung Deutsch

Qualifikationsprojekt (Promotion)

Intertextualität und Synthese beim materialgestützten Schreiben im inklusiven Geographieunterricht der Sekundarstufe I – Empirische Rekonstruktion und Analyse der Herstellung intertextueller Bezüge auf Grundlage (dis-)kontinuierlicher Texte beim materialgestützten Argumentieren

(Betreuung: Prof. Dr. Alexandra L. Zepter & Prof. Dr. Alexandra Budke)

Das Promotionsvorhaben knüpft an erste empirische Ergebnisse aus der deutschdidaktischen Forschung zum materialgestützten Schreiben an und thematisiert, wie Lerner:innen einer inklusiven Sekundarstufe I beim materialgestützten Schreiben (sowohl im Rezeptions- als auch im Textproduktionsprozess) auf Grundlage einer konfligierenden Dokumentenbasis mit verschiedenen Darstellungsformen intertextuelle Bezüge und darüber hinaus eine Synthese des

Bezugsmaterials im Rahmen einer schriftlichen Argumentation herstellen. Ziel der Datenanalyse soll insbesondere darin liegen, erste Zugänge zu Intertextualität bzw. Fähigkeiten im Bereich impliziter Intertextualität zu rekonstruieren. Dies ist dadurch anzuvisieren, dass das Promotionsprojekt einen Entwicklungsbereich intertextuellen Schreibens beleuchtet, der sich an der Schwelle zur Entstehung impliziter Intertextualität befindet – wenn es sich nicht sogar um einen Entwicklungsbereich handelt, der der impliziten Intertextualität vorgelagert ist. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollen als Anknüpfungspunkt für eine Förderung intertextuellen Schreibens in der Sekundarstufe I nutzbar werden. In diesem Kontext bilden Schüler:innen, zu deren Profil ein diagnostizierter Förderschwerpunkt gehört, ein erweitertes Erkenntnisinteresse, da empirische Forschungsergebnisse zum materialgestützten Schreiben im inklusiven Lernsetting bislang noch kaum vorliegen.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Januar 2022: "Unterstützungsformate beim argumentierenden materialgestützten Schreiben". Vortrag mit Dr'in Diana Gebele im sprachwissenschaftlichen/sprachdidaktischen Kolloquium (Universität Siegen)

Weitere Tätigkeiten

- Mitglied der Forschungsklasse Sprachdidaktik Deutsch der GSLB
- Mitglied der AG SULA (Sprache und Literatur anregen) am IDSL II
- Ansprechpartnerin für Studierende mit Beeinträchtigung am IDSL II in Zusammenarbeit mit der Inklusionsbeauftragten der Philosophischen Fakultät Dr'in Daniela Frickel

Prof. Dr. Nicole Marx

Zur Person

Prof. Dr. Nicole Marx ist seit Februar 2019 Professorin für Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln. Seit diesem Zeitpunkt ist sie ebenfalls wissenschaftliche Abteilungsleiterin der Abteilung Sprache und Lernen am Mercator-Institut. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Zweit-, Fremd- und Tertiärsprachenlernen, Mehrsprachige Lehr- und Lernansätze, Textkompetenz und quantitative empirische Methoden in der Sprachlehr- und -lernforschung.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (MA, DaZ-Modul): Tertiary Language Learning: Migrant Children in Foreign Language Classes
- 1x Seminar (MA, DaZ-Modul): Empirische Erforschung neu zugewanderter Schüler:innen
- 1x Seminar (MA): Interventions- und Implementationsforschung in der Mehrsprachigkeitsforschung

Wintersemester 2022/2023

- 1x Seminar (MA, DaZ-Modul): Plurilingual Language Learning and Teaching
- 1x Seminar (MA, DaZ-Modul): Forschung mit neu zugewanderten Schüler:innen
- 1x Seminar (MA): Mehrsprachigkeit: Sprachenerwerb, Sprachenverarbeitung, Sprachenverwendung
- 1x Seminar (MA): Projektseminar Plurilingualism
- 1x Seminar (MA): Forschung mit heterogenen Gruppen

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Februar 2022: Frühjahrskonferenz der Fremdsprachendidaktiken, Thema: *Feedback beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen*. Schloss Rauischholzhausen, Universität Gießen.
- März 2022: Research Methods in Investigating Low-Incidence and Heterogeneous Populations: The Case of Multilingual and Immigrant d/Deaf and Hard of Hearing Learners. Mit Prof. Dr. Joanna Cannon, Kick-Off Meeting of the Project „Immigrant Deaf and Hard of Hearing Additional Language Learners“.
- Mai 2022: Transfer oder Transversalität? Forschungsdesigns zum interlingualen Transfer in der Mehrsprachigkeitsforschung. Universität Graz, Österreich.
- Mai 2022: Doktorandensommerschule DocNet DaZ/DaF, Strobl, Österreich
- August 2022: Mehrschriftlichkeit mit besonderer Berücksichtigung von Deutsch als Fremdsprache. Plenarvortrag, IDT (Internationale Konferenz der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer), Universität Wien.
- September 2022: Wohin führt die Schreibdidaktik im DaF-Unterricht? Plenarvortrag, 49. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache (FaDaF), Universität Kassel.

- September 2022: Endangered species „Bilingualism“? How we spin constructs to suit our purposes. 12th International Conference on Multilingualism and Third Language Acquisition, University of Zagreb, Croatia.
- September 2022: Ko-Leitung der Sektion „Schreiben“ auf dem Symposium Deutschdidaktik, Universität Wien.
- Dezember 2022: Nähe und Distanz – Konkurrierende Ziele der Schreibdidaktik im DaF-Unterricht. Vortrag in der Vortragsreihe Fachdidaktik DaF und Fachdidaktik DaZ, Universität Augsburg.

Weitere Tätigkeiten

- Koordination des Kick-Off Meetings des Drittmittelprojekts „Immigrant Deaf and Hard of Hearing Additional Language Learners“ (30.03.-01.04.2022)
- Beiratsmitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverwaltungsamtes – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen
- Beiratsmitglied in der Reihe „Thema Sprache. Wissenschaft für den Unterricht“, Schneider Verlag
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift InfoDaF
- Beiratsmitglied des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache (FaDaF)
- Gutachterin für die DAAD-Sprachassistentenauswahl
- Koordination der Maßnahmen Plurlingualism und Chancen einer international verzahnten Fremdsprachenlehrausbildung der Germanistischen Institutspartnerschaft „Diversifying German Studies“ (Leitung: Prof. Dr. Monika Schausten, Köln und Prof. Dr. Barbara Costa, Tucson)
- Abteilungsleitung „Sprache und Lernen“, Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Alena Nußbaum

Zur Person

Nach ihrem Studienabschluss im Grundschullehramt in Köln, mit der Fächerkombination *Deutsch, Mathematik* und *Sachunterricht*, trat Alena Nußbaum im April 2019 ihre Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe *Schriftlichkeit* an.

Ihr Forschungsinteresse liegt schwerpunktmäßig im Bereich kognitiver Prozesse des Schreibens, woran auch ihr Dissertationsprojekt zur kognitiven Repräsentation der Schreibaufgabe anschließt. Bisherige Lehrveranstaltungen hatten die Schreibdidaktik, die Schreibkompetenz, den Schriftspracherwerb, die Textlinguistik sowie grammatische Grundlagen zum Thema.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Proseminar (BA): Einführung in die Textlinguistik

Wintersemester 2022/2023

- 1x Proseminar (BA): Modalität, Temporalität und Aspektualität
- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Hauptseminar (BA): Sprachförderung Deutsch, zusammen mit B. Gunzenheimer

Qualifikationsprojekt

Zur mentalen Repräsentation des Schreibauftrags. Rekonstruktion von Prätextmodellen und ihr Einfluss auf das autorseitige Textverständnis (*Arbeitstitel*)

(Betreuer: Thorsten Pohl)

Bislang ist nicht genau untersucht, wie das initiierende Moment des Schreibauftrags kognitiv repräsentiert ist und wie es sich auf den Schreibprozess und das Schreibprodukt auswirkt. Anhand der Theorie des *mental models* (vgl. Johnson-Laird 1983) als kognitive Repräsentation eines Problemzustands soll der Versuch unternommen werden, ein spezifisches mentales Modell des Schreibauftrags zu rekonstruieren. Dabei wird davon ausgegangen, dass in einem solchen nicht nur der Aufgabentext rezeptiv verhandelt wird, sondern der Aufgabenbedarf zu einer ersten prospektiven Vorstellung vom eigenen Text führt. Diese bildet den zentralen Einstiegspunkt in den Schreibprozess im engeren Sinne. Es wird also grundsätzlich angenommen, dass Schreiber:innen zu Beginn des Textproduktionsprozesses eine gewisse, zu Produktionsbeginn noch weitestgehend ungenaue Zielvorstellung vom zu verfassenden Text haben müssen, um zielorientiert in den Planungs- und Schreibprozess einsteigen zu können.

Das beschriebene mentale Modell bezeichne ich als *Prä-Text-Modell*. Der Begriff des Prätextes geht auf Wrobel (1995) zurück und beschreibt „mentale Vorstufen von Textäußerungen“ im Kontext des Formulierens – welche zwar latent vorliegen, aber dennoch in sprachlicher Form strukturiert sind. Im Projektzusammenhang wird mit der vermuteten ähnlichen Merkmalshaftigkeit unter dem Begriff des Prä-Text-Modells die *mentale Vorstufe des zu produzierenden Textes* gefasst. Das Prä-Text-Modell wird anhand eines abgestimmten

Interviewdesigns anhand von argumentativen Schreibaufgaben empirisch rekonstruiert. Hier werden einerseits in der Schreibentwicklung weit fortgeschrittene Schreiber:innen sowie andererseits Schreibnoviz:innen untersucht. Damit können Prä-Text-Modelle auch in Entwicklungsperspektive analysiert werden. Weiter wird geprüft, ob Prä-Text-Modelle auch am Ende des Schreibprozesses nach dessen Abschluss im Schreibprodukt noch erinnert werden, sodass auf eine Relevanz des Modells im Prozess geschlossen werden könnte.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Vortrag auf dem 24. Symposium Deutschdidaktik (SDD) in Wien (18.-22.09.2022): „Prä-Text-Modelle. Operationalisieren, analysieren und typisieren“, 19.09.2022.

Weitere Tätigkeiten

- Organisation des Forschungskolloquiums der Sprachwissenschaft u. -didaktik
- Mitarbeit in dem Ukraine-Projekt „SULA – Sprache und Literatur anregen“, zusammen mit Antje Arnold, Sophie Begon, Svea Corban, Rolf Füllmann, Birgit Gunsenheimer, Pia Königs, Lotte Weinrich.

Thorsten Pohl

Zur Person

Thorsten Pohl ist seit 2013 Mitglied der UzK und Leiter der Arbeitsgruppe *Schriftlichkeit*. Seine Forschungsschwerpunkte sind: sekundäre/distanzsprachliche Literalisierung, Epistemisierung des Unterrichtsdiskurses, Schreibentwicklungsforschung, wissenschaftliches Schreiben, Schriftspracherwerb, Sprachreflexion, adaptives Sprachhandeln.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Vorlesung (BA): Einführung in die Textlinguistik
- 1x Seminar (MA): Sprechen und Zuhören
- 1x Seminar (MA): Vorbereitung zum Praxissemester

Wintersemester 2022/2023

- 1x Vorlesung (BA): Einführung in die Textlinguistik
- 1x Projekt-Seminar (MA): Die an die Schüler/innen gerichtete Sprache
- 1x Profilgruppe im Praxissemester (MA)
- 1x Seminar (MA): Texte produzieren (TuPpS)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Wien 2022: *Das Phänomen der Stille in der Unterrichtskommunikation – wait-time im Fokus* (zusammen mit Katrin Kleinschmidt-Schinke im Rahmen von Sektion 11: „Mündliche Kommunikation: Positionieren – Aushandeln – Partizipieren“ auf dem 24. Symposium Deutschdidaktik)
- Wien 2022: *Zur lehrerseitigen Praxis wiederaufnehmender kommunikativer Anschlusshandlungen – Speziell zum sogenannten Lehrerecho* (zusammen mit Katrin Kleinschmidt-Schinke im Rahmen von Sektion 2: „Politische Perspektiven in der Sprachdidaktik“ auf dem 24. Symposium Deutschdidaktik)
- Oldenburg 2022: *Mythos Lehrerecho. Zur Praxis wiederaufnehmender kommunikativer Anschlusshandlungen auf Lehrerseite* (Vortrag beim Workshop „Fortgeschrittener Spracherwerb“ an der Universität Oldenburg)
- Köln 2022: Filmvorstellung: Staudte (1946): *Die Mörder sind unter uns* (im Rahmen des Kölner Filmclubs)

Dr. Julia Sacher

Zur Person

Julia Sacher ist seit dem WiSe 2021/22 als akademische Rätin a.Z. am IDSL II im Bereich Sprachwissenschaft/ Sprachdidaktik tätig. Sie hat Linguistik, Literaturwissenschaften, Psychologie und Philosophie an der Universität Bielefeld studiert und wurde 2012 in der Germanistik Bielefeld mit einer gesprächsanalytischen Arbeit zum Thema „Identitätskonstruktion und Selbstdarstellung im Interview“ promoviert. Während und nach ihrer Promotion arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an den Universitäten Bielefeld, Dortmund und Köln; an der Universität zu Köln war sie zuletzt im Projekt „Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS)“ (Qualitätsoffensive Lehrerbildung, BMBF) im Bereich Nachwuchsförderung tätig und verantwortlich für die Master-Forschungsklasse „Sprache und Fach“. Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen Gesprächs- und Konversationsanalyse, Un-

terrichtsinteraktion, gesprochene Sprache/Mündlichkeit (Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“) sowie dem Forschenden Lernen und der Professionalisierung von Lehrer*innen.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (BA): Sprachwissenschaftliche Grundlagen der Gesprächsanalyse
- 1x Hauptseminar (MA): Über Sprache(n) sprechen: Sprachbewusstsein, -betrachtung, -reflexion

Wintersemester 2022/2023

- 1x Proseminar (BA): Sprachwissenschaftliche Grundlagen der Gesprächsanalyse
- 1x Hauptseminar (M.Ed.): Gesprächsanalytische Perspektiven auf mündliche Erzählungen

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Unterrichtsinteraktion als Professionalisierungsthema der Lehrer:innenausbildung – sprachdidaktische, hochschuldidaktische und gesprächsanalytische Perspektiven. (*Arbeitstitel*)

(Betreuung: Prof. Dr. Kirsten Schindler & Prof. Dr. Petra Herzmann)

Das Habilitationsprojekt nimmt mit dem Fokus auf Unterrichtsinteraktion einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts als Professionalisierungsgegenstand für angehende Lehrpersonen in den Blick. Insofern als verbale (Unterrichts-)Interaktion gerade im Deutschunterricht eine Doppelrolle als Lernmedium und Lerngegenstand innehat, wird eine entsprechend gedoppelte Perspektive eingenommen. Dies ist zum einen die Perspektive auf verbale Interaktion als domänenspezifisches Wissen: Um Schüler*innen innerhalb der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ zum analytischen und reflexiven Umgang mit gesprochener Sprache und Kommunikation zu befähigen, benötigen angehende Lehrpersonen solides linguistisches Fachwissen zu den Themenbereichen Mündlichkeit, gesprochene Sprache, Sprache in Interaktion usw. Einzelne Untersuchungen geben allerdings Hinweise darauf, dass es sich hierbei um gewissermaßen „unsichtbare“ Gegenstände handelt, deren Spezifika sowohl für angehende als auch für erfahrene

Lehrpersonen nur schwer auf deskriptiv-struktureller Ebene zu fassen sind (vgl. z.B. Heller et al. 2017, Nell-Tuor 2014).

Zum anderen wird die Perspektive professionellen Handelns eingenommen: Die Gestaltung von Unterrichtskommunikation in ihren zahlreichen Ausprägungen stellt ein zentrales Aufgabenfeld von Lehrpersonen dar – mit dem allerdings reflexive und praktische Anforderungen einhergehen, die sich vom Interaktionsverhalten in Alltagssituationen unterscheiden (vgl. Abrahams 2016, Paul 2018).

Im Sinne einer „fachsensiblen Hochschuldidaktik“ (Scharlau & Keding 2016) wird also gefragt, wie angehende Deutschlehrpersonen auf diese doppelte Anforderung vorbereitet werden können – wie kann Unterrichtsinteraktion im Hochschulkontext sowohl fachübergreifend als auch fachspezifisch als relevantes Thema didaktisch modelliert und vermittelt werden? Und welche Aspekte studentischen Lernens (z.B. Gruppendynamik, Beziehungsarbeit in Arbeitsgruppen, u.U. mangelnde Vertrautheit mit wissenschaftlichen Diskursnormen) müssen dabei noch berücksichtigt und in die didaktische Gestaltung solcher und vergleichbarer Seminarsettings einbezogen werden? Die zentrale Idee ist hierbei, dass in beiden Fällen eine gesprächsanalytische Herangehensweise und speziell die Arbeit mit Transkripten hochschuldidaktisch fruchtbar gemacht werden kann. Datengrundlage der Arbeit sind authentische Daten aus universitären Lehrveranstaltungen, in denen Studierende mit dem Transkript einer Unterrichtssequenz arbeiten.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Juni 2022: Unterrichtsinteraktion unter dem Mikroskop – Studierende arbeiten mit Transkripten. Tagung „Kommunikation im Lehramt“, 09.06.2022, Philipps-Universität Marburg.
- November 2022: „das is jetzt geklärt ne?“ – Entscheidungsprozesse in der Arbeit mit Transkripten (Datensitzung). 69. Treffen des AAG: Entscheiden in der Interaktion, 25.+26.11.2022, Freie Universität Berlin.
- November 2022: Workshop „Gesprächsanalyse ja/nein/vielleicht?“ im Rahmen des Promotionskolloquiums Deutschdidaktik, Leibniz-Universität Hannover, 03.11.2022

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit im Arenen-Prozess zur Lehrer*innenbildung, angestoßen durch Prorektorin Busse
- Mitglied in der AG „Grundschullehramt“ am IDSL II

- Mitglied in Berufungskommission W3 Mündlichkeit & Gesprächsdidaktik, stellvertr. Mittelbau-Mitglied
- Seit Dez. 2022 Mitglied Mittelbauvertretung des IDSL II
- Fortlaufend seit 2018: Gründungsmitglied des interdisziplinären Arbeitskreises „Gesprächsforschung in der Lehrer*innenbildung“ (AK GeLB), Kooperation mit Prof. Dr. Marta García (GAU Göttingen), PD Dr. Maxi Kupetz (Universität Leipzig), Dr. Ann-Christin Leßmann (Universität Bielefeld), Dr. Jenny Winterscheid (PH Karlsruhe); <https://blogs.urz.uni-halle.de/gelb>
 - Fortlaufend seit SoSe 2020: Organisation Digitaler Datensitzungen
- Fortlaufend seit 2018: Kooperation mit Dr. Dorothea Wiktorin (Geographisches Institut, Universität zu Köln) zu interaktiven Herausforderungen von Geographie-Exkursionen
- Fortlaufend seit 2019: Konzeption und Entwicklung von k:ON – Kölner Online Journal für die Lehrer*innenbildung; Mitglied im Editorial Board
- Fortlaufend seit 2020: Initiierung und Koordination des Netzwerks „Qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung“ an der Universität zu Köln
 - Seit WiSe 2021/22: Mit-Organisation der Veranstaltungsreihe „doing research“ – Werkstattgespräche zur qualitativen Forschung in der Lehrer*innenbildung“
 - Seit April 2021: Sprecherin des Netzwerks
- Gutachterinnen-Tätigkeit für Mi:Du – Medien im Deutschunterricht, Frontiers in Psychology, HLZ — Herausforderung Lehrer*innenbildung, Narrative Inquiry, Interaction Studies
- Mitglied in Berufsverbänden: Symposion Deutschdidaktik, AG Mündlichkeit des SDD, Verein für Gesprächsforschung, Gesellschaft für Angewandte Linguistik, International Pragmatics Association, IFDG – Interdisziplinäres Forschungszentrum für Didaktiken der Geisteswissenschaften an der Universität zu Köln
- Weitere Aktivitäten: Mitglied bei Erste Generation Promotion e.V., Mentorinnentätigkeit ebendort seit 2018

Dr. phil. Christopher Sappok

Zur Person

Christopher Sappok hat Linguistik und Kommunikationswissenschaft/Phonetik an der TU Berlin studiert und ist durch sein Dissertationsprojekt zur Sprachdidaktik gekommen (Thema Kommasetzung). Gearbeitet hat er an den Universitäten von Genf, Hannover, Bonn, Duisburg-Essen, Lüneburg und seit 2014 Köln. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist oral reading proficiency development.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): Text und Stimme inszenieren - Fokus Sprache
- 1x Hauptseminar (MA): Diagnostik von Lesekompetenzen (Fokus Leseflüssigkeit)

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA): Phonetik, Phonologie, Orthographie - Grundlagen und Zusammenhänge
- 1x Hauptseminar (MA): Diagnostik von Lesekompetenzen (Fokus Leseflüssigkeit)

Forschungsprojekt „Longitudinal AUDIO“

Research on oral reading development is focused more on education than on phonetic fundamentals and mainly done in elementary school contexts. In the present approach, an established rating scale (NAEP fluency scale) is evaluated in juxtaposition to several newly introduced experimental scales, using two text stimuli. The longitudinal corpus contains 567 recordings of these texts representing the development of 55 subjects from grade 3 to 7. The main focus lies on a subsample of 50 recordings from 15 subjects, in which performance was identified as maximally fluent on the NAEP fluency scale. On this basis we find evidence for a pronounced ceiling effect of the NAEP scale, i.e. a considerable

amount of variance within a number of perceptual and analytical variables. These in turn can be seen as relevant for advanced fluency or, as I prefer to call it, oral reading proficiency. The findings pave the way for a phonetically sound target modelling of oral reading proficiency development.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 19.09.2022, Vortrag SDD Wien, Titel: „Die Entwicklung der Leseflüssigkeit von Klasse 3 bis 7 – Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie (mit Sabine Stephany und Markus Linnemann)“
- 06.12.2022, Organisation des Gastvortrags am IDSL II von Prof. Dr. N. Petlyuchenko, Odessa, Ukraine, Titel: „Charisma und Toxizität in Stimme und Gestik (interkultureller Vergleich Deutsch-Ukrainisch)“

Weitere Tätigkeiten

- Mittelbauvertreter des IDSL II (Bereich Sprache)

Inga Schiffler

Zur Person

Inga Schiffler war von Juli 2020 bis August 2022 tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Forschungsprojekt „Leichte Sprache im Arbeitsleben — partizipativ“ (LeiSA-parti) unter der Leitung von Bettina M. Bock; zudem war sie von Oktober 2021 bis September 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II. Neben ihrer Forschungstätigkeit ist sie freiberufliche Dolmetscherin, Übersetzerin und Trainerin für Leichte und Einfache Sprache. Nach dem Abitur ging sie nach Spanien und blieb dort 14 Jahre. In dieser Zeit absolvierte sie eine Fachausbildung im Dolmetschen der spanischen Gebärdensprache und Taubblindenassistenz in Granada und einen Bachelor of Arts in Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Salamanca. Anschließend kehrte sie nach Deutschland zurück, um an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz einen Master of Arts in Translation in den Sprachen Englisch und Spanisch zu studieren. Derzeit beschäftigt sie sich im Rahmen ihres Dissertationsprojekts mit dem Einfluss der in der Leichte-Sprache-Landschaft üblichen Verständlichkeitsprüfungen durch Menschen mit sog. geistiger Behinderung auf diese selbst. In der Lehre liegt ihr Schwerpunkt ebenfalls im Bereich der Leichten Sprache.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Proseminar (BA): Leichte Sprache

Qualifikationsprojekt

Entwicklung von Lese- und Gesprächskompetenzen in der Arbeit als Prüfer*innen für Leichte Sprache (*Arbeitstitel*)

(Betreuerin: Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock)

In der Leichten Sprache-Landschaft ist Usus, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten als definierte Hauptzielgruppe Texte auf ihre Verständlichkeit prüfen. Das Prüfen verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll die Verständlichkeit überprüft werden, zum anderen wird so aber auch dem Partizipationsgedanken entsprochen. Die konkrete Umsetzung dieser sogenannten Prüfpraxis ist dabei sehr unterschiedlich. Meistens wird ein Text in der Gruppe gelesen und besprochen. In der Regel begleitet eine Prüfmoderation, also eine Person ohne Beeinträchtigung, die Sitzung. Jeweils ein*e Prüfer*in liest einen Abschnitt laut vor. Im Anschluss stellt die Prüfmoderation Fragen und hält ggf. fest, ob Aspekte verändert werden sollten. Zudem macht sie teilweise Verbesserungsvorschläge. Die meisten Prüfgruppen sind an einen sozialen Träger angegliedert. Dies ist ein Grund weshalb, dass – trotz starker Heterogenität des Personenkreises der Menschen mit Lernschwierigkeiten – verallgemeinernd von einer Sozialisierung der Prüfer*innen in institutionalisierten Kontexten (Werkstatt für behinderte Menschen, Wohneinrichtung etc.) gesprochen werden kann. Für die Prüfer*innen bedeuten die Prüfsitzungen, sich regelmäßig intensiv mit einer Bandbreite an Themen und Textsorten zu beschäftigen. Darüber hinaus müssen sie die eigene Rezeption fortlaufend verbalisieren, um die Fragen der Prüfmoderation beantworten zu können. Es ist zu erwarten, dass diese anspruchsvollen Tätigkeiten Auswirkungen auf die Lese- und Gesprächskompetenzen der Prüfer*innen. Bislang fehlt es allerdings an Studien, die dies untersuchen – eine Lücke, die das Dissertationsprojekt schließen möchte.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Januar 2022: Gastvortrag „Leichte Sprache und Literatur“ (für Prof. Dr. Sven Degenhardt, Universität Hamburg)
- Februar 2022: Online-Fortbildung „Leichte Sprache: verstehen und verstanden werden“ (ARD.ZDF medienakademie)

- März 2022: Aufbaukurs zur Leichten Sprache (BDÜ Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.)
- März 2022: Online-Fortbildung „Leicht sprechen für Kursleiter*innen“ (VHS Offenbach am Main)
- März-Mai 2022: Online-Fortbildung „Praktische Online-Reihe zur Leichten Sprache“ (BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH)
- Juni 2022: Online-Fortbildung „Einfache Sprache“ (andersneu Erdmann & Sauer GbR)
- September 2022: „Gespräche ‚auf Augenhöhe‘ und Sprechen ‚wie normale Menschen‘: Zur Kommunikation in partizipativen Forschungsgruppen“, gem. mit Bettina M. Bock, DGfE-Jahrestagung, Sektion Sonderpädagogik, MLU Halle-Wittenberg
- Oktober 2022: Impulsvortrag und Workshop zu Leichter Sprache in digitalen Medien (Rheinwerk Verlag GmbH)
- Dezember 2022: Vortrag „Kurzeinführung in die Leichte Sprache“ (Gesellschaft für Technische Kommunikation – tekomp Deutschland e. V.)

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit in der DIN SPEC „Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache“
- Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.
- Organisation einer inklusiven, virtuellen Lesestunde in Einfacher Sprache (<https://www.inga-schiffler.net/vorlese-stunde>)
- Organisation eines Stammtisches für Dienstleister*innen der Leichten Sprache (<https://www.inga-schiffler.net/gruendungstreffen-stammtisch-leichte-sprache>)

Kirsten Schindler

Zur Person

Kirsten Schindler war von 04/2007 bis 09/2022 am IDSL II, seit 2018 als apl. Professorin beschäftigt. Seit dem 1. Oktober 2022 lehrt und forscht sie an der Bergischen Universität Wuppertal. Sie hat Geschichtswissenschaften, Romanistik und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Bielefeld, Rouen und Köln studiert. 2003 hat sie in Linguistik an der Universität Bielefeld promoviert, 2013 an der Universität zu Köln habilitiert (venia legendi: Deutsche Sprache und ihre Didaktik). Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Schreiben/Textproduktion (vor allem berufliche, kreative und akademische Schreibprozesse), Digitalität und Schreiben, Sprache-Macht-Geschlecht.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Begleitseminar Praxissemester (MA)
- 1x Seminar (MA): Virtuelle Schreibkonferenz
- 1x Seminar (MA): Konversations- und Gesprächsanalyse
- 1x Seminar (MA): Textlinguistik – Texte im Museum (mit Matthias Knopp)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- "Sprache Macht Gender". Vortrag im Rahmen der GENOW-Ringvorlesung. Genderbasierte Gewalt der Technischen Universität Dresden. Gemeinsam mit Nadine Bieker am 24.01.2022.
- „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“. Einführung in den Text von Alena Schröder im Rahmen des Buchclubs an der Universität zu Köln am 25. April 2022.
- „Erklären in multimodalen Kontexten (digitales) Schreiben für Erklärvideo“, dIES Sommerschule, Schloss Rauischholzhausen. Gemeinsam mit Matthias Knopp am 30.06.2022.
- „Digitales Schreiben – Schreiben digital. Zum Einsatz von KI in der Schule“, Symposion Deutschdidaktik, Wien am 19.09.2022.
- „Geschlechtergerechte Sprache in der Schule - Eine kritische Analyse von Abituraufgaben“, Symposion Deutschdidaktik, Wien am 20.09.2022.
- „Schreiben in der gymnasialen Oberstufe“, Fachtag „Schreiben im Fachunterricht der Oberstufe“, Bielefeld am 23.11.2022.

Weitere Tätigkeiten

- Juli 2021-September 2022 Mitglied der engeren Fakultät, Philosophische Fakultät der Universität zu Köln.
- Januar 2021-Juli 2022 Mitglied im Vorstand der Graduiertenschule LehrerInnenbildung.
- März 2020-September 2022 Vertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten an der Universität zu Köln.
- Seit Dezember 2021 wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Schreibwissenschaft an der Berlin University of Applied Science.
- Seit Oktober 2022 Mitglied im Virtuellen Kompetenzzentrum Schreiben lehren und lernen mit KI
- 2021-2023 Mitglied in der Jury des Segeberger Preises.
- Editorial Board der Tagungsreihe #schreibenplus

- Tätigkeiten als Gutachterin für die Zeitschriften (Linguistik Online, Journal für Schreibberatung, Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, MiDu, ZfaL, HLZ, k:ON)
- Herausgeberin der Buchreihen: KöBeS (bis 09/2022), Kommunizieren im Beruf, Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft sowie Redaktionsmitglied der Reihen SLLD-U und Leseräume

Lina Schothöfer

Zur Person

Lina Schothöfer ist seit April 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen“ bei Prof. Dr. Jörg Jost tätig. Sie studierte die Fächer sprachliche Grundbildung, mathematische Grundbildung und Englisch für das Lehramt an Grundschulen an der Universität Duisburg-Essen. Zusammen mit Caroline Schuttkowski arbeitet sie aktuell an der Schnittstelle von Lesen und Schreiben. Ihr Forschungsinteresse richtet sich dabei besonders auf die kognitiven Teilprozesse Lesen und Schreiben im Kontext von Aufgaben zum materialgestützten Schreiben.

Seit August 2022 arbeitet sie außerdem gemeinsam mit Miriam Possmayer im Projekt *VERA-8*, das als Forschungskoooperation zwischen dem Institut für Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) durchgeführt wird.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb

Wintersemester 2022/2023

- 1x Hauptseminar (BA): Schriftspracherwerb
- 1x Hauptseminar (BA): Lernaufgaben im Deutschunterricht der Grundschule

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe I: Möglichkeiten zur Entlastung der kognitiven Teilprozesse *Lesen* und *Schreiben*

(Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jost)

Materialgestütztes Schreiben gilt als kognitiv anspruchsvolles Aufgabenformat. Zu seinen speziellen Anforderungen zählen u.a. das polytextuelle Lesen zum Aufbau eines multiplen Textverständnisses und das Verfassen des eigenen Textes. Um den vielfältigen Bezugsmaterialien gerecht zu werden, sind textübergreifend Lesestrategien anzuwenden. Bereits beim Lesen gilt es, aus den Materialien bedeutsame Inhalte für den eigenen Text auszuwählen. Im Schreibprozess müssen diese Inhalte dann in eine neue Struktur überführt, unter eigenen Gesichtspunkten synthetisiert, ggf. (medial) transformiert und in den eigenen Text intergriert werden.

Das materialgestützte Schreiben wurde 2012 als Leistungsaufgabe für die gymnasiale Oberstufe eingeführt. Dass eine Anbahnung der dafür notwendigen Kompetenzen nicht zuletzt wegen der Komplexität des Aufgabenformats bereits in der Sekundarstufe I didaktisch sinnvoll ist, betont u.a. Feilke (2022). Untersuchungen zu einer Didaktik materialgestützten Schreibens sind bislang jedoch, v.a. im deutschsprachigen Raum, ein Desiderat.

Das Dissertationsprojekt möchte durch die Entwicklung und Evaluation von Lernaufgaben, die den materialgestützten Arbeitsprozess in kleine Aufgaben zum Lesen und/oder Schreiben sequenzieren und somit entlasten, einen Beitrag zu einer Didaktik materialgestützten Schreibens in der Sekundarstufe I leisten.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Januar 2022: Materialgestütztes Schreiben: Möglichkeiten zur Entlastung der kognitiven Teilprozesse *Lesen* und *Planen* durch die Variation der Aufgabenumgebung in der Sekundarstufe I und II, Vortrag zum Dissertationsprojekt im Nachwuchsworkshop der Schreibenplus an der Pädagogischen Hochschule Zürich, Schweiz (online)
- Juni 2022: Dealing with multiple sources in informative writing: How do students select and link information?, Posterpräsentation zusammen mit Jörg Jost und Caroline Schuttkowski auf der SIG Writing Conference 2022 #right2write an der Umeå University, Schweden (online)
- Juni 2022: Materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe I: Möglichkeiten zur Entlastung der kognitiven Teilprozesse *Lesen* und *Schreiben*, Vortrag zum Dissertationsprojekt im Beratungskolloquium der dieS Sommerschule in Gießen (online)

- November 2022: Materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe I: Möglichkeiten zur Entlastung der kognitiven Teilprozesse Lesen und Schreiben, Vortrag zum Dissertationsprojekt auf der Klausurtagung der Forschungs-klasse „Sprachdidaktik“ des IDSL II in Hattingen

Weitere Tätigkeiten

- Klassensprecherin der Forschungs-klasse „Sprachdidaktik“
- Mitorganisation des Sprachdidaktischen Kolloquiums im Sommersemester (unter Leitung von Thorsten Pohl) und Wintersemester (unter Leitung von Prof. Dr. Alex Zepfer und Prof. Dr. Bettina Bock)
- Mitglied der a.r.t.e.s Graduate School of the Humanities
- Mitglied des Symposiums Deutschdidaktik (SDD)

Dr. Caroline Schuttkowski

Zur Person

Dr. Caroline Schuttkowski ist seit dem 1.7.2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) in der Arbeitsgruppe „Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen“ bei Prof. Dr. Jörg Jost tätig. Nach ihrem Studium der Fächer Germanistik und Romanische Philologie/Französisch (Ruhr-Universität Bochum und Université François-Rabelais de Tours) war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen von DFG- und DAAD-geförderten Drittmittelprojekten an der Ruhr-Universität Bochum beschäftigt und wurde im Mai 2020 mit einer interdisziplinären Arbeit zum sprachsensiblen Umgang mit Texten in der Germanistischen Linguistik bzw. Sprachdidaktik promoviert. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte bilden Aspekte der sprachlichen Bildung (inbs. im Bereich des Textverstehens und des sprachsensiblen Fachunterrichts), Kriterien der Textverständlichkeit und die Schnittstelle von *Lesen* und *Schreiben* im Forschungsdiskurs *Writing from Sources* bzw. in der Anforderungssituation des polytextuellen Lesens beim „materialgestützten Schreiben“. Die Schwerpunkte in der Lehre liegen in der Vermittlung der Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen, der Diagnostik und Förderung von Lesekompetenz sowie der Textlinguistik.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar (BA): Lesekompetenz und Leseförderung
- 1x Hauptseminar (BA): Theorien des Spracherwerbs
- 1x Übung (BA): Grammatisches Grundwissen (Lehrauftrag an der Ruhr-Universität Bochum)

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Seminar: Semantik (Lehrauftrag an der St. Kliment Ohridski Universität Sofia)

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Die Schnittstelle des Lese- und Schreibprozesses: Zur Unterstützung der Materialerschließung im Kontext des synthetisierenden Schreibens

(Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jost)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Juni 2022: Materialgestütztes Schreiben als Abituraufgabe: eine Videographiestudie (mit Anica Betz). Kolloquiumsvortrag an der Ruhr-Universität Bochum.
- Juni 2022: Dealing with multiple sources in informative writing: How do students select and link information? (mit Lina Schothöfer & Jörg Jost). Posterpräsentation auf der SIG Writing Conference 2022 an der Umeå University, Schweden.
- Juli 2022: Wissenschaftliche Poster gestalten. Methodenvortrag im *Forschungsforum Mittelbau* an der Universität zu Köln.
- November 2022: Sprachliches Wissen im Gefühl? Eine explorative Sprachbewertungsstudie zur Trennung von Sprachgefühl und (implizitem) sprachlichen Wissen. Kolloquiumsvortrag an der Ruhr-Universität Bochum.

Weitere Tätigkeiten

- Redaktionsmitglied in der Reihe Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik – Einführungen (*SLLD-E*)
- Organisation des *Forschungsforum Mittelbau* am IDSL II (mit Dr. Nadine Bieker)
- Mitglied des Symposiums Deutschdidaktik (SDD) sowie der AG *Leseverstehen* und der AG *Grammatikdidaktik* im Rahmen des SDD

Sabina Sieghart

Zur Person

Sabina Sieghart war im August 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II. Seit November 2021 promoviert sie an der Universität Hasselt, Belgien als FWO-Fellow in der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Ann Bessemans. Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock ist Mitglied ihres Doctoral Committee. Die studierte Diplom-Kommunikationsdesignerin hat 25 Jahren als Corporate Designerin gearbeitet und seit 2004 berufsbegleitend Typografie und Editorial Design unterrichtet. Seit 2015 forscht sie zu den *visuellen Implikationen bei der Gestaltung von Texten in Leichter Sprache*. 2017 war sie an einer Studie im Projekt „LeiSA – Leichte Sprache im Arbeitsleben“ beteiligt. 2018 schloss sie ihren Master in Communication Design mit Schwerpunkt Design Research an der HKB Bern, Schweiz ab.

Qualifikationsprojekt

The impact of typography on digital communication in Easy-to-Read language

Digital applications in Easy-to-Read (ETR) are becoming increasingly important to reach a large target group. The current ETR guidelines do not reflect the usage of typography in digital media. This leads to dysfunctional digital services in ETR and does not serve the purpose of providing this target group with access to digital information. This PhD project aims (A) to develop the scientific findings on how typographic improvements make text comprehensible in a digital service such as a website, and (B) create a prototype that can serve as basis for state-of-the-art digital communication with ETR.

The hypotheses of the proposed research are that the target group is particularly drawn to typographical cues to compensate for their low literacy and can benefit greatly from appropriate design. Improving the legibility, readability and usability for weak readers in websites is an important task to enable them to use websites and thus participate and profit from digital services.

The contribution of typography to comprehensibility will be examined on four levels, which occur in all three main typographic features to certain extent:

(1) Macro-typography structures and orders text on a meta-level and can make the content *readable*. The typographical design of a website (e.g. in the layout and functionality of the navigation and the arrangement of the content on the homepage) contributes to the comprehensibility and makes the operation of a website possible in the first place.

(2) Micro-typography makes a text *legible* on a micro-level. The font selection plays as big a role here as the typographic fine-tuning. A font combination with sufficient contrast, for example, makes it possible to recognize a hover status.

(3) Typography and Code make content *accessible*. In digital applications semantic structures are defined by typography and code. This is insufficiently reflected by existing regulations like the Web Content Accessibility Guidelines (WCAG), which do not necessarily lead to services that are understandable for the target group of ETR.

(4) Newer font technologies such as variable fonts have coding embedded in the font files. This allows *user and/or device specific settings*. For example, a thinner or narrower font weight can be selected for smaller screens on mobile devices. Variable font technology could also allow user specific settings e.g. choosing a typeface with serifs or without, according to the user needs.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 18.3.2022 | Weissraum, Innsbruck: Barrierefreie Kommunikation durch Leichte Sprache und Design
- 1. 7.2022 | Haus der Kunst, München: Leichte Sprache. Symposium zu Kunst und Teilhabe-*Leichte Sprache und ihre Umsetzung aus designtheoretischer und museumspädagogischer Sicht* (mit Dorothee Mammel)
- 1. 7.2022 | Haus der Kunst, München: Leichte Sprache. Symposium zu Kunst und Teilhabe-*Ein Praxisbeispiel interdisziplinärer Zusammenarbeit. Leichte Sprache und Design in der Galerie Bezirk Oberbayern* (mit Dorothee Mammel)

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit in der Projektgruppe Social Design, Deutscher Designtag
- Mitarbeit im Komitee der DIN Spec 33429 Leichte Sprache, AG Visuelle Gestaltung

Marco Stawinoga

Zur Person

Marco Stawinoga war von Juli 2015 bis Juni 2022 Mitglied der UzK und tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Schriftlichkeit. Er absolvierte ein Gymnasiallehramtsstudium mit den Fächern Germanistik und Philosophie/Werte und Normen an der Carl von Ossietzky Universität in Olden-

burg mit einem zwischenzeitlichen Aufenthalt an der Herzen State Pedagogical University of Russia in St. Petersburg. Im Rahmen seines Dissertationsprojekts richtet sich sein Forschungsinteresse auf den Bereich der medial mündlichen Unterrichtskommunikation mit einem Fokus auf Epistemisierungsprozesse. Die bisherigen Lehrveranstaltungen in den sprachwissenschaftlichen Grundlagentbereichen waren in den Bereichen der Morphologie, Semantik und Pragmatik sowie Schriftlichkeit angesiedelt. Im Bereich der Fachdidaktik lag der bisherige Schwerpunkt auf Vermittlungsaspekten der Schreibkompetenz und des Kompetenzbereichs Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Seminar (BA): Grundlagen der Morphologie und Syntax

Qualifikationsprojekt (Dissertation)

Modalität als Epistemisierungsphänomen im Unterrichtsdiskurs

(Betreuer: Thorsten Pohl)

In jüngster Zeit nehmen in deutschdidaktischen Zusammenhängen die Bemühungen zu, die bisherigen Konzeptualisierungen der in der Schule gesprochenen Sprache (u.a. Bildungssprache nach Gogolin (2006, 2007, 2009)) zu operationalisieren und für Untersuchungen in Erwerbssperspektive fruchtbar zu machen. Kleinschmidt-Schinke (2018) konnte zeigen, dass sich im medial mündlichen Unterrichtsdiskurs die im Unterricht gesprochene Sprache über die Jahrgangsstufen hinweg der konzeptionellen Schriftlichkeit im Sinne Koch und Oesterreichers annähert. Ungeklärt bleibt bei diesen auf die Ausdrucksseite sprachlicher Zeichen bezogenen Analysen jedoch häufig, worin die Funktion der zu erwerbenden Ausdrucksformen liegt und was ihren Erwerb antreibt und motiviert. Dieser Frage soll nachgegangen werden. Pohl (2016) schlägt mit der Epistemisierung ein sowohl kognitive und sprachliche als auch diskursive und erkenntnistheoretische Aspekte umfassendes Konzept als Forschungsrahmen vor. Anhand von sechs Parametern der Epistemisierung mit jeweiligen kognitiven Ausgangs- und Zielpunkten der Entwicklung wird der Versuch unternommen, die epistemisch-funktionale Seite der Entwicklung zu explizieren. Die Operationalisierung der Parameter und ihre Rückbindung an konkrete sprachliche Ausdrucksformen aus authentischen Gesprächsdaten steht dabei noch aus. Das

Projekt setzt hier mit Ansätzen zur Operationalisierung der Epistemisierungsdimension der Modalität ein und möchte einen Beitrag zum besseren Verständnis des Zusammenhangs von kognitiv-funktionalen und sprachlich ausdrucksseitigen Erwerbsprozessen in institutionellen Zusammenhängen leisten.

Weitere Tätigkeiten

- Betreuung der KöBeS-Publikationsreihe und des Internetauftritts der Forschungsstelle für Sprachentwicklung und Sprachdidaktik
- Technische Redaktion des KöBeS-Jahresbericht 2021

Charlotte Stehr

Zur Person

Charlotte Stehr studierte die Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität zu Köln und schloss 2020 ihren Master of Education ab. Während des Studiums war sie als studentische Hilfskraft am Institut für deutsche Sprache und Literatur I (IDSL I) und am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache tätig. Seit Dezember 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II (IDSL II) in der Arbeitsgruppe Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Jost und ist Teil des Projekts VERA-BiSS. Zudem gehört sie zum Forschungsnetzwerk BiSS-Transfer. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Lesekompetenz sowie der datenbasierten Unterrichtsentwicklung im Leseunterricht.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Hauptseminar (BA): Strukturen und Vermittlung der Rechtschreibung

Wintersemester 2022/2023

- 1x Hauptseminar (BA): Strukturen und Vermittlung der Rechtschreibung

Qualifikationsprojekt

Förderentscheidungen von Lehrkräften im Leseunterricht auf Basis der VERA-8-Ergebnisse

(Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jost)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- September 2022: Datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung mit VERA – neue Ansätze und Perspektiven. (mit Dr. Carola Schnitzler und Dr. Sofie Henschel), AEPF-Tagung, Stuttgart.
- September 2022: Referenzwortschatz für die Schule in der schulischen Praxis: Zielgruppenorientierte Abfrage sprachdidaktisch und sprachwissenschaftlich begründeter Wortschätze für den Deutsch- und Fachunterricht. (mit Rebekka Wanka und Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek), SDD, Wien.
- August 2022: Kompetenzmessungen im Bereich Lesen in Deutschland und Österreich: Welchen Beitrag kann ein wechselseitiger Austausch zwischen Fachdidaktik und Schule für die Ergebnismutzung leisten? (mit Sarah Römer und Mahin Yahouzade), GFD, Wien.

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit im Projekt „VERA-BiSS“
- Unterstützung der Forschungsgruppe „Schriftlichkeit im Kontext von Mehrsprachigkeit“
- Mitglied im Symposium Deutschdidaktik

Vertr.-Prof. 'in Dr. Sabine Stephany

Zur Person

Sabine Stephany ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II und am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln. Sie hat Grundschullehramt u.a. mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch studiert und wurde mit einer Arbeit zum Thema Sprache und mathematische Textaufgaben promoviert. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lese- und Schreibforschung sowie Sprache im Fachunterricht. Am Mercator-Institut leitet sie das Forschungsprojekt „Die Schreibstarken - Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule“, das in Kooperation mit den Stadtstaaten Hamburg und Berlin durchgeführt wird. Seit dem WiSe 2022/23 vertritt sie die Professur für deutsche Sprache und ihre Didaktik am IDSL II.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Proseminar (BA): Phonetik, Phonologie, Graphematik
- 1x Hauptseminar (MA): Orthografiedidaktik

Qualifikationsprojekt (Habilitation)

Zusammenhänge beim Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung von mentaler und textueller Kohärenz (*Arbeitstitel*)

(Betreuer: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Schreibflüssigkeit fördern mit den „Schreibstarken“ – Effekte und Implementationsgüte eines Trainingsprogramms für die Grundschule. Vortrag, Symposium Deutschdidaktik (zus. mit Anne Griepentrog und Alina Koch), Wien, September 2022.
- Die Entwicklung der Leseflüssigkeit von Klasse 3 bis 7 – Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie. Vortrag, Symposium Deutschdidaktik (zus. mit Christopher Sappok und Markus Linnemann), Wien, September 2022.
- Förderung der Schreibflüssigkeit in der Grundschule. Vortrag, dieS-Sommerschule, Schloss Rauischholzhausen, Juli 2022.
- The impact of depth and breadth of vocabulary knowledge on writing fluency and text production. Vortrag, Tagung der Special Interest Group Writing der European Association for Research on Learning and Instruction (SIG Writing) (zus. mit Markus Linnemann). Umeå (Schweden), Juni 2022.
- Effects of a writing fluency training and its implementation in everyday school life. Vortrag, Tagung der Special Interest Group Writing der European Association for Research on Learning and Instruction (SIG Writing) (zus. mit Anne Griepentrog). Umeå (Schweden), Juni 2022.
- Förderung der Schreibflüssigkeit in der Grundschule. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung des BiSS-Verbundes Augsburg (zus. mit Anne Griepentrog), Februar 2022.

- Förderung der Schreibflüssigkeit. Lehrerfortbildung für den BiSS-Verbund Sachsen-Anhalt (zus. mit Anne Griepentrog), Januar 2022.
- Lehrauftrag an der PH Freiburg: Sprachbildung im Fachunterricht: Scaffolding - Seminar im Rahmen des Hochschulzertifikats Deutsch als Zweitsprache (SoSe 2022).

Weitere Tätigkeiten

- Sprecherin der AG Leseverstehen im Symposium Deutschdidaktik (zusammen mit Jun.- Prof.'in Dr. Anke Schmitz)
- Leitung des Forschungsprojekts „Die Schreibstarken – Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule“, (zus. mit Prof. Dr. M. Becker-Mrotzek), Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
- 01/2022 – 12/2022 Koordinatorin des Nachwuchsnetzwerks am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (zusammen mit Viktoria Michels)
- bis 09/2022 Mitglied im Promotionsausschuss der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln
- Organisation und Moderation des Symposiums „Sprachliches und fachliches Lernen vernetzen - die Idee des sprachsensiblen Fachunterrichts“ im Rahmen der Jahrestagung des Mercator-Instituts (zus. mit Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek), Köln, Juni 2022
- Organisation und Moderation des 5. (virtuellen) Arbeitstreffens der AG Leseverstehen im
- Symposium Deutschdidaktik, Thema: Digitales Lesen – Lesen digital (zus. mit Jun.-Prof.' Dr. Anke Schmitz), Mai 2022.

Daniela Wamhoff

Zur Person

Daniela Wamhoff ist seit Oktober 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDSL II sowie am Mercator-Institut in der Abteilung „Sprache und Profession“. Sie studierte die Fächer Deutsch und Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an den Universitäten Osnabrück und Köln mit Auslandsaufenthalt an der Staatlichen Universität Twer (Russische Föderation) und am Goethe-Institut Moskau. Des Weiteren absolvierte sie das Weiterbildungsstudium ‚DaZ Intensiv‘ am Mercator-Institut. Während ihrer Studienzeit war sie als Nachhilfelehrkraft an verschiedenen Instituten sowie als wissenschaftliche Hilfskraft am Mercator-Institut tätig.

Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts beschäftigt sie sich mit dem Einfluss von Sprachvergleichen auf das Sprachwissen von Mehrsprachigen. Ihre bisherigen Lehrveranstaltungen waren in den Bereichen Morphosyntax, Semantik, Sprachtypologie, Sprachgeschichte, Mehrsprachigkeit sowie Deutsch als Zweitsprache angesiedelt.

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2022/2023

- 1x Proseminar (BA): Morphosyntax und Sprachtypologie
- 1x Proseminar (BA): Sprachwandel des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA): Mehrsprachigkeit

Qualifikationsprojekt

Der Einfluss von Sprachvergleichen auf das Sprachwissen von Mehrsprachigen (*Arbeitstitel*)

(Betreuung: Prof. Dr. Alexandra Zepter & Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek)

Unterschiedliche Ansätze von Mehrsprachigkeitsdidaktik nutzen den Sprachvergleich als Kernelement und setzen ihn mit dem Ziel ein, Sprachbewusstheit zu fördern. Inwieweit sich dieser tatsächlich förderlich auswirkt, ist bislang jedoch kaum empirisch abgesichert. Dieses Desiderat greift das vorliegende Dissertationsprojekt auf: Es fokussiert sich auf die Frage, inwieweit Sprachvergleiche implizites und explizites Sprachwissen – als Facetten und operationalisierbare Merkmale von Sprachbewusstheit – fördern. Die Definition beider Wissensarten lehnt sich dabei an die Konzeptualisierung von Sprachwissen nach Bredel (2013) an.

Der Fragestellung wird nachgegangen in Form einer Feldstudie an mehreren Haupt-, Berufs- und Gesamtschulen in NRW. Die Datenerhebung erfolgt durch ein integratives Mixed-Methods-Design, bestehend aus einem quantitativ ausgerichteten Test zum Sprachwissen und einem Interview auf Basis des Tests, das durch QIA induktiv-deduktiv ausgewertet wird.

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Seit September 2019: „*Wie kann die Rechtschreibkompetenz von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern gefördert werden?*“. Webinare für Lehrkräfte der Länder Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und der Hansestadt Hamburg im Rahmen der Webinarreihe „Orthographie lehren und lernen“ des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (zus. mit Dr. Valerie Lemke).

Weitere Tätigkeiten

- Seit 2019: Koordination der Ferienschule im Rahmen des Kooperationsprojekts „Sprachliche Bildung“.

Dr. Lotte Weinrich

Zur Person

Lotte Weinrich absolvierte ein Lehramtsstudium mit den Fächern Deutsch und Sport in München und Köln. Seit 1989 ist sie am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln tätig. 1991 wurde sie bei Prof. Lewandowski promoviert. Seit 1999 ist sie als Akademische Rätin am Institut beschäftigt. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die sprachlich-literarische Bildung in der Primarstufe sowie in Deutschfördergruppen der Sekundarstufe I.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

(Lehrdeputatsreduktion um 50 %)

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA) Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Kindern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

Wintersemester 2022/2023

(Lehrdeputatsreduktion um 50 %)

- 1x Seminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen
- 1x Hauptseminar (BA) Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht
- 1x Hauptseminar (MA): SULA – Sprache und Literatur anregen (zus. mit Dr. Antje Arnold)

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- 12.11.22, Fortbildung am Fortbildungstag Deutsch: „Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache“ an der Universität Bonn zum Thema: „Das Bilderbuch als Sprachspielangebot“.
- 07.12.22, Lehrerfortbildung an der Jan-Wellem-Schule (Düsseldorf), Förderschule für Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung zum Thema: „Das Bilderbuch als Sprachspielangebot“ (zus. mit Dr. Antje Arnold).

Weitere Tätigkeiten

- Mitarbeit in dem Ukraine-Projekt „SULA – Sprache und Literatur anregen“, zusammen mit Antje Arnold, Sophie Begon, Svea Corban, Rolf Füllmann, Birgit Gunsenheimer, Pia Königs, Alena Nussbaum.

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter

Zur Person

Alexandra L. Zepter ist außerplanmäßige Professorin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sprache und Körper bzw. Performativität, sprachliches Lernen und ästhetische Erfahrung, inklusive Sprachdidaktik, sprachsensibler Fachunterricht, Deutsch als Zweitsprache. In der Lehre bildet interdisziplinäres Forschendes Lernen einen weiteren Schwerpunkt.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaften des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): Begleitung Studienprojekte im Praxissemester

Wintersemester 2022/2023

- 1x Einführungsseminar (BA): Einführung in die Sprachwissenschaften des Deutschen
- 1x Hauptseminar (MA): Vorbereitung Praxissemester
- 1x Hauptseminar mit sonderpädagogischem Fokus (MA): Förderung der emotional-sozialen Entwicklung mit Sprache und Literatur – sprachlich-literarisches Lernen mit Emotion; Kooperationsseminar von IDSL 2 und dem Arbeitsbereich Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

Vorträge und andere externe Veranstaltungen

- Dezember 2022: „Performative Zugänge zu grammatischem Lernen in der Zweitsprache“. Gastvorlesung, zusammen mit Doreen Bryant. In der LiteracyLab-Reihe „Zugänge – Übergänge – Grenzgänge“ des Instituts für Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich, Grundschuldidaktik Deutsch, Universität Leipzig
- November 2022: „doing research“ – Werkstattgespräche zur qualitativen Forschung in der Lehrer*innenbildung: DiskutantIn für den Vortrag von Matthias Proseke: „Die unterrichtliche Nutzung digitaler Medien und die Frage nach dem Wandel von Unterricht“ (in digitalem Format)
- November 2022: „Förderung der emotional-sozialen Entwicklung mit Sprache und Literatur – sprachlich-literarisches Lernen mit Emotion in Schule & Ausbildung“. (Lehr-) Projektvorstellung (Projektleitung/Kooperation: Daniela A. Frickel, Tatjana Leidig, Mareike Urban, Alex Zepter), Perspektivveranstaltung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW: „Kreativpotentiale entfalten – Kulturelle Bildung in Schule“, Remscheid
- November 2022: Graduiertenretreat der Forschungsklasse „Sprachdidaktik Deutsch“ der UzK-Graduiertenschule für Lehrerinnenbildung (Sprecher:innen Alex Zepter und Thorsten Pohl) in Hattingen
- Oktober 2022: „Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache“. Ganztägiger Workshop, zusammen mit Doreen Bryant. Im Zertifikatslehrgang Deutsch als Zweitsprache, Institut Unterstrass, PH Zürich
- September 2022: Ausrichtung und Moderation der Sektion „Inklusion und Umgang mit Heterogenität“, zusammen mit Bettina Bock. Symposium Deutschdidaktik 2022: Dimensionen des Politischen. Universität Wien
- September 2022: Ausrichtung und Moderation der Poster-Sektion, zusammen mit Ricarda Freudenberg, Barbara Geist, Stefan Krammer, Matthias Leichtfried und Björn Rothstein. Symposium Deutschdidaktik 2022: Dimensionen des Politischen. Universität Wien
- Juli 2022: „Performative Konzepte grammatischen Lernens in der Zweitsprache“. Konzeptworkshop mit Doreen Bryant. 8. Treffen der AG „Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung“ (Symposium Deutschdidaktik), Universität Leipzig
- Juni 2022: „Performativ-ästhetische Dimensionen des generativen Schreibens“. Workshop, Lehramtsinitiative der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, DGfS-Jahrestagung 2022, Eberhard Karls Universität Tübingen

- Mai 2022: „doing research“ – Werkstattgespräche zur qualitativen Forschung in der Lehrer*innenbildung: DiskutantIn für den Vortrag von Nicole Naeve-Stoß: „Ausgangspunkte Forschenden Lernens im Praxissemester – Zum Entdecken des Erkenntnisinteresses und zur Relevanz von wissenschaftlichem Wissen im Studienprojekt“ (in digitalem Format)
- März 2022: Gastprofessur an der Universität Bologna, Fakultät für Fremdsprachen und Philologien (Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture moderne), Italien. Die Einladung erfolgte im Rahmen der Forschungs Kooperation zum Thema des Zusammenspiels kognitiver und körperlicher (physisch-sinnlicher und emotionaler) Dimensionen im Übersetzungsprozess.
- März 2022: "Linguistic diversity and inclusion from the perspective of language learning". Gastvortrag im Rahmen der Gastprofessur, Universität Bologna
- März 2022: "Embodied Translating". Workshop mit Studierenden im Rahmen der Gastprofessur, Universität Bologna
- März 2022: „Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache“. Vorstellung der Publikation Bryant/Zepter 2022 für DaF-Dozierende im Rahmen der Gastprofessur, Goethe-Zentrum Bologna
- Januar 2022: „Sprachliches Lernen im inklusiven Deutschunterricht: Implikationen für die Lehrer:innenbildung“. Gastvortrag. Werkstattgespräch zu Studienelementen inklusiver Bildung in den Sprachdidaktiken. Universität Kassel (aufgrund der Pandemie in digitalem Format)

Weitere Tätigkeiten

- Seit Oktober 2022: Stellvertreterin der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität zu Köln aus der Gruppe der Professorinnen
- Seit April 2022: Geschäftsführende Direktorin des Instituts für deutsche Sprache und Literatur (IDSL) II; Fächergruppensprecherin der Fächergruppe 3 (Deutsche Sprache und Literatur)
- 2021 – 2023 : Stellvertretende Vorsitzende der zentralen Gleichstellungskommission der Universität zu Köln
- Mitglied Vorbereitungsausschuss für das 24. Symposium Deutschdidaktik (SDD) an der Universität Wien, Österreich
- Internationale Forschungs Kooperation mit Universität Bologna (Italien): ‚Körper, Sprachgefühl und Übersetzung‘

05

05

Internationale
Kooperationen

05 Internationale Kooperationen

Ukraine digital: SULA – Sprache und Literatur anregen.

(Autorin: Pia Königs)

Im Rahmen der DAAD-Förderlinie „Ukraine digital: Studienerfolg in Krisenzeiten sichern“ widmet sich das Projekt „SULA – Sprache und Literatur anregen“ der Entwicklung eines virtuellen Fortbildungsraumes, der in der Verschränkung zweier Wirkungsbereiche (Schule und Hochschule) in erster Linie die Aufrechterhaltung digitaler Lehrangebote an der ukrainischen Nationalen Iwan-Ohijenko-Universität (Kamianets-Podilskyi Ivan Ohienko National University) fokussiert und darüber hinaus einen weiterführenden Austausch zwischen Forschenden und Studierenden der Partneruniversitäten ermöglichen soll. Demzufolge startete – aufbauend auf Ergebnissen aus Lehre und Forschung des IDSL II in den Bereichen Sprachförderung und sprachlich-literarisches Lernen – im Sommersemester 2022 bzw. Wintersemester 2022/2023 die Entstehung eines digitalen Lehr-Lernarrangements.

Ziel dessen ist im ersten Schritt die fachdidaktische Konzeption und Evaluierung von Unterrichtsmaterial durch (deutsche und ukrainische) Hochschullehrer:innen und Studierende in der Lehramtsausbildung sowie im zweiten Schritt die Bereitstel-

lung des Materials für Schüler:innen und Lehrer:innen in mehrsprachigen (DaZ-/DaF-) Schulklassen. Bislang haben Bachelor- und Masterstudierende in Begleitung ihrer Dozierenden (Co-Teaching) für die auf Mündlichkeit ausgelegten Bausteine des Lehr-Lernangebots (Wortschatz, Grammatik, Multimodalität) unterschiedliche Fördermaterialien inklusive fachdidaktischer Kommentierungen in Form von Erklärvideos erarbeitet. Als Nächstes sind die Evaluierung und Erprobung der Materialien geplant.

Unterstützung für weiterführende Umsetzungen erhalten die Partneruniversitäten des SULA-Projekts von der Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Fördermaterial zum Baustein „Wortschatz“:
Erzähltsche [Bildquelle: © Alena Nußbaum]

Laufzeit: 2022

Kontakt:

Projektleitung:

Dr. Antje Arnold

Dr. Antje Arnold

a.arnold@uni-koeln.de

Projektteam:

Weiterführende Informationen:

Dr. Antje Arnold

<https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/ukraine-digital/>

Sophie Begon

<https://idsl2.phil-fak.uni-koeln.de/internationales/ukraine/sula>

Dr. Ganna Bratystya

Svea Corban

<https://eng.kpnu.edu.ua/>

PD Dr. Rolf Füllmann

Dr. Diana Gebele

Birgit Gunsenheimer

Dr. Tetiana Kalyniuk

Pia Königs

Alena Nußbaum

Dr. Lotte Weinrich

SOFIA – Lehr- und Forschungskooperationen der Germanistik

(Autor: Matthias Knopp)

Im Rahmen der erneuten Verlängerung des vom DAAD geförderten Partnerschaftsprogramms der Philo-

sophischen Fakultät der Universität zu Köln mit der St. Kliment Ohridski Universität in Sofia und den wiederge-

wonnenen Reisemöglichkeiten nach den Pandemiehochzeiten haben sich auch 2022 Wissenschaftler*innen beider Universitäten besuchen können. Im Oktober reisten Dr. Caroline Schuttwowski und Dr. Nadine Bieker für ein einwöchiges Blockseminar zum Thema Semantik nach Sofia. Dort erarbeiteten sie mit den Studierenden die Grundlagen zu den Bereichen Sprache und Kommunikation, Semiotik, Bedeutungsebenen,

Wortebene, Satzebene, Semantik und Pragmatik, Sprache und Denken, Geschlecht und Jugendsprache. Im Dezember reiste dann Prof. Dr. Plamen Tsvetkov für Literaturrecherchen und kollegiale Lehrhospitationen nach Köln. Die Kooperation wird von Dr. Matthias Knopp für den Bereich Germanistik verantwortet.

06

06

Lehrforschungs-
projekte

06 Lehrforschungsprojekte

EINS – Den Einstieg in Sprache erleichtern: Sprachlich-literarische Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern

(Autorin: Eveline Einhauser)

Das EINS-Projekt, das 2016 als Team-Projekt von sechs Dozent:innen aus der Sprach- und der Literaturdidaktik entwickelt wurde (Antje Arnold, Eveline Einhauser, Daniela Frickel, Andreas Seidler, Lotte Weinrich, Alexandra L. Zepter) und sich seitdem zum Ziel setzt, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten (Sprach-)Lernerfahrungen, die noch nicht lange in Deutschland leben, einen literaturbasierten Zugang zum Deutschen zu ermöglichen, konnte nach einer Phase coronabedingter Zwischenlösungen wieder uneingeschränkt in Präsenz durchgeführt werden.

Geleitet von dem Grundgedanken, die teilnehmenden Schüler:innen über literarische, auch auf emotionaler Ebene ansprechende Texte von Anfang an mit bildungssprachlichen Elementen des Deutschen zu konfrontieren und dabei diverse performative Möglichkeiten zu nutzen, konnte das Projekt wieder dazu beitragen, mögliche Hemmschwellen bei ganz neu zugewanderten Schüler:innen zu überwinden oder bereits etwas weiter

fortgeschrittene Schüler:innen bei der Entwicklung umfassenderer sprachlicher Kompetenzen zu unterstützen, die ihnen den Wechsel in eine Regelklasse erleichtern. Davon konnten in diesem Jahr auch zahlreiche Kinder und Jugendliche aus der Ukraine profitieren.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden, die im Rahmen vorbereitender Seminare im Masterstudium mit dessen Konzept vertraut gemacht wurden. Neben der Auseinandersetzung mit zentralen theoretischen Aspekten konnten sie ihren Blick für geeignete Texte und Methoden schärfen. Zudem wurde ihnen ein breites Spektrum an Materialien zu verschiedenen Bausteinen mit jeweils unterschiedlichen grammatischen Schwerpunkten zur Verfügung gestellt, auf das sie in der praktischen Phase der Veranstaltung zurückgreifen und das sie den Bedarfen ihrer jeweiligen Gruppe entsprechend abwandeln und erweitern konnten. Im Zentrum stehen grundsätzlich ästhetisch-emo-

tional ansprechende Texte, über die die Schüler:innen auf vielfältige Weise zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Deutschen angeregt werden können. Im Anschluss an die vorbereitenden Sitzungen konnten die Studierenden wöchentlich in Zweier-Teams eine zumeist sehr heterogene Gruppe von geflüchteten Kindern bzw. Jugendlichen unterrichten. Dabei standen sie im Austausch mit der Dozentin und der Seminargruppe. In Zwischen- und Abschlussitzungen wurden die Erfahrungen reflektiert und ausgewertet.

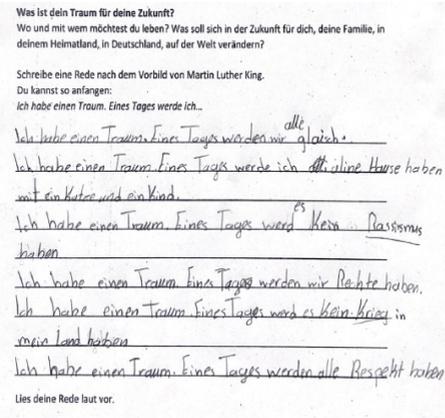
Das Spektrum an teilnehmenden Schulen hat sich inzwischen vergrößert, da das Konzept nun auch erfolgversprechend an Grundschulen erprobt werden konnte. Zentrale Zielgruppe sind jedoch nach wie vor Schüler:innen der Sekundarstufe I.

Die mit einem hohen Aufwand verbundene Organisation wurde gewohnt zuverlässig von Karoline Gebala übernommen, der es gelungen ist, die Wünsche von insgesamt 143 studentischen Förderkräften mit den Bedarfen von 13 Schulen abzustimmen. Insgesamt konnten 2022 186 Schüler:innen unterstützt werden.

Eingebunden ist das Projekt in das *Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung*, das gemeinsam vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache sowie dem ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln) verantwortet wird.

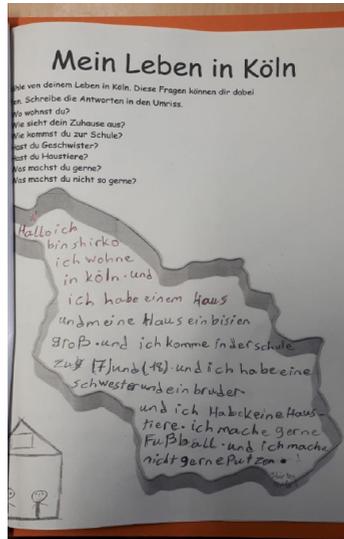


Arbeiten mit Demek-Wortlisten



Schülerin, 14 Jahre, Herkunftsland: Syrien, seit knapp zwei Jahren in Deutschland

Ausgangspunkt für die eigene Textproduktion: die „I have a dream“-Rede von Martin Luther King



Schüler, 13 Jahre, Herkunftsland: Syrien, seit drei Monaten in Deutschland

Erstes Kennenlernen mit Wohnortfokussierung als Alternative zum üblichen Steckbrief



Schülerin, 12 Jahre, Herkunftsland: Ghana

Superheldenträume: „... Ich verstehe alle sprachen in der Welt.“

07

Publikationen der
Mitglieder der
Forschungsstelle

07 Publikationen der Mitglieder der Forschungsstelle

Becker-Mrotzek, Michael (2022): Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen von BiSS. Ergebnisse für die Sekundarstufe und für etappenübergreifende Projekte. Trägerkonsortium BiSS-Transfer. https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2022/03/BiSS_PA_WissBegleitung2_web.pdf. Abgerufen am 19.01.2023.

Becker-Mrotzek, Michael (2022): Wirksame Konzepte der Sprachförderung implementieren. Erfahrungen aus der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS). In: McElvany, Nele/Lepper, Chantal/Becker, Michael/Gaspard, Hanna/Lauermann, Fani (Hg.): Schulische Intervention. Wie kann Wissenschaft-Praxis-Transfer gelingen? Münster: Waxmann. S. 81-94.

Becker-Mrotzek, Michael (2022): Sprachliche Bildung in der heterogenen Gesellschaft. In: Leseräume - Zeitschrift für Literalität in Schule und Forschung. Jg. 9, H. 8. S. 1-11.

Becker-Mrotzek, Michael (2022): Scriptoria: Prinzipien der Förderung textsortenübergreifender Schreibkompetenz. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann. S. 149-160.

Becker-Mrotzek, Michael (2022): Schreibkompetenz: Überlegungen zu einem didaktischen Konstrukt. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann. S. 9-28.

Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.) (2022): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann.

Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (2022): Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz: empirische Ansätze. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann. S. 187-208.

- Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (2022): Schreibkompetenz entwickeln und erforschen: Perspektiven. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann. S. 281-292.
- Becker-Mrotzek, Michael/Lemke, Valerie (2022): Gute Schreibaufgaben für alle Fächer. In: Busse, Vera/Müller, Nora/Siekmann, Lea (Hg.): Schreiben fachübergreifend fördern. Grundlagen und Praxisanregungen für Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung. Hannover: Klett-Kallmeyer. S. 73-95.
- Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim/Grießbach, Johanna/von Dewitz, Nora/Schöneberger, Christiane (Hg.) (2022): Sprachliche Bildung im Transfer: Konzepte der Sprach- und Schriftsprachförderung weitergeben. Stuttgart: Kohlhammer.
- Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim (2022): Wirksame Konzepte der Sprachförderung implementieren. Erfahrungen aus der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS). In: McElvany, Nele/Lepper, Chantal/Becker, Michael/Gaspard, Hanna/Laueremann, Fani (Hg.): Schulische Intervention. Wie kann Wissenschaft-Praxis-Transfer gelingen? Münster: Waxmann. S. 81-94.
- Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim (2022): Zur Einführung: Transfer, Multiplikation und Dissemination in BiSS. In: Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim/Grießbach, Johanna/von Dewitz, Nora/Schöneberger, Christiane (Hg.): Sprachliche Bildung im Transfer: Konzepte der Sprach- und Schriftsprachförderung weitergeben. Stuttgart: Kohlhammer. S. 11-22.
- Behr, Jule/Boesken, Gesine/Dahlmanns, Klaus/Friebe, Christian/Habicher, Alexandra/Keeley, Caren/Kreiten-Bresges, Marga/Lammerding, Sandra/Leidig, Tatjana/Pütz, Elisabeth/Schonebeck, Anna und Zepfer, Alexandra L. (Hg.) (2022): Forschendes Lernen im Praxissemester. Ausgewählte Studienprojekte des vierten fakultätsübergreifenden Präsentationstags 2021. In: Praxisphasen innovativ, Band 17. Universität zu Köln: Zentrum für LehrerInnenbildung.
- Bieker, Nadine (2022): Die Kategorie 'Geschlecht' im DaF/DaZ-Kontext. In: Anika Freese und Oliver Niels Völkel (Hg.): gender_vielfalt_sexualität(en) im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

- Bieker, Nadine (2022): Geschlecht-er-lesen 2.0. Wenn aus ♀ und ♂ Individuen werden. In: Dziak-Mahler, Myrle/Schratz, Michael/Wagenitz, Axel/Wörner, Kai (Hg.): Zukunft Schule. Theoretische Ansätze und Praxisbeispiele zu neuen Lernwelten und Trends in der schulischen Bildung. Münster: Waxmann.
- Bieker, Nadine/Schindler, Kirsten (2022): Expertise zum Thema "Sprach- und hochschuldidaktische Aspekte genderinklusive Sprache" für das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung. URL: [netzwerk_fgf_studie_nr_36_f_web_220120.pdf](https://www.netzwerk_fgf_studie_nr_36_f_web_220120.pdf) (nrw.de).
- Bieker, Nadine/Schindler, Kirsten (2022): Potenziale eines geschlechterreflektierenden Deutschunterrichts für DaZ-Lernende. In: Dannecker, Wiebke/Schindler, Kirsten (Hg.): Diversitätsorientierter Deutschunterricht. SLLD. URL: <https://omp.ub.rub.de/index.php/SLLD/catalog/view/223/197/1187>.
- Bieker, Nadine/Schuttkowski, Caroline (2022): Internationale Lehrkooperationen in Zeiten der Pandemie: 'Einführung in die Semantik' als Onlineseminar. In: Zeitschrift des Bulgarischen Deutschlehrerverbands (Themenheft: Unterricht auf Distanz - Herausforderungen und Perspektiven). S. 51-52.
- Bock, Bettina M. (2022): Bildungssprachliche Norm – Abweichung in der Inklusion? In: Der Deutschunterricht (Themenheft „Richtiges und gutes Deutsch?“). H. 4. S. 27-38.
- Bock, Bettina M. (2022): Multimodale Lesekompetenz und Differenzierung in Lehrwerken. Die Visualität von Texten als Herausforderung und als Chance. In: Dannecker, Wiebke/Schindler, Kirsten (Hg.): Diversitätsorientierte Deutschdidaktik. SLLD-B. Bd. 4. S. 120-140.
- Bock, Bettina M./Goldbach, Anne/Schuppener, Saskia (2022): Zum Dilemma kategorialer (Re-)Produktion durch Leichte Sprache im Spannungsfeld von Selbstvertretung, Zielgruppenbezug und Differenzherstellung. In: Müller, Thomas (Hg.): Sonderpädagogik – zwischen Dekategorisierung und Rekategorisierung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 198-208.
- Bock, Bettina M./Pappert, Steffen/Škerlavaj, Tanja (Hg.) (2022): Grenzgänge: Eine Spritztour durch Text-, Stil- und Zeichengefilde. Festschrift für Ulla Fix. Berlin: Frank & Timme.

- Bredthauer, Stefanie (2022): Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht. In: Földes, Csaba/Roelcke, Thorsten (Hg.): Handbuch Mehrsprachigkeit. Berlin: De Gruyter. S. 339-353. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110623444-015>.
- Bredthauer, Stefanie (2022): Buchrezension von: Hepp, M. & Salzmann, K. (2020): Sprachvergleich in der mehrsprachig orientierten DaF-Didaktik. Theorie und Praxis. In: Deutsch als Fremdsprache (DaF). H. 4. S. 252-254.
- Bredthauer, Stefanie/Goltsev, Evghenia (2022): „Eine Vielzahl von Möglichkeiten [...], Mehrsprachigkeit sinnvoll in den Unterricht zu integrieren“ – Mehrsprachige Ansätze in der Lehrkräfteprofessionalisierung. In: Fenkart, Gabriele/Khan-Svik, Gabriele/Krainer, Konrad/Maritzen, Norbert (Hg.): Die Kunst des Widerstands. Innsbruck: StudienVerlag. S. 247-255.
- Bredthauer, Stefanie/Schmenk, Barbara (2022): Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit – Perspektiven von zwei Kontinenten. In: ÖDaF-Mitteilungen. Jg. 38. H. 1&2. S. 219-226. DOI: <https://doi.org/10.14220/odaf.2022.38.1.219>.
- Bredthauer, Stefanie/von Dewitz, Nora (2022): Mehrsprachige Unterrichtselemente in Vorbereitungsklassen. In: Birkner, Karin/Hufeisen, Britta/Rosenberg, Peter (Hg.): Spracharbeit mit Geflüchteten. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 159-178.
- Bulut, Necle/Bredthauer, Stefanie (2022): Einfluss von Mehrsprachigkeit auf schriftsprachliche Kompetenzen. In: Kalkavan-Aydin, Zeynep (Hg.): Schriftspracherwerb und Schriftvermittlung bei Mehrsprachigkeit. Münster: Waxmann. S. 79-96.
- Bryant, Doreen/Zepter, Alexandra L. (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. In: Narr Studienbücher. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Dannecker, Wiebke/Schindler, Kirsten (Hg.) (2022): Diversitätsorientierte Deutschdidaktik. SLLD-B. DOI: <https://doi.org/10.46586/SLLD.223>.

- Dresing, Pirkko Friederike (2022): (Bildungs-) Sprachliche Normen im Umgang mit (Sach-) Texten im inklusiven Kontext. In: Dannecker, Wiebke / Schindler, Kirsten (Hg.): Diversitätsorientierte Deutschdidaktik: Theoretisch-konzeptionelle Fundierung und Perspektiven für empirisches Arbeiten. SLLD Band 4. Bochum: RUB. S. 142-143. DOI: <https://www.doi.org/10.46586/SLLD.223>.
- Einhauser, Eveline (2022): Bilder(bücher) und Emotionen als Sprech- und Erzählenlässe. In: Bryant, Doreen/Zepter, Alexandra L. (Hg.): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 138-152.
- Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Huynh, Ilham/Laubmeister, Clara/Lee, Curie/Melzer, Conny/Schwank, Inge/Weck, Hannah/Ziemen, Kerstin (Hg.) (2022): Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Gerhard, Kristina/Heuser, Vanessa/Samawaki, Aryana (2022): Förderung des pädagogischen Wissens für inklusiven Unterricht von angehenden Lehrkräften durch ein E-Learning Modul – eine quasi-experimentelle Studie. In: Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Huynh, Ilham/Laubmeister, Clara/Lee, Curie/Melzer, Conny/Schwank, Inge/Weck, Hannah/Ziemen, Kerstin (Hg.) (2022): Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 111-123.
- Frantik, Petr (2022): Mehrsprachigkeit und jüdisches Leben in Köln. In: ZMI-Magazin 2021/2022. S. 37-40.
- Frantik, Petr/Gebele, Diana/Kaleta, Magdalena/Wamhoff, Daniela (2022): Kölner Ferienschule als Ort sprachlicher und digitaler Bildung. In: Harsch, Nina/Jungwirth, Martin/Noltensmeier, Yvonne/Stein, Martin/Willenberg, Nicola (Hg.): Tagungsband „Diversität Digital Denken – The Wider View“, WTM Münster. S. 393-396. DOI: <https://doi.org/10.37626/GA9783959871785.0.39>.

- Fränkel, Silvia/Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Schroeder, René (2022): Wie reflektieren Studienanfänger*innen inklusiven Unterricht? Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Reflexionskompetenz von Lehramtsstudierenden. In: Schaper, Niclas/Vogelsang, Christoph (Hg.): Lehrerbildung auf dem Prüfstand. Themenheft: Erfassung und Förderung von Reflexionskompetenz in der Lehrerbildung. Landau: Verlag Empirische Pädagogik. S. 195-215.
- Fränkel, Silvia/Dahlmanns, Claus/Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Heuser, Vanessa/Laubmeister, Clara/Leidig, Tatjana/Melzer, Conny/Samawaki, Aryana/Schroeder, René/Weck, Hannah (2022): Inklusive Bildung im Studium reflektieren – der Zertifikatskurs „Handlungswissen Inklusion“ zur Förderung der Reflexionskompetenz an der Universität zu Köln. In: QfI - Qualifizierung für Inklusion. Bd. 4. Nr. 1, o. S.
- Gantefort, Christoph/Giesau, Marlis/Socha, Monika/Gutenberg, Janna/Lawida, Cedric (2022): Methodenpool für sprachsensiblen (Fach-)Unterricht. URL: https://methodenpoolapp.de/pdfs/info/Methodenpool_How-To_2022.pdf.
- Gartfelder, Konstantin/Knopp, Matthias/Schindler, Kirsten (2022): Pädagogische Inwertsetzung digitaler Medien als Kompetenz von Lehramtsstudierenden – Erste Ergebnisse aus dem Projekt DiSK/Deutsch. In: Knopp, Matthias/Bulut, Necle/Hippmann, Kathrin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Münster/New York: Waxmann. S. 91-117.
- Gebele, Diana/Zepter, Alexandra L./Königs, Pia/Budke, Alexandra (2022): „Metacognition in Argumentative Writing Based on Multiple Sources in Geography Education“. In: European Journal of Investigation in Health, Psychology and Education 12. pp. 948-974.
- Gebele, Diana/Kaleta, Magdalena/Wamhoff, Daniela (2022): Sprachliche Bildung und Digitalisierung in der Lehrkräftebildung am Beispiel des Projektes ‚Ferienschule‘ der Universität zu Köln. In: Knopp, Matthias/Bulut, Necle/Hippmann, Karin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Münster/New York: Waxmann. S. 337-354.

Gutenberg, Janna/Lawida, Cedric (2022): Basiswissen: Digitalisierungsbezogene Sprachkompetenzen als Bildungsauftrag. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen Sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/221120_Basiswissen_DigitalisierungsbezogeneSprachkompetenzen.pdf. Abgerufen am 13.01.2023.

Gutenberg, Janna/Schröter, Laura-Joanna/Gutenberg, Maite (2022): Simulation Globale. Methodenpool für sprachsensiblen Fachunterricht. https://methodenpoolapp.de/pdfs/Simulation_Globale_final.pdf. Abgerufen am 07.12.2022.

Gutenberg, Janna/Lawida, Cedric (2022): Digitalisierungsbezogene Sprachkompetenzen als Bildungsauftrag. https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/221120_Basiswissen_DigitalisierungsbezogeneSprachkompetenzen.pdf. Abgerufen am 23.01.2023.

Hennes, Ann-Kathrin/Becker-Mrotzek, Michael (2022): Schreiben in und mit digitalen Medien. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/221120_Basiswissen_Schreiben_inundmit_digitalenMedien.pdf. Abgerufen am 06.01.2023.

Hoffmann, Lea (2022): Hermann Paul: „Die ganze Masse von Vorstellungen, die in der Seele des Menschen vorhanden ist, sucht sich nach Möglichkeit an den Wortschatz der Sprache anzuheften.“ In: Hoffmann, Lea/Fladung, Ilka (Hg.): Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft? Zur Einführung und Erinnerung. Weilerswist: Velbrück. S. 38-44.

Hoffmann, Lea/Fladung, Ilka et al. (Hg.) (2022): Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft? Zur Einführung und Erinnerung. Weilerswist: Velbrück.

Huesmann, Ilka/Woerfel, Till (2022): Basiswissen: Sprachliche Bildung im digitalen Wandel. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/221120_Basiswissen_SprachlicheBildung_digitalerWandel.pdf. Abgerufen am 06.01.2023

- Ivancic, Barbara/Zepter, Alexandra L. (Hg.) (2022): Embodied Translating - Mit dem Körper übersetzen. Special Issue. In: InTRAlinea. URL: https://www.intralinea.org/specials/embodied_translating.
- Ivancic, Barbara/Zepter, Alexandra L. (2022): Embodiment in Translation Studies: Different Perspectives. In: InTRAlinea Special Issue: Embodied Translating - Mit dem Körper übersetzen. URL: https://www.intralinea.org/specials/article/embodiment_in_translation_studies_different_perspectives.
- Ivancic, Barbara/Zepter, Alexandra L. (2022): A bodily and co-creative approach to teaching literary translation. In: InTRAlinea Special Issue: Embodied Translating - Mit dem Körper übersetzen. URL: https://www.intralinea.org/specials/article/a_bodily_and_co_creative_approach_to_teaching_literary_translation.
- Jost, Jörg (2022): Vergleichsarbeiten VERA-8 Deutsch. Ergebnisrückmeldungen für die Unterrichtsentwicklung nutzen. In: Franken, Anna Ulrike/Pertzel, Eva (Hg.): 12 Perspektiven auf den Deutschunterricht. Wissenswertes für Deutschlehrkräfte. MfSB NRW & QUA-LiS NRW. S. 374-430.
- Jost, Jörg (2022): Schreibaufgaben zur Indikation von Schreibkompetenz. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe: Theorie, Diagnose und Förderung. Münster: Waxmann. S. 118-132.
- Jost, Jörg/Souvignier, Elmar (2022): Keine Förderung ohne Diagnostik – keine Diagnostik ohne Förderung. In: Knopp, Matthias/Bulut, Necle/Hippmann, Kathrin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Münster: Waxmann. S. 271-286.
- Jambor-Fahlen, Simone/Philipp, Maik (2022): Prozess- und Produktperspektiven des Lesens von der Wortebene bis zu multiplen Texten. In: Jambor-Fahlen, Simone/Philipp, Maik (Hg.): Prozess- und Produktperspektiven des Lesens von der Wortebene bis zu multiplen Texten. Weinheim: Beltz Juventa. S. 9-33.
- Karstens, Fabiana/Jost, Jörg/Wieser, Dorothee (2022): Handeln und Perspektiven von Schüler*innen im Fach Deutsch (Sekundarstufe). In: Bennewitz, Hedda/de Boer, Heike/Thiersch, Sven (Hg.): Handbuch der Forschung zu Schülerinnen und Schülern. Paderborn: Brill/Fink (UTB). S. 350-357.

- Knopp, Matthias/Bulut, Neclé/Hippmann, Kathrin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (Hg.) (2022): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Waxmann.
- Knopp, Matthias/Bulut, Neclé/Hippmann, Kathrin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (2022): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Einführung in den Band. In: Ders. (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Waxmann. S. 11-22.
- Knopp, Matthias/Weinzierl, Christian (2022): Operationalisierungen von Kohärenzmanagement. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim (Hg.): Schreibkompetenz in der Sekundarstufe: Theorie, Diagnose und Förderung. Waxmann. S. 101-115.
- König, Johannes/Hanke, Petra/Glutsch, Nina/Jäger-Biela, Daniela/Pohl, Thorsten/Becker-Mrotzek, Michael/Schabmann, Alfred/Waschewski, Tina (2022): Teachers' professional knowledge for teaching early literacy: conceptualization, measurement, and validation. In: Educational Assessment, Evaluation and Accountability. DOI: <https://doi.org/10.1007/s11092-022-09393-z>.
- Krelle, Michael/Jost, Jörg/Henschel, Sophie/Stanat, Petra (2022): VERA digital: Anforderungen und Umsetzung im Fach Deutsch. In: Knopp, Matthias/Bulut, Neclé/Hippmann, Kathrin/Jambor-Fahlen, Simone/Linnemann, Markus/Stephany, Sabine (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Münster: Waxmann. S. 217-232.
- Lawida, Cedric (2022): METHODENPOOL: Würfeln. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. https://methodenpoolapp.de//pdfs/PDF_Würfeln_Final-220323.pdf. Abgerufen am 11.07.2022.
- Lawida, Cedric/Gutenberg, Janna (2022): Mit Instagram zu digitaler Textkompetenz. In: ON - Lernen in der digitalen Welt. H. 8. S. 26-27.

- Lawida, Cedric/Maahs, Ina-Maria (2022): Translanguaging digital. Wie durch die Förderung von digitaler Textkompetenz der Einbezug von Mehrsprachigkeit in allen Fächern gelingen kann. ProDaZ-Kompetenzzentrum. In: ProDaZ.
- Lemke, Valerie/Hoffman, Lea (2022): Schreibdidaktik. Literaturhinweise zur Linguistik. Band 12. Heidelberg: Winter.
- Linnemann, Markus/Stephany, Sabine/Lemke, Valerie/Bulut, Necle/Haider, Hilde/Roth, Hans-Joachim/Becker-Mrotzek, Michael (2022): The dimensionality of writing and reading fluency and its impact on comprehension and composition. In: Journal of Writing Research. Vol. 14. No. 2. pp. 185-227. DOI: <https://doi.org/10.17239/jowr-2022.14.02.02>.
- Maahs, Ina-Maria (2022): White saviors?! Deutschlehrkräfte in Sprachkursen. In: MiGAZIN. <https://www.migazin.de/2022/12/14/white-saviors-deutschlehrkraefte-in-sprachkursen/>. Abgerufen am 23.01.2023.
- Maahs, Ina-Maria (2022): Kölner Unterstützungsangebot für sprachliche Bildung in mehrsprachigen Klassen. In: BiSS Journal. H. 15. S. 21-25. https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2022/06/BiSS-Journal_15.pdf. Abgerufen am 23.01.2023.
- Maahs, Ina-Maria (2022): Gemeinsam nachhaltige Strukturen schaffen: Praxis, Bildungsadministration und Wissenschaft in der Kooperation. In: Becker-Mrotzek, Michael/von Dewitz, Nora/Grießbach, Johanna/Roth, Hans-Joachim/Schöneberger, Christiane (Hg.): Sprachliche Bildung im Transfer: Konzepte der Sprach- und Schriftsprachförderung weitergeben. Stuttgart: Kohlhammer. S. 181-188.
- Maahs, Ina-Maria/DeCapua, Andrea/Triulzi, Marco (2022): Incorporating multilingualism in German as a Second Language classes for adult Students with Limited or Interrupted Formal Education. In: European Journal of Applied Linguistics. DOI: 10.1515/eujal-2022-0019.
- Maahs, Ina-Maria/Lawida, Cedric/Achahboun, Tuba (2022): Mehrsprachig in allen Fächern: flexibel agieren durch Digitalisierung. In: Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln. Jg. 2021/22. S. 32-34.

- Maahs, Ina-Maria/Sotkov, Mihail (2022): „Dafür, dass alles so plötzlich kam, fand ich den Umstieg [...] gelungen!“ - Perspektiven von Teilnehmenden auf die coronabedingte Digitalisierung in Weiterbildungsstudien für Deutsch als Zweitsprache. In: PraxisForschungLehr*innenBildung. Bd. 4. Nr. 1. S. 1-18. <https://www.pflb-journal.de/index.php/pflb/article/view/5132>. Abgerufen am 23.01.2023.
- Maahs, Ina-Maria/Winter, Christina/Maier, Veit (2022): „Da keine SuS mit Deutsch als Zweitsprache in der Klasse waren, funktionierte die Unterrichtsstunde insgesamt relativ zufriedenstellend.“ Perspektiven von Lehramtsstudierenden auf sprachliche Heterogenität im Unterricht. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. H. 66. S. 34-51.
- Marx, Nicole/Urbann, Katharina (2022): Inklusive Lerngruppen im DaZ- und DaF-Unterricht – am Beispiel neu zugewanderter tauber und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache. Bd. 49. H. 1. S. 63-78. DOI: 10.1515/infodaf-2022-0004.
- Melzer, Conny/Herwix, Alexander/Scheer, David/Ferencik-Lehmkuhl, Daria (2022): Inklusion und Innovation. Potentiale eines Innovation Hub Inklusion für die Anregung und systematische Begleitung von sozialen Innovationsprozessen zur Umsetzung von Inklusion. In: k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung. Nr. 5. S. 1-21.
- Michels, Viktoria/Yilmaz Wörfel, Seda (2022): Basiswissen: Lesen in und mit digitalen Medien. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/2211120_Basiswissen_Lesen_inundmit_digitalenMedien.pdf. Abgerufen am 06.01.2023.
- Mörs, Michaela/Gutenberg, Janna (2022): Von der Sprachnachricht bis zum Podcast - Einsatzmöglichkeiten von Audioaufnahmen im Deutschunterricht. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes. Jg. 69. H. 4. S. 434-440.
- Philipp, Maik/Jambor-Fahlen, Simone (2022): Lesen: Prozess- und Produktperspektiven von der Wortebene bis zu multiplen Texten. Weinheim: Beltz Juventa. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.5881980>.

- Reichert, Marie-Christin (2022): Basiswissen: Sprachtransfer. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/220314_Basiswissen_Sprachtransfer.pdf. Abgerufen am 09.09.2022.
- Rothstein, Björn/Stark, Linda/Betz, Anica/Schuttkowski, Caroline (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik. Tübingen: Narr.
- Rothe, Josefine/Visser, Linda/Görgen, Ruth/Kalmar, Julia/Schulte-Körne, Gerd/Hasselhorn, Marcus (2022): Mobile First? Ein Vergleich von Lese-/Rechtsschreibtests in traditionellem Papier-und-Bleistift-Format versus App-Format. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. S. 947-973.
- Sahlender, Moritz/Gantefort, Christoph (2022): Effekte der Nutzung digitaler Planungshilfen für die Gestaltung sprachsensiblen Unterrichts im Praxissemester des Lehramtsstudiums. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Jg. 27. H. 1. S. 319-344.
- Sacher, Julia (2022): „irgendwie so diese beginnwörter“. Transkriptbasiertes Üben im Modus der Sprachreflexion. In: Heins, Jochen/Kleinschmidt-Schinke, Katrin/Wieser, Dorothee/Wiesner, Esther (Hg.), Üben: Theoretische und empirische Perspektiven der Deutschdidaktik. Bochum: SLLD-B (Reihe Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik-Bände) Bd. 5. S.369-298.
- Sacher, Julia (2022): Zur Einführung: Sozialkonstruktivistische Perspektiven auf Sprache, Lernen, Identität. In: k:ON – Kölner Online-Journal für Lehrer*innenbildung. Nr. 6. S. 1-13.
- Schiffler, Inga (2022): Das Prüfen auf dem Prüfstand. Die Rolle der Moderatorinnen beim Prüfen von Texten in Leichter Sprache. Berlin: Frank & Timme.
- Schindler, Kirsten (2022): Die Person sichtbar machen - Übersetzer:innen im Übersetzungsprozess. In: Intralinea / Special Issue. Embodied Translation - Mit dem Körper übersetzen. URL: https://www.intralinea.org/specials/article/die_person_sichtbar_machen_uebersetzerinnen_in_selbstausskuenften.

- Schindler, Kirsten (2022): Schreiben für Fortgeschrittene. In: Franken, Anna Ulrich/Pertel, Eva (Hg.): 12 Perspektiven auf den Deutschunterricht. Wissenswertes für Lehrkräfte. Jambus. QUA-LiS NRW. S. 242-282. URL: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/jambus/handreichung/index.html>.
- Schindler, Kirsten (2022): Schreibmotivation in der Sekundarstufe I - Befunde der Forschung und didaktische Perspektiven. In: Witschel, Elfriede/Korenjak, Christina/Raffelsberger-Raup, Monika (Hg.): LesenSchreibenLesen in der Sekundarstufe I. Aufgabenarrangements im kompetenzorientierten Deutschunterricht (Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung), Innsbruck: StudienVerlag. S. 91-106.
- Schindler, Kirsten (2022): ich schreibe nicht gern - Über Widerstände und Schwierigkeiten beim Verfassen von Texten. In: Haacke, Stefanie/Karstens, Andrea/Scharlau, Ingrid (Hg.): Reflexive Schreibwissenschaft. Bielefeld: wbv. S. 155-160.
- Schindler, Kirsten/Knopp, Matthias (2022): Und Papa schrie: "AAAAHH!!!" - Typographische, grammatische und didaktische Perspektiven auf digitale Schüler:innentexte. In: Knopp, Matthias et al. (Hg.): Sprachliche Bildung in der digitalisierten Welt. Was wir in Zukunft wissen und können müssen. Waxmann: Münster. S. 319-336.
- Sieghart, Sabina/Bessemans, Ann (2022): Make Reading Great Again? Yes We Can!, FURE Magazin – The Future of Reading, MSD Münster School of Design. Münster.
- Schuttkowski, Caroline/Staubach, Katharina (2022): Lautes Denken. In: Reißwenger, Michael/Lemnitzer, Lothar/Müller-Spitzer, Carolin (Hg.): Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Paderborn: Brill/Fink (UTB). S. 338-349.
- Schröter, Pauline/Söldner, Hannelore/Hoffmann, Lars/Riemenschneider, Anja/Jost, Jörg & Wieser, Dorothee (2022): Wie vergleichbar sind die Bewertungen von Abiturarbeiten im Fach Deutsch? Empirische Studien zu verschiedenen Bewertungsmodellen. In Lars Hoffmann, Pauline Schröter, Alexander Groß, Svenja Mareike Schmid-Kühn & Petra Stanat (Hg.): Das unvergleichliche Abitur. Entwicklungen - Herausforderungen - Empirische Analysen. Bielefeld: wbv. S. 213-250.

Souvignier, Elmar/Ehlert, Mareike/Stephany, Sabine/Griepentrog, Anne/Gronwald, Christian/Maahs, Ina-Maria/Hippmann, Kathrin (2022): BiSS-Journal 15 - Sprachliche Fertigkeiten trainieren. <https://www.biss-sprachbildung.de/publikationen/biss-journale/>. Abgerufen am 23.01.2023.

Stephany, Sabine/Griepentrog, Anne (2022): Schreibflüssigkeit trainieren mit den „Schreibstarken“. In: BiSS-Journal 15. S. 13-16.

Torregrossa, Jacopo/Eisenbeiß, Sonja/Bongartz, Christiane (2022): Boosting bilingual metalinguistic awareness under dual language activation: Some implications for bilingual education. *Language Learning*. DOI: <https://doi.org/10.1111/lang.12552>.

Triulzi, Marco/Maahs, Ina-Maria/DeCapua, Andrea (2022): Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zwischen Lehrkräften und Lernenden in Deutschkursen. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie aus Deutschland. In: *Magazin erwachsenenbildung.at*. Nr. 47.

Veiga-Pfeifer, Rode/Maahs, Ina-Maria/Hacisalihoglu, Erol (2022): „Sie sind quasi untergetaucht in ein Meer aus Sprache, aus Wörtern und das Hirn verselbständigt sich“. In: *Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*. S. 356-372. DOI: 10.11576/HLZ-5259.

Vierus, Paul/Ziller, Conrad/Marx, Nicole (2022): Grenzen politischer Repräsentation: Determinanten der Wahlbeteiligung bei Integrationsratswahlen in Nordrhein-Westfalen (Limits of Political Representation: Determinants of Electoral Turnout for Integration Councils in North-Rhine-Westphalia). SSRN Scholarly Paper. Rochester, NY. DOI: 10.2139/ssrn.4010105.

von Dewitz, Nora (2022): Basiswissen: Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/220530_Basiswissen_Neu_Zugewanderte.pdf. Abgerufen am 09.09.2022.

von Dewitz, Nora/Maahs, Ina-Maria/Wamhoff, Daniela (2022): Die eigene Mehrsprachigkeit im Blick – Perspektiven migrationsbedingt mehrsprachiger Schüler*innen. In: *Leseräume*. Jg. 9. H. 8.

- Wamhoff, Daniela/Maahs, Ina-Maria/von Dewitz, Nora (2022): „Wichtiger finde ich jetzt nicht, aber manche sind halt einfach nützlicher“. Sprachliche Hierarchisierungen aus Sicht mehrsprachig aufgewachsener Schüler*innen. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht (ZiF). Jg. 27. H. 1. S. 345-368.
- Wendland, Marlen (2022): Basiswissen: Dialogisches Lesen. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publicationen/220324_Basiswissen_Dialogisches_Lesen.pdf. Abgerufen am 09.09.2022.
- Wendland, Marlen (2022): Basiswissen: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publicationen/220314_Basiswissen_alltagsintegrierte_sprachliche_Bildung.pdf. Abgerufen am 09.09.2022.
- Winter, Christina (2022): Mehrsprachigkeit im Spannungsfeld zwischen sprachlicher Ermächtigung und Othering. Eine ethnografische Studie im Elementarbereich. Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-38484-5>. Abgerufen am 12.09.2022.
- Winter, Christina (2022): Mehrsprachigkeit im Elementarbereich: Erwachsene als Modell translingualer Praktiken. In: ElFo – Elementarpädagogische Forschungsbeiträge. Jg. 4. H. 1. S. 30-40. DOI: 10.25364/18.4:2022.1.3.
- Witte, Annika/Woerfel, Till/Schöneberger, Christiane (2022): Die Entwicklung evidenzbasierter Transferpublikationen im Bereich sprachliche Bildung. In: Becker-Mrotzek, Michael/von Dewitz, Nora/Grieffbach, Johanna/Roth, Hans-Joachim/Schöneberger, Christiane (Hg.): Sprachliche Bildung im Transfer: Konzepte der Sprach- und Schriftsprachförderung weitergeben. Stuttgart: Kohlhammer. S. 113-124.
- Woerfel, Till (2022): Sprache in der Kultur der Digitalität. Aufgaben einer „sprachlichen Bildung 4.0“. In: PlanBD-Online-Magazin für Schule in der Kultur der Digitalität. <https://magazin.forumbd.de/lehren-und-lernen/sprache-in-der-kultur-der-digitalitaet-aufgaben-einer-sprachlichen-bildung-4-0/>. Abgerufen am 23.01.2023.

Woerfel, Till (2022): Mehrsprachigkeit in Kita und Schule. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publicationen/Faktencheck_Mehrsprachigkeit_in_Kita_und_Schule.pdf. Abgerufen am 11.07.2022.

Woerfel, Till (2022): 10 digitale Tools für den sprachenbildenden Unterricht. In: Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln. S. 15-18.

Woerfel, Till/Michels, Viktoria (2022): Textverarbeitungsprogramme als Teil des Schreibprozesses im Unterricht nutzen. Eine Lernumgebung für die Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien und die Nutzung digitaler Schreibtools für das Schreiben und Überarbeiten digitaler Texte. In: MiDU - Medien im Deutschunterricht. Jg. 4, H. 2. S. 1-14. DOI: <https://doi.org/10.18716/ojs/midu/2022.2.7>.